

HYDRO-, BALNEO- UND KLIMATOTHERAPIE
IM SPIEGEL DER
MÜNCHENER MEDIZINISCHEN WOCHENSCHRIFT
VON 1886 - 1900

Viktorla Kloucek

1985

*Dr. S.
München
1985*



Aus dem Institut für Geschichte der Medizin
der Universität München
Vorstand: Prof. Dr.med. Dr.med.h.c. H.Goerke

HYDRO-, BALNEO- UND KLIMATOTHERAPIE
IM SPIEGEL
DER MÜNCHENER MEDIZINISCHEN WOCHENSCHRIFT
VON 1886 - 1900

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin
an der Ludwig Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von
Viktoria Kloucek, geb. Miklovic
aus
Neutra
1985

Mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Universität München

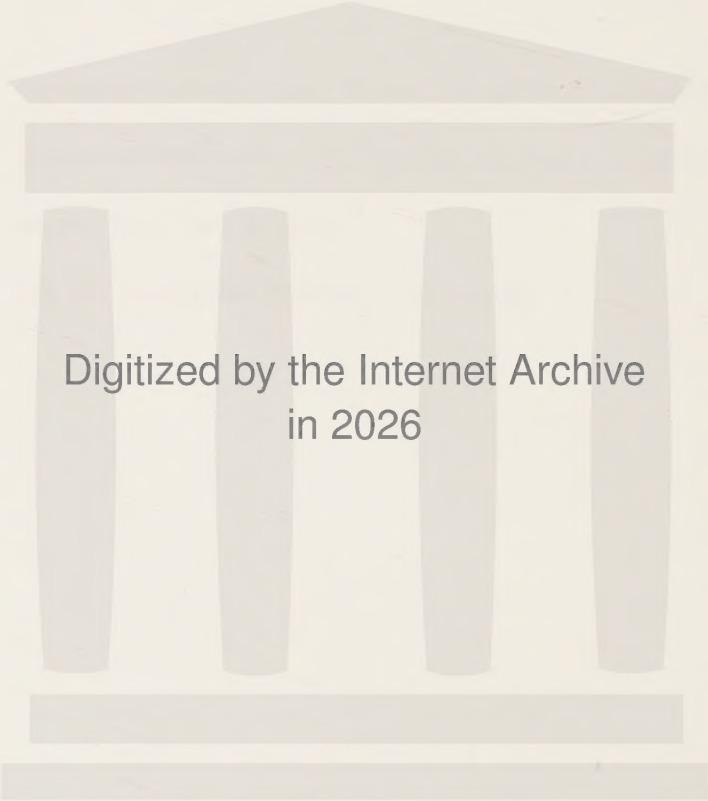
Berichterstatter: Prof. Dr.med. Dr.med.h.c. H.Goerke

Mitberichterstatter: Prof. Dr.med. Dr.med.h.c. H.Goerke

Dekan: Prof. Dr. W.Spann

Tag der mündlichen Prüfung: 17.10.1985

Meinen Eltern und
meinem Mann
gewidmet



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Das Thema verdanke ich Prof.Dr.med. Dr.med.h.c. H.Goerke.
Für seine Unterstützung und Betreuung möchte ich mich
ganz besonders bedanken.

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
EINLEITUNG	5
HYDRO-, BALNEO- UND KLIMATOLOGISCHE BEITRÄGE NACH FACHRICHTUNGEN GEORDNET	
DERMATOLOGIE UND VENEROLOGIE	8
GALLE	11
GASTROENTEROLOGIE	12
GYNÄKOLOGIE	15
HÄMATOLOGIE	17
HYDROTHERAPIE UND TUBERKULOSE	19
INFEKTIONSKRANKHEITEN	21
KARDIOLOGIE	24
KLIMATOTHERAPIE	32
KLIMATOTHERAPIE UND TUBERKULOSE	33
PSYCHIATRIE	36
PULMONOLOGIE	37
RHEUMATOLOGIE	39
UROLOGIE UND NEPHROLOGIE	41
KURORTE	44
ZUSAMMENFASSUNG	75
ANHANG	
HYDRO-, BALNEO- UND KLIMATOLOGISCHE BEITRÄGE NACH JAHRGÄNGEN GEORDNET	78
BIOGRAPHISCHE ANGABEN	99
NEUERSCHEINUNGEN	122
LITERATURVERZEICHNIS	142

EINLEITUNG

Geschichtliche Bemerkungen

Die Anwendung des Wassers, der Wärme, der Kälte und massagetränliche Handlungen waren bereits den ältesten Völkern bekannt. Archäologische Funde in St. Moritz, in Graubünden lassen vermuten, daß die mineralische, eisenhaltige Quelle, die dort zutage tritt, im Bronzezeitalter zur Behandlung von Krankheiten verwendet wurde (Lit.15).

Das Ansehen der physikalischen Heilmethoden wechselte in der Vergangenheit. Große Bedeutung hatten sie in den Anfängen der Medizin. Später, als dieser Therapiezweig überwiegend in Händen von Laien lag, waren die Heilmittel auf Wasser und Massage beschränkt. Auswüchse blieben nicht aus. Die Übertriebensten Verordnungen sind aus dem Mittelalter bekannt. Stundenlange Badezeiten und Trinkmengen von mehreren Litern brachten neben anderen Fehlleistungen diese medizinische Disziplin in Mißkredit (Lit.10).

Die wissenschaftliche Erforschung und Begründung der Maßnahmen in der Hydro-, Balneo- und Klimatologie begannen im großen Umfang erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Es war das Jahrhundert der gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Umwälzungen. In der Politik gewannen der Liberalismus und der Nationalismus an Bedeutung. Kriege fanden statt: 1886 der Deutsche Krieg, 1870/71 der Deutsch-Französische Krieg. Imperialistische Bestrebungen mit ihren territorialen Kriegen waren für die Entwicklung der Heilkunde zur Weltmedizin wichtig (Lit.8). Neue, sozialere Gesetze wurden nicht nur in Deutschland verabschiedet. Der Schulzwang, die öffentliche Hygiene, die Krankenversicherung, Unfallversicherung und das Invaliditätsgesetz stammen aus dieser Zeit. Die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse führten zur Verbesserung der Technologien (H. Bessemer und die Massenerzeugung von Gußstahl, W. Siemens und sein Dynamoprinzip). Die chemischen Synthesen waren zum ersten mal gelungen, das periodische System der Elemente wurde formuliert und die Spektralanalyse eingeführt.

Das Fahrrad und der Badeanzug wurden erfunden (Lit.8).

Das Ärztliche Intelligenzblatt, die Münchener medizinische Wochenschrift

Die Münchener medizinische Wochenschrift wurde 1853 als "Ärztliches Intelligenzblatt. Organ für Bayerns staatliche und öffentliche Heilkunde" gegründet. Ihren definitiven Namen bekam die Wochenschrift 1886 durch Bernhard Spatz, den damaligen Leiter der Redaktion. In seinen Anfängen wurde das Ärztliche Intelligenzblatt von einer berufspolitisch tätigen Kommission, dem "Ständigen Ausschuß bayerischer Ärzte" herausgegeben. Es waren in erster Linie standespolitische Probleme, über die berichtet wurde. In den 70-er

Jahren des 19. Jahrhunderts, als neue Standesvertretungen geschaffen wurden, traten medizinische Themen in den Vordergrund. Der Kreis der Herausgeber wurde um Mediziner verschiedener Fachrichtungen erweitert. Von dem 7 Punkte umfassenden Programm gewannen 2 besonders an Bedeutung :

1. Originalmitteilungen aus dem gesamten Gebiet der Heilkunde (Originalien) und
2. Auszüge und Besprechungen über besonders wichtige medizinische Arbeiten des In- und Auslandes (Referate und Bücheranzeigen, Vereins- und Kongressberichte, Neueste Journalliteratur). (Lit.9).

Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit dokumentiert Artikel, Referate, Berichte und Mitteilungen aus den Bereichen Balneo-, Hydro- und Klimatologie, welche in der Münchener medizinischen Wochenschrift 1886-1900 erschienen sind. Die Veröffentlichungen sind nach den Fachrichtungen zusammengestellt. Kurzfassungen der Beiträge bilden den Hauptteil dieser Arbeit. Ein Kapitel befaßt sich mit Kurorten, welche in der Münchener medizinischen Wochenschrift 1886-1900 erwähnt wurden. Sie sind anhand des Bäder-Almanachs 1889 geordnet. Im ersten Anhang sind sämtliche Artikel und Mitteilungen nach dem Jahr ihrer Veröffentlichung gegliedert. Biographische Angaben zu den Autoren der Beiträge bilden den zweiten Anhang. Ein dritter Anhang beinhaltet Neuerscheinungen zum Thema Hydro-, Balneo- und Klimatologie, die in der Münchener medizinischen Wochenschrift bekanntgegeben wurden.

Es wird untersucht, inwieweit einzelne Fachrichtungen von der Hydro-, Balneo- und Klimatotherapie Gebrauch machten und welchen Stellenwert dabei diese Behandlungsarten einnahmen. Darüberhinaus wird auf die neuen Erkenntnisse aus dieser Zeit und ihre Auswirkungen hingewiesen.

Definitionen

In der Allgemeinen Deutschen Real-Enzyklopädie für die gebildeten Stände (1843-48, S.154 f.) findet man nur die Begriffe :

Wasserheilanstalten : Anstalten, in welchen das kalte Wasser methodisch zur Heilung von Kranken angewendet wird, und

Wasserheilkunde : Lehre von den Wirkungen des Wassers auf den menschlichen Organismus und der Nutzbarkeit derselben in Krankheiten. Es wurde nur das kalte Wasser 1,0° - 15°R (1,25° - 18,75°C) berücksichtigt.

Im Brockhaus'Konversations-Lexikon von 1892, 14.Auflage, 2.Bd., S.340 f.) wird die

Balneographie als diejenige medizinische Disziplin, welche sich mit Beschreibung und Untersuchung der Mineralwässer in Bezug auf ihre Wirkungen auf den Organismus der Gesunden und Kranken beschäftigt und im System der medizinischen Wissenschaft einen Teil der Heilmittellehre bildet, definiert.

Die Balneologie sei die Lehre von den Bädern überhaupt, ihren Arten und deren therapeutischen Anwendungen, die Balneotherapie die Lehre von der Anwendung der Bäder bei den verschiedenen Krankheits- und Gesundheitszuständen.

Der Große Brockhaus von 1929 (15. Auflage, 2. Bd., S. 258) erklärt die Balneologie als die Lehre von der Wirkung und therapeutischen Verwendung der natürlichen Heilkräfte des Wassers, der Mineralquellen, des Meerwassers, des Klimas und der Sonnenstrahlung.

Die Balneotherapie sei die Lehre von der Verwertung der natürlichen Mineralwässer zu Heilzwecken und von dem Wirkungsmechanismus der Heilquellen bei methodischen Kuren am Ursprungsort der Quellen oder beim häuslichen Gebrauch. Die Hydrotherapie war die prophylaktische und therapeutische Verwertung des Wassers.

Die Klimatotherapie sei die Verwertung geeigneter klimatischer Verhältnisse und Einflüsse zu diätetischen, prophylaktischen und therapeutischen Zwecken.

Als physikalische Therapie verstand man die Behandlung mit physikalischen Behandlungsmitteln. Sie war ein umfangreiches Teilgebiet der wissenschaftlichen Medizin, daß sich jedoch erst gerade unter Widerstand aus den alten Naturheilmethoden der Volksmedizin entwickelt und durchgesetzt hat. Zur physikalischen Therapie gehörten: Naturheilmethoden, Anwendung von Luft, Sonnenlicht, Wasser, Massage, Heilgymnastik, künstliche Wärmeanwendung, Strahlenbehandlung mit künstlichen Lichtquellen, Röntgen- und Radiumbestrahlungen, Elektrizität, Bäderbehandlung. Die Angriffsfläche der physikalischen Therapie wäre die Haut im weitesten Sinne, die die ihr erteilten Reize aufnimmt, umfamt, verstärkt und weiterleitet.

In der Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden (17. Auflage 1967) ist

die Balneologie eine Lehre von der heilkundlichen Anwendung und Wirkung des Wassers, insbesondere der Heilquellen und der Peloide in Form von Bädern.

Balneotherapie: die Krankenbehandlung mit Bädern. In neuerer Zeit hätte die Balneotherapie in der Sozialmedizin für die Krankheitsvorsorge und Rehabilitation steigende Bedeutung erlangt.

Die Badekur wurde als mehrwöchige planmäßige Anwendung von Bädern mit Heilquellen bezeichnet.

Die Definition der Hydrotherapie blieb dieselbe wie in der 14. Auflage des Brockhaus' Konversations-Lexikons von 1892.

Physikalische Therapie: Anwendung physikalischer Mittel (Wasser, Wärme, Licht, Elektrizität, mechanischer Kräfte) in der Therapie.

In Meyers enzyklopädischen Lexikon (in 25 Bänden, 9. Auflage, Bd. 12, 1974) ist

die Hydrotherapie die Gesamtheit der ärztlichen Behandlungsmethoden mit (äußerer) Anwendung von Wasser in Form von Waschungen, Bädern, Güssen, Wickeln, Dämpfen, Kneippkuren und dergleichen.



DERMATOLOGIE UND VENEROLOGIE

Die Dermatologie und die Venerologie machten wenig Gebrauch von der Hydro-, Balneo- und Klimatherapie. Ein immer noch aktuelles Problem war die Durchlässigkeit der Haut für die umspülende Flüssigkeit und die in ihr gelösten Stoffe. Etliche wissenschaftliche Arbeiten berichten, daß keine Resorption durch die Haut stattfindet, trotzdem publizierten einzelne Ärzte gegenteilige "Beobachtungen".

In No.17, 1892 versuchte Dr. Heinrich König, kgl. ungarischer Gerichtsarzt in Hermannstadt (Siebenbürgen) anhand der Untersuchungen an fünf 41 Jahre lang im Wasser gelegenen menschlichen Leichen die konservierende Wirkung des mineralhaltigen "Echoschachtwassers" und die Durchlässigkeit der Haut für Flüssigkeiten zu beweisen. Die Arbeit ist nur wegen dem historischen und kriminalistischen Hintergrund interessant.
(Bericht in No.17, 1892, S.283 ff.).

Eine Resorption von "gewissen Stoffen" durch die Haut, z.B. salicylsaures Natron, nimmt Herr Baelz (Tokio) an. Bei seinen Versuchspersonen verschloß er alle Körperöffnungen, die ins Wasser getaucht wurden mit Wachs, um die Aufnahme auf diesem Weg zu vermeiden. Auf dem 12. Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden (11.-15.4.1893) empfahl er anhand seiner Beobachtungen in Japan die heißen Bäder (45°C) bei Bronchitis, Pneumonie, rheumatischen Erkrankungen, Nephritis, Gicht und Lues, und er teilte mit, daß Kusatsu (Japan) mit seinen heißen schwefelsäure- und salzsäurehaltigem Wasser der einzige Ort ist, wo angeblich Lepra geheilt wird.
(Bericht in No.18, 1893, S.351 f.)

Über die lokale Wirkung der verschiedenen Bademedien wurde damals öfter berichtet. In No.50, 1886 veröffentlichte Dr. Fürst Erfahrungen anhand eigener Krankengeschichte. Es ist ein ausführlicher Bericht mit Anamnese und Verlauf bei Jodoform-Kontaktexzem. Außer Angaben über die orale und lokale Therapie enthält der Artikel Mitteilungen über die Wirkung der Moorbäder in Bad Kissingen. Das Moorbad wurde bei 28°R (35°C) über 30-40 Minuten verordnet. Die Wirkung war hauptsächlich adstringierend. Fürst empfiehlt Moorbäder für das chronische Stadium des Exzems und lobt die Einrichtungen in Bad Kissingen, sowie den Kurort und seine landschaftliche Umgebung.
(Bericht in No.50, 1886, S.909 ff.).

Mehr ein Unterstützungsmittel als ein Heilmittel wollte O. Rosenthal (Dermatologe in Berlin) in den Wasseranwendungen sehen. In seiner Rede im Verein für innere Medizin in Berlin am 1.3.1897 erläuterte er die Methodik und die Indikationen für Heißwasserbehandlungen. Hierbei nannte er Umschläge, Vollbäder, Halb- und Partialbäder, Waschungen, Einspritzungen und Irrigationen bei Temperaturen zwischen

40° - 50°C. Für das Wesentlichste bei den Anwendungen hielt Rosenthal die Hyperämie der Haut.
 Indikationen : Hemikranie, Neurasthenie, Ulcus molle (serpiginöse Form), Gonorrhoe, Favus, Ulcus cruris, kurze Umschläge bei Ekzema scroti et vulvae, Pruritus, chronisches Ekzem, Akne rosacea, Psoriasis und Prurigo.
 (Bericht in No.10, 1897, S.271).

Bei dem Balneologen-Kongreß in Wien 1898 sprach Josione (Wiesbaden) über die Wirkung indifferenten Thermalquellen auf die Haut. Das Natron im Badewasser hielt er für bedeutsam, da es den Hauttalg auflösen würde.
 (Bericht in No.13, 1898, S.410).

Vollmar aus Bad Kreuznach berichtete über Erfolge bei der kombinierten Behandlung der Psoriasis mit Arsen und äußerer Anwendung von Teer, Pyrogallol und Chrysarobin.
 (Bericht in No.13, 1898, S.409 f.).

In Baden bei Wien erzielte Dr.Karl Ullmann (Dozent bei Hebra in Wien) positive Ergebnisse bei der Behandlung der Psoriasis mit Schwefelbädern.
 (Bericht in No.13, 1898, S.409 f.).

Über den Wert der Hydrotherapie bei den Erkrankungen der Haut berichtet E.Bonn in No.48, 1898. Konkrete Angaben zu dieser Arbeit fehlen.
 (Bericht in No.48, 1898, S.1542).

Bei der Behandlung der Syphilis und Gonorrhoe spielten die balneo- und hydrotherapeutischen Methoden nur eine unterstützende Rolle.

In No.21, 1886 wird über den Beitrag von Dr.A.Frey (Baden) bei der 11.Wanderversammlung südwestdeutscher Neurologen und Irrenärzte in Baden-Baden am 22. und 23.5.1886 berichtet. Seinem Vortrag "Über den Einfluß der Schwitzbäder bei der mercuriellen Behandlung der Syphilis" nach, bewirken Schwitzbäder :

1. Anregung des Appetits und Beschleunigung des Stoffwechsels.
2. Eruption und Verschlechterung der Symptome bei latent gewordener Syphilis und somit Erleichterung der Diagnose.
3. Beschleunigung der Ausscheidung von wirkungslos gewordenem Quecksilber, also Verminderung von Quecksilber-Nebenwirkungen.

Bei energischen Quecksilberkuren verhinderten Schwitzbäder die Quecksilber-Erscheinungen. Die kombinierte Kur bestand darin, daß der Kranke neben der Verabreichung von Quecksilber, Schwitzbäder in regelmäßigen Intervallen nahm.
 (Bericht in No.21, 1886, S.435).

A.Neisser (Breslau) sieht ebenfalls bei den balneologischen Methoden eine Unterstützung der allgemeinen Therapie. In No.18, 1897 wurde sein Artikel aus der Berliner klinischen Wochenschrift (1897, No.17) in Kurzfassung vorgestellt.
 (Bericht in No.18, 1897, S.484).

1900 veröffentlichte S.Munter in der Berliner klinischen Wochenschrift No.48 seine Beobachtungen über "Die Verwendung der Hydrotherapie bei der Behandlung der Syphilis und der Gonorrhoe". Es waren wiederum die kombinierten Kuren (Hg und Bäder), die empfohlen wurden. Bei Gonorrhoe verwendete Munter Sitzbäder, deren Temperatur gesteigert wurde. (Bericht in No.49, 1900, S.708).

GALLE

William Bain untersuchte den Einfluß verschiedener "Drogen" und Mineralwässer auf die Ausscheidung und Zusammensetzung der menschlichen Galle.

Schlußfolgerungen :

1. Old Sulphur Spring (Harrogate), Karlsbader Wasser und Kissingen Spa (Harrogate) vermehren sowohl die Menge der Galle wie auch die Menge ihrer festen Bestandteile.
2. Strong Montpellier Spring (Harrogate) scheint die Menge der Galle und ihrer festen Bestandteile zu vermindern.
3. Heißes Wasser und Sodawasser (3/4 Liter auf einmal) haben keinen Einfluß auf die Ausscheidung der Galle.

Harrogate ist ein englischer Badeort, der ungefähr 80 Quellen besaß, darunter starke Schwefelquellen sowie eisenhaltige Wässer.

(Bericht in No.29, 1898, S.936 f.)

Der ewige Krieg zwischen den Chirurgen und Internisten, welcher Patient wem primär zugeführt werden soll, wurde in milder Form auch von Prof.H.Kehr (Halberstadt) in seinem Vortrag bei der Medizinischen Gesellschaft in Halberstadt (September 1898) geführt.

Nach eigenen Erfahrungen als Kurpatient in Karlsbad und gleichzeitig als berühmter Chirurg mit großer Erfahrung in der Gallenblasen-Chirurgie teilte er die Gallensteine-Patienten in 2 Gruppen auf :

1. Kranke, die frühzeitig operiert werden sollen und
2. Kranke, die eine Heilung durch die Karlsbader Kur anstreben sollen.

Das Wohlbefinden der Patienten während der Kur schrieb Prof.Kehr dem regelmäßigen Lebenswandel, der Diät, der Ruhe und der schönen Umgebung zu. Die Ansicht der Kurärzte, daß die durch das Karlsbader Wasser hervorgerufene Darm-peristaltik auf die Gallenblase und die Gallengänge übertragen wird und den Steinabgang begünstigt, hielt der Verfasser für möglich. Er forderte die Ärzte auf, eine Statistik über Aufnahmebefund, Kurverlauf, Entlassungszustand und den weiteren Verlauf nach Kurende zu erstellen.

Ein großes Anliegen war Prof.Kehr die Heilung der Mittellosen, die sich eine Kur nicht leisten konnten. Bei diesen Patienten plädierte er aus sozialer Indikation für die Frühoperation.

(Bericht in No.38, 1898, S.1199 ff.).

GASTROENTEROLOGIE

Die Mehrzahl der Ärzte untersuche bei den gastroenterologischen Problemen die Wirkung von Mineralwässern. Nur je ein Artikel befaßt sich mit der Anwendung von Einläufen bzw. mit der Wirkung der Elektrotherapie und Hydrotherapie, kombiniert mit Massage bei Magen und Darmerkrankungen.

Der 12. Vortrag der Reihe "Klinische Vorträge" von Prof. H. v. Ziemssen hat die physikalische Behandlung chronischer Magen- und Darmkrankheiten zum Thema. Prof. H. v. Ziemssen untersuchte die Wirkung von Elektrotherapie, Massage und allgemeiner Hydrotherapie auf die neuromuskulären Störungen des Verdauungstraktes. Gut beeinflussbar waren: "Vertikalstellung" des Magens und seine Fixation an Nachbarorgane, Anorexie, Dyspepsie und habituelle Emesis der Hysterischen und Neurastheniker. Weniger erfolgreich war die Methode bei ausgeprägten "Magenektasien". Bei folgenden Darmkrankheiten wurden positive Ergebnisse erzielt: Inervationsschwäche, Atrophie der Darmmuskularis, digestive Atonie und vor allem das große Gebiet der Darmhypochoonder und Neurastheniker.

Methoden:

1. Elektrotherapie: perkutane Elektrisation mit großen (600 cm²) Elektroden.
 2. Massage: energisch, mit möglichst tiefem Eingreifen. Die Massage sei nur bei Darmerkrankungen wirksam, bei Magenkrankheiten wurde selten Besserung erreicht.
 3. Hydrotherapie: naßkalte Abreibungen, nasse Einpackungen mit darauffolgender kalter Dusche, abgeschrecktes Halbad und "schottische Douche" (fingerdicke Strahldusche auf die Magen-Darmgegend gerichtet, mit abwechselnd 30°C und 10°C, alle 10 Sekunden wechselnd).
- (Bericht in No. 6, 1889, S. 97 f.).

Pollatschek (Karlsbad) erläuterte beim XII. Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden 1893 die Wirkung der Karlsbader Wässer. Außer auf die "verschiedenen Sekretionsorgane" würden sie auch auf den "Chemismus der Säfte" und die "Oxydationsvorgänge" im menschlichen Körper Einfluß ausüben. Wirksam wären sie auch bei Obstipationen. Die populäre "solvierende" Wirkung wurde nur in 176 von 1000 Fällen beansprucht. Von therapeutischem Wert war sowohl die chemische als auch die physikalische Wirkung. Die Gesamtmenge des getrunkenen Wassers, die Einzeldosis und Temperatur waren von Bedeutung. Mittlere Menge vom kalten Wasser beispielsweise wirkte abführend. Bei der Verordnung sollte die Gewöhnung auf Laxantien und das Einhalten von Diät berücksichtigt werden. (Bericht in No. 19, 1893, S. 370 f.).

In der Berl klin Ws 1895 schrieb Dapper (Bad Kissingen) über die Wirkung des Kissingener Mineralwassers auf den Stoffwechsel des Menschen. Ohne Gefährdung der Eiweißvorräte, meinte er, ließe sich Abnahme von Körperfett durch Trinken des Rakoczy-Wassers erreichen. (Bericht in No. 33, 1895, S. 787).

Eine zweite Arbeit Dappers erschien 1896 in der Z f klin Med, 30.Bd. Er schrieb über den Einfluß der Kochsalzquellen (Bad Kissingen, Homburg) auf den Stoffwechsel und über die sogenannte "kurmässe" Diät. Bei Magenkatarrh wurde mit den Kochsalzquellen Steigerung der Säureproduktion erreicht. Bei Hyperacidität wird durch eine kleine Menge der Kochsalzquelle die Produktion der Magensäure vermindert. Eine kurmässe Diät wäre zusätzlich nicht erforderlich. (Bericht in No.28, 1896, S.661).

Über die Wirkung des Karlsbader Mühlbrunnens veröffentlichte V.Ludwig im Centralblatt für Innere Medizin 1896 No.45 und No.46 die Ergebnisse seiner Beobachtungen. Nach Genuß des Wassers kam es zu einer leichten Diarrhoe, ansonsten wurde kein großer Einfluß auf die "Ausnützung der Nahrung" ausgeübt. Eine rasche Entfettungskur wäre somit mit dem Wasser allein nicht möglich. (Aus der Medizinischen Klinik Graz). (Bericht in No.47, 1896, S.1169).

Mit der Hauptquelle des Krcynicaer Wassers behandelte M.Piatkowsky (Krakau) in 13 Fällen chronische Magenkrankheiten erfolgreich. Die "chemische Tätigkeit" des Magens wurde verbessert und die Patienten hatten an Gewicht zugenommen. Die Arbeit ist in der Wiener klin Ws 1898, No. 1 erschienen. (Bericht in No. 3, 1898, S. 90).

Beim Balneologen-Kongreß in Wien 1898 sprach Prof. Winter-nitz über die Hydrotherapie des runden Magengeschwürs. Seiner Ansicht nach wurden nicht nur die Symptome, sondern auch die Ursachen der Beschwerden mit Hilfe der Hydrotherapie beeinflußt. Nähere Angaben wurden zu dem Vortrag nicht gemacht. (Bericht in No.13, 1898, S.410).

Über die Wirkung Neuenahrer Sprudels auf die "Magenverdauung" publizierte 1898 in der Berliner klin Ws No.23 B.Wendrin (Neuenahr). Aus seinen Mitteilungen geht hervor, daß durch den Sprudel die Säuresekretion und die Schleimsekretion kaum beeinflußt wurden. Dagegen nahm die Peristaltik zu und einzelne Versuche schienen zu beweisen, daß auch eine Vermehrung des Pepsins eintrat. (Bericht in No.24, 1898, S.761).

In den "Therapeutischen Notizen" No.15, 1898, erschien ein Bericht über Prof. Tripière's (Lyon) Veröffentlichung in Bulletin médical No.45, 1898. Tripière empfahl bei Magenblutungen Heißwassereinläufe (48°-50°C, 3 mal täglich) noch 8 Tage nach Stillstand der Blutung. Außerdem eine Diät. Mit dieser Therapie konnte er in 3 Fällen eine Operation vermeiden. Besserung wurde auch bei gestörter "Pfortaderzirkulation", bei Magengeschwüren, bei Hämoptyse und bei jeder Art innerer und äußerer Blutung erzielt. (Bericht in No.15, 1898, S.807).

Im Ärztlichen Verein, Hamburg, sprach 1898 Agèron über die Anwendung der Mineralwässer bei Magen- und Darmerkrankungen. Er beanstandete die Divergenz der Meinungen von Ärzten bezüglich der Wirkung der Mineralwässer bei Erkrankungen der Verdauungsorgane. Subjektive Liebhaberei und historische Berühmtheit seien oft ausschlaggebend bei der Wahl des Wassers. Bei der Beurteilung der Heilwirkung soll nicht nur der chemische Standpunkt berücksichtigt werden. Genauso wichtig sei die Diät, der Umgebungswechsel und die Ruhe. Zur Behandlung entzündlicher Erkrankungen fand Agèron alkalische und alkalisch-kochsalzhaltige Wässer sinnvoll. Kalt bei Obstipationen, heiß bei starker Schleimproduktion und Diarrhöe. Bei Atonie des Magens und besonders des Dickdarms wären Kochsalzquellen indiziert. Eine kritische Auswertung der alkalisch-salinischen Quellen sei wegen ihres historischen Rufes erschwert. Wirksam seien sie bei den verschiedenen Formen der Lebererkrankungen, bei der Gallensteinbildung, Diabetes mellitus, Harnsäure-Diathese und beim chronischen Magenkatarrh. Bei allen Dilatationen wären die Mineralwässer kontraindiziert. Vor der Verordnung einer Trinkkur soll eine exakte Diagnose gestellt werden.
(Bericht in No.41, 1898, S.1324 f.)

In der Wiener klin Ws 1899, No.26 veröffentlichte J.Latkowski (Krakau) Ergebnisse seiner Untersuchungen über motorische und sekretorische Tätigkeit des Magens nach Gaben des Marienbader Wassers. Die Versuche wurden mit 9 Kranken durchgeführt. Nach anfänglicher alkalisierender Wirkung trat saure Reaktion auf, die während der nächsten 2 Stunden nachweisbar war. Danach kehrten die Werte auf die ursprüngliche Höhe zurück. Zunahme der Stühle war erst beim Trinken von 600 ml Wasser feststellbar. Die Wirkung wäre demnach laut Latkowski stimulierend sowohl auf die sekretorische als auch auf die motorische Tätigkeit des Magens.
(Bericht in No.29, 1899, S.940).

GYNÄKOLOGIE

Obwohl die Hydro- und Balneotherapie in der Frauenheilkunde eine lange Tradition hat, findet man in der Münchener medizinischen Wochenschrift 1886-1900 keine größeren Arbeiten zu diesem Thema.

Dr. M. Hoefler (Krankenheil-Tölz) untersuchte 1888 die Wirkung von Heißwasser-Klistieren bei Erkrankungen der Beckenorgane. Bei Beckenexsudaten und Adhäsionen des Uterus hatte bereits Dr. Edgar Kurz Erfolge erzielt. Ebenso hatte Dugas positive Ergebnisse mit der Anwendung von Heißwasser-Klistieren in 4 Fällen von Metrorrhagie und Dysmenorrhoe in New York med. Record. XXV. 1.1.1884 beschrieben. Hoefler bestätigte die von Kurz und Dugas erwähnten Heilerfolge bei chronischer Endometritis und bei chronischen Gebärmutter-Infarkten. Er erweiterte die Therapie um die Tölzer Trink- und Badekur.
(Bericht in No. 23, 1888, S. 380 ff.)

Im März-Heft 1889 der Zeitschrift "Frauenarzt" erschien ein Aufsatz von Dr. H. Baaz (Graz) "Über den Heilwerth der Mattoni'schen Moorpräparate und deren Anwendung in der Frauenpraxis". Der wichtigste Bestandteil der Moorlauge u. des Moorsalzes wäre das schwefelsaure Eisenoxydul. Die Moorlauge enthielt 10,6 %, das Salz 53,6 % des Eisenoxyduls. Für ein Wannenbad wurden 2 kg Lauge bzw. 1 kg Salz gebraucht. Gebadet werden sollte alle 2-3 Tage, die Badedauer betrug anfangs 10 Minuten, später 1/2 Stunde. Als Indikationen nannte der Verfasser Chlorose, Anämie, chronische Cervix- und Uterusentzündungen und Zustand nach schwerem Wochenbett. Laut Baaz würde die Wirkung der Präparate den Bädern in Franzensbad "kaum nachstehen".
(Bericht in No. 15, 1889, S. 267 f.)

Die Präparate der Firma Mattoni waren gefragt. Als die "Kur zuhause" war für viele Kranke, die nicht nach Franzensbad fahren konnten, die Hilfe nähergerückt. 1889 erschien in No. 31 unter "Tagesgeschichtliche Notizen" die Mitteilung, daß bei Barborino und Kilp, Firma Flad und bei Ant. Kaufmann - alle in München - die Mattoni'schen Moorextrakte gekauft werden können.
(Bericht in No. 31, 1889, S. 559).

Auch Prof. Kleinwächter erläuterte die Wirkungen der Mattoni'schen Moorextrakte. Anfangs 2, später 3-5 mal pro Woche 10-30 Minuten lang bei einer Badetemperatur von 28°-30°R (35°-37,5°C) empfahl er die Anwendungen bei Residuen von Exsudaten nach überstandenen Para- und Perimetritiden, insbesondere bei gleichzeitiger Anämie.

Dr. Samuely schrieb in den Wiener medizinischen Blättern Nr. 40 und No. 41 über die Moorpräparate und faßte die Indikationen noch weiter. Er sah gute Ergebnisse bei Menstruationsanomalien, Anämie, Chlorose, Skrofulose und Neurasthenie. Kontraindiziert wären die Bäder bei Herzfehlern, fortgeschrittener Phthise und fieberhaften Krankheitsprozessen.
(Bericht in No. 49, 1889, S. 873).

Auch 1893 waren Mattoni'sche Moorextrakte Gegenstand von Publikationen.

Dr. Max Weiss (Wien) schrieb in der Allgemeinen Wiener medizinischen Zeitung Nr. 16 über Heilerfolge bei einer "Anzahl nervöser Leiden".

Dr. E. Fischer (Wien) empfahl die Moorextrakte bei Frauenkrankheiten, besonders chronischen Entzündungsprozessen der Beckenorgane.

(Bericht in No. 25, 1893, S. 491).

Bei der 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte 1893 hielt in der Sektion für Geburtshilfe und Gynäkologie Dozent Dr. Hasenfeld (Franzensbad) einen Vortrag über Bade- und Brunnenkuren bei Schwangeren. Auf den Vortrag wurde nicht näher eingegangen.

(Bericht in No. 30, 1893, S. 579).

Beim Balneologen-Kongreß in Wien 1898 sprach Dr. Loebel (Dorna) über die Menstruation in der Balneotherapie.

Über den Vortrag erschien nichts näheres.

(Bericht in No. 13, 1898, S. 410).

Die Vaporisation fand in der Gynäkologie bei Blutungen Anwendung. Im gewissen Sinne handelte es sich um eine Art Hydrotherapie. Beim 27. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie erläuterte Dührssen (Berlin) die Anwendung des Dampfes zur Beseitigung von Gebärmutterblutungen. Er demonstrierte seinen Apparat zur Vaporisation der Uterushöhle und berichtete über die Anwendung bei Menorrhagien, Myomblutungen, frischer Uterusgonorrhoe und Puerperalendometritis.

(Bericht in No. 18, 1898, S. 577).

In der Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie Band IV, Heft 4, 1900 veröffentlichte Oedön Tuszkai (Ofenpest) eine Arbeit über Hydrotherapie in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Von den vielen Anwendungsmöglichkeiten erwähnte er die Halbbäder, kalte und heisse Irrigationen und die Eisblase. Bei individueller Dosierung hatte Tuszkai Erfolg bei der Behandlung chronischer Entzündungsprozesse, bei Atonie des Uterus und zur Wehenanregung.

(Bericht in No. 40, 1900, S. 1386).

HÄMATOLOGIE

"Ueber die Behandlung der Anämie und Chlorose und den Einfluß der Hydrotherapie und Massage auf die Blutbildung" war die Überschrift des Original-Artikels von Dr. Rudolf von Hösslin, dirigierenden Arzt der Privat-Heilanstalt Neuwittelsbach bei München, im Heft Nr.45 der Münchener medizinischen Wochenschrift 1890.

Hösslin verteidigte die noch umstrittene, zu der Zeit physiologisch noch nicht geklärte, jedoch empirisch bewährte Therapie mit oral verabreichtem Eisen. Auch die subkutanen Blutinjektionen nach von Ziemssen waren von großem therapeutischen Wert bei der Behandlung der Anämie.

An indirekten Methoden stand die Hydrotherapie nach Winternitz und die Massage, wie bei der Playfair'schen Kur der Hysterischen, zur Verfügung.

Winternitz beobachtete, daß die "reflektorische Beschleunigung des Stoffwechsels" um so beträchtlicher wurde, je größer der thermische Nervenreiz war. Deshalb sollte einer wärmeentziehenden Maßnahme eine wärmezuführende vorangehen.

Die Überprüfung der Wirksamkeit geschah anhand von Gewichtskontrollen und durch wiederholte Hämoglobinbestimmungen.

Methode :

1. Wärmezuführende Maßnahmen : Bettwärme, trockene Einpackung, nasse Wicklung oder warmes Luftbad.
2. Wärmeentziehende Maßnahmen: kalte Abreibungen, kalte Regenbrause und kalte Halb- oder Vollbäder. Sämtliche kalte Prozeduren durften nur sehr kurz dauern, ca. 1/4 bis maximal 1 Minute.

Bei schweren Fällen von Anämie empfahl von Hösslin die allgemeine Körpermassage als eines der energischsten hämatopoetischen Mittel.

Methode :

In Anlehnung an die Playfair'sche Kur zur Behandlung heruntergekommener hysterischer Kranker. Bettruhe am Vormittag, Massage beginnend mit 20 Minuten und allmählich auf 2 Stunden täglich steigend. Fünf Mahlzeiten am Tag.

Mit 4 repräsentativen Krankengeschichten illustrierte der Verfasser seine Ausführungen.

(Bericht in No.45, 1890, S.771 ff.).

E.Hirsch (Nauheim) behandelte die "Bleichsucht" mit kohlen-säurehaltigen Solbädern. In der Dtsch.med.Wo.Schr.1895, No.31 schrieb er über die Vorteile und die Methodik dieser Therapieform. Nähere Angaben fehlen.
(Bericht in No.33, 1895, S.787).

Das Verhalten der Leukozyten, Erythrozyten, des Hämoglobingehaltes, des spezifischen Gewichtes des Blutes und der "Alkaleszenz" unter dem Einfluß von Schlamm-bädern untersuchte W.E.Predtetschensky bei 10 Rheumakranken und 1 Gicht-Patienten. Das spezifische Gewicht, der Hämoglobingehalt und die Erythrozytenzahl nahmen deutlich zu.

Die Leukozytenzahl stieg nur unwesentlich an. Die Alkaleszenz nahm bei den Rheumapatienten zu, während sie bei dem Gicht-Kranken nach initialem Anstieg wieder abnahm. (Bericht in No.28, 1896, S.661 f.).

Bei dem 16.Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden, 1898 hielt Herr Rosin (Berlin) einen Vortrag über die Behandlung der Bleichsucht mit heissen Bädern. In mehr als 50 Fällen hatte Rosin die Bäder erfolgreich angewendet, meistens bei Kranken, bei denen diätetische und medikamentöse Behandlung mit Eisen und Arsen keine Besserung brachten.

Methode :

Gebadet wurde bei 32°R (40°C) eine Viertelstunde lang und zwar 3 mal in der Woche. Nach dem Bad wurden kurze kalte Güsse verabreicht. Nach 4 Wochen war ein Erfolg zu verzeichnen.

(Bericht in No.16, 1898, S.504).

Über den Einfluß der Klimatherapie auf den Kreislauf und das Blut sprach Dozent Dr.Clar beim 1.Kongreß österreichischer Balneologen, 1899 in Wien. Clar erörterte die Ergebnisse der Untersuchungen von P.Bert, G.v.Liebig, Mosso, Löwy, Zuntz und v.Basch über die Vermehrung der Erythrozyten und des Hämoglobingehaltes bei Bergbesteigungen und beim Atmen in verdünnter Luft. Die Resultate würden z.T. die Wirksamkeit der Gebirgsluft bei verschiedenen anämischen Zuständen erklären. Es lägen jedoch Untersuchungen vor, wonach es zu einer Blutkörperchenvermehrung ebenso beim Aufenthalt an der See kommt.

Die Wirkung der Hydrotherapie auf Kreislauf und Blut war das Thema des Vortrags von Dozent Dr.A.Strasser. Die beobachtete Vermehrung der Erythrozyten, der Leukozyten, des Hämoglobingehaltes und der Blutdichte nach Kälte- und Wärmeapplikation erklärte Strasser in Anlehnung an Winternitz mit der Änderung der Zirkulation unter Zusammenwirken von Herzarbeit, Blutdruck, Gefäß- und Gewebstonus. Die "Alkalinität" des Blutes nahm bei heissen Anwendungen ab, bei kalten zu.

Die Änderung des Blutbildes wäre keine absolute, sondern nur das Resultat einer Blutumverteilung. Die Verschiebung der Alkalinität sei auf mal stärkere Oxydation, mal stärkeren "Zerfall" zurückzuführen.

(Bericht (beide Vorträge) in No.14, 1899, S.465 f.).

In den "Therapeutischen Notizen" im Heft No.5, 1900 erschienen die Zusammenfassung einer Publikation aus Progressive Medicine, Juni 1899. Brosin schrieb über seine Erfahrungen bei der Behandlung der Chlorose mit heissen Bädern.

Methode :

3 mal wöchentlich Bäder von 32°R (40°C) - 15-30 Minuten lang, während des Bades kalte Kompressen auf den Kopf und nach dem Bad eine kurze kalte Dusche sowie Abreibung. Diese Behandlung wurde 4-6 Wochen lang praktiziert.

(Bericht in No. 5, 1900, S.177).

HYDROTHERAPIE UND TUBERKULOSE

Eine der wichtigsten Aufgaben der Hydrotherapie sei die Prophylaxe gegen Erkältungen - schrieb Winternitz in seinem 1887 erschienenen Buch : "Zur Pathologie und Hydrotherapie der Lungenphthisis".

Methode :

1. Zur Prophylaxe : kurze Abreibungen am Morgen.
2. Bei bereits vorhandener Tuberkulose : kühle Abreibungen, Regenbäder, nasse Einpackungen mit folgender Abreibung oder Dusche, nasse Einwicklungen bedeckt mit trockenen Flanell - zur Herstellung lokaler Treibhausverhältnisse.
3. Bei aktiven Blutungen : abkühlende Brustumschläge.
4. Bei passiven oder Stauungsblutungen der Lunge : Anwendungen, welche tiefe Atemzüge auslösen; kurze kalte Abreibungen, kühle Regenduschen und Dunstumschläge.
5. Bei hektischem Fieber : morgentliche kühle Abreibungen und Fächerdusche.

Von 169 Fällen konnte bei 76 % eine Gewichtszunahme erreicht werden. Bei 27 % an florider "Phthisis" Erkrankter wurde ein Stillstand des destruktiven Prozesses erreicht. (Bericht in No.27, 1887, S.519 f.).

Die Behandlung tuberkulöser Gelenkaffektionen mit jod- und bromhaltigen Solbädern bei gleichzeitiger chirurgischer Behandlung befürwortete Rościszewski (Krakau) anhand von Erfahrungen, die im Bad Łwonicz gemacht worden sind. Gelenkaffektionen, Fistelbildungen, Hautaffektionen - sämtlich tuberkulösen Ursprungs - heilten erheblich schneller, wenn zusätzlich zu den chirurgischen Maßnahmen Bäder verordnet wurden. Offene Wunden mußten vor dem Einwirken des Badewassers geschützt werden. (Bericht in No.34, 1894, S.678 f.).

Wie bereits in seinem Buch von 1887 betonte W.Winternitz auch in seinem Artikel "Die Hydrotherapie der Lungenphthise" 1896 die Bedeutung der Hydrotherapie in der Prophylaxe der Lungentuberkulose. Bei bereits entwickelter Erkrankung brachten die Wasseranwendungen Erleichterung, Fiebersenkung, Zunahme des Körpergewichts, Beseitigung der nächtlichen Schweißausbrüche und Linderung des Hustens. (Bericht in No.16, 1896, S.375).

Kuthy (Ofen-Pest) forderte 1900 beim Kongreß gegen die Tuberkulose in Neapel das Einführen der Hydrotherapie in allen Sanatorien. Eine alternative Möglichkeit sah er in der ambulanten Hydrotherapie nach Winternitz. (Bericht in No.21, 1900, S.746).

Ceccherelli (Parma) empfahl nach jeder chirurgischen Tuberkulose-Behandlung einen Kuraufenthalt, am besten dort, wo Bäder mit jodhaltigen Kochsalzquellen durchführbar sind. (Bericht in No.21, 1900, S.746).

Bäder mit Jodsole in Salso-Maggiore zur unterstützenden Behandlung der Lymphknoten-Tuberkulose empfahl Ceccherelli (Parma) im Heft 33, 1900. Zusätzlich injizierte er das gereinigte, filtrierte und sterilisierte Wasser in die befallenen Drüsen.
(Bericht in No.33, 1900, S.1148).

INFEKTIONSKRANKHEITEN

Professor Winternitz sprach 1895 im Wiener medizinischen Doktoren-Kollegium über die Hydrotherapie von modernen Gesichtspunkten aus.

"Das Wasser ist nicht nur ein Abkühlungsmittel, sondern ein Agens, welches die Innervation, Zirkulation, den Stoffwechsel und die Ausscheidung in der günstigsten Weise beeinflusst." Diese Tatsache wollte der Redner in Erinnerung rufen, da die Wasserbehandlung bei Fieber und bei Infektionskrankheiten erneut vernachlässigt wurde. Die Wirkung der Hydrotherapie hat er mit Hilfe von Ergebnissen aus Blutuntersuchungen verdeutlicht. Nach kalten Bädern stieg der Alkalisenz-Index, die Erythrozytenzahl, die Leukozytenzahl und das spezifische Gewicht des Blutes wurden günstig verändert. Dadurch sah Professor Winternitz die Abwehrkräfte des Organismus mobilisiert und gestärkt.

(Bericht in No. 8, 1895, S.177).

Comby, Pädiater des Spitals Trousseau, schrieb in La Médecine Moderne No.1, 1897 über die Kaltwasseranwendung in der Kinderheilkunde. Vor allem erfrischende, ableitende, herzstärkende, diuretische, "tonische" und sedative Wirkung schrieb der Verfasser dem kalten Wasser zu. Stieg am Abend die Temperatur über 39° wurde das kalte Wasser angewendet. Erfolg hatte Comby bei akutem Exanthem, typhösem Fieber, Diphtherie, Septikämie, Scharlach, Röteln, Blattern, Influenza, infektiöse Diarrhoe und Erysipel. Bei tuberkulöser Meningitis, Miliartuberkulose und Herzkrankheiten wurden die Kaltwasseranwendungen schlecht vertragen. Bei Pneumonie, Lungenkongestion, Peri- und Myokarditis, Peritonitis und Meningitis wurden Eisblasen auf den Kopf, Leib und Thorax aufgelegt. Feuchte Wickel wirkten gut bei Krampfanfällen mit oder ohne Chorea, bei Hysterie, bei Reizzuständen des Gehirns und bei allen Neurosen des Kindesalters.

Methode :

Das erste Bad warm (28°-30°), dann allmählich sinkend bis auf 20°. Dauer : 5-10 Minuten. Alle 3 Stunden wiederholen.

Die feuchten Wickel wurden 1-2 Stunden belassen und 1-3 mal pro Tag erneuert.

Die kalten Kompressen bestanden aus 8 Schichten Gaze, darüber impermeabler Stoff. Bei geringerer Wirksamkeit mussten sie häufiger erneuert werden. Mit Alkoholzusatz zum Wasser wurden die Kompressen bei Kollapszuständen und bei Schwäche angewendet.

(Bericht in No. 6, 1897, S.166).

Typhus

Anhand von Untersuchungen über den Gasaustausch im Zusammenhang mit infektiösen Krankheiten kamen A.Robin und M.Binet zu dem Ergebnis, dass Medikamente und Maßnahmen, welche die Oxydation unterstützen, bei der Typhus-Behand-

lung gerechtfertigt waren. Bei der Anwendung kalter Bäder wurden Oxydationsvorgänge vermehrt, dadurch die Bakterien und die entstehenden Gifte in leicht eliminierbare Substanzen umgewandelt. Die Leistungsfähigkeit des Herzens würde erhöht werden, die Diurese verstärkt und dadurch eine Art innerer Körperreinigung bewirkt.

Vortrag, gehalten in der Académie de Médecine 1896.
(Bericht in No.46, 1896, S.1149 f.).

In der Therapeutic Gazette, März 1898 erschien ein Artikel von H.A.Hare und Ch.A.Holder (Philadelphia) in dem die Verfasser vor einer kritiklosen Anwendung der Brand'schen Methode der Typhusbehandlung warnen. Häufigere Rückfälle, verlängertes Fieberstadium und das Auftreten von Hämorrhagien wurden bei der Therapie mit kalten Bädern nach Brand beobachtet. Hare und Holder empfahlen bei Fieber Abreibungen mit temperiertem Wasser oder Eiswasser und anschließend Massage. Falls nach 20 Minuten die Temperatur nicht gesunken ist, wären die kalten Bäder indiziert.

(Bericht in No.21, 1898, S.672).

Für "kleinere Spitäler", in denen die ideale Wasserbehandlung des Typhus in Form von Bädern nicht durchführbar war, fand G.Kobler (Sarajevo) einen Ersatz in systematisch durchgeführten kalten Waschungen und Abreibungen. Bei 331 Typhuskranken der letzten Jahre verzeichnete er nur 6,6 % Todesfälle. (Aus der Wiener medizinischen Presse).
(Bericht in No.20, 1900, S.702).

Bäumler (Freiburg) sah in der Kaltwasserbehandlung eine Methode zur Vorbeugung von Komplikationen beim Typhus. Wichtig für den Erfolg der Therapie war ihre systematische Durchführung von Anfang der Erkrankung an.
(Bericht in No.21, 1900, S.740).

Diphtherie

Über einen schweren Fall von Laryngitis crouposa, geheilt mit hydratischen Prozeduren berichtete Dr.Adolf Schrötter in Nr.25 der Internationalen klinischen Rundschau 1887.

Methode :

Nach einer Kopf- und Gesichtswaschung wurde das Kind eine halbe bis ganze Stunde lang in eine feuchte Einpackung gelegt und dann mit einem gut ausgedrückten Leintuch abgerieben. Danach kräftig frottiert und die kühlen unteren Extremitäten mit heißen Tüchern bedeckt.

Wirkung :

Die Stenoseerscheinungen ließen nach, der Puls wurde langsamer, kräftiger und die Zyanose verschwand. Nach 21 Krankheitstagen war die Patientin geheilt.
(Bericht in No.40, 1887, S.787).

Den Wiener Medizinern bereitete inden Jahren 1895 und 1896 der 73-jährige Laie Graf Curt Zedwitz Sorgen. Er sprach im Herrenhaus der Wiener Ärzte im Juli 1895 über Vorteile der Hydrotherapie bei Diphtherie. Seit ca. 4 Jahren war das von Behring'sche Heilserum im Gebrauch. Der Graf hielt es jedoch für zu kostspielig, die Wasserbehandlung wiederum für ausreichend und überall durchführbar. In den Wiener Briefen von Juli 1895 erschien ein, dem Grafen nicht unbedingt wohlgesonnener Bericht über den Verlauf der Sitzung.
(Bericht in No.31, 1895, S.735).

Ein halbes Jahr später saßen die Ärzte im Wiener Herrenhaus erneut dem Grafen Curt Zedwitz gegenüber. Unbeirrt forderte er die Errichtung von mindestens einer Lehrkanzel für Hydrotherapie an jeder medizinischen Fakultät und Erhebung dieses Faches zum Prüfungsgegenstand für Rigorosanten.
(Bericht in No.1, 1897, S.24).

Meningitis cerebrospinalis

Bei einem Fall von Meningitis cerebrospinalis mit protrahiertem Verlauf erzielte Aufrecht (Magdeburg) überraschende Wirkung mit heißen Bädern. Bereits nach den ersten Bädern war ein "allmähliches Freiwerden des Sensoriums" und ein Nachlassen der Nackensteife zu verzeichnen. Nach 12 Bädern waren keine krankhaften Symptome mehr nachweisbar.
(Bericht in No.34, 1894, S.679).

Die günstige Wirkung heisser Bäder bei Meningitis cerebrospinalis erörterte Woroschilsky an 2 Fällen.

Methode :

Badetemperatur : 32°R (40°C), Badedauer : 10 Minuten.
(Bericht in N.13, 1895, S.299).

KARDIOLOGIE

Prof. Oertel (Laryngologe) wurde durch sein "Handbuch der allgemeinen Therapie der Kreislaufstörungen" bekannt. Das Folgewerk "Über Terrainkurorte zur Behandlung von Kranken mit Kreislaufstörungen..." wurde 1886 von A. Schmid (Reichenhall) besprochen. Meran, Mais, Bozen, Gries und Arco waren die Kurorte, welche die Bedingungen zur Durchführung einer Therapie nach Oertel erfüllten. Das Gelände sollte Berge verschiedener Höhe und die Wege sollten verschiedene Steilheitsgrade aufweisen. Viererlei Wege sollten bereitgestellt werden :

1. Ebene, gut gehbare Wege über welliges Terrain.
2. Wege mit geringer Steigerung.
3. Längere Wege auf stärker ansteigenden Höhen.
4. Steile, mühsam zu ersteigende Bergpfade.

Als "Dosierungshilfe" wurde eine Viertelstunde beim normalen Gehen eines im Voraus festgelegten Wegabschnittes genommen. Die Wege mußten nach diesem Muster markiert werden. Außerdem forderte Oertel, daß mit seiner Methode vertraute Ärzte an solchen Terrainkurorten sein mußten und für die Patienten die Möglichkeit der Diäteeinhaltung gegeben war. Erforderlich waren außerdem pneumatische Kammern, Bäder, Massagieeinrichtungen und Gymnastikräume. Für die Unterhaltung der Kranken bei schlechtem Wetter sollte gesorgt werden. Außer der Orte in Südtirol waren im mitteleuropäischen Klima Ischl, Baden-Baden und Bad Reichenhall im Begriff die Anforderungen zu erfüllen. (Bericht in No. 1, 1886, S. 17 f.).

In der Medizinischen Gesellschaft in Leipzig sprach 1887 F.A. Hoffmann, Prof. für Innere Medizin und seit 1886 Leiter der Medizinischen Poliklinik in Leipzig über Behandlung der Herzkrankheiten mit Bädern. Die Kur Schweningers und die Oertel'sche Terrainkur haben das Interesse an der Behandlung von Herzkrankheiten mit Bädern und Bewegung wieder geweckt. Hoffmanns Vortrag bezog sich dabei nur auf die lauwarmen Bäder (30°-33°C) zur Behandlung von Herzkranken. Im Gegensatz zu kalten Duschen und Einwicklungen hatte er bei den lauwarmen Bädern keine negativen Auswirkungen beobachtet. An 9 Fällen erörterte er die Methode und die Ergebnisse. Das Schlüsselproblem bei der Behandlung von Herzkranken sah er in der Stellung der richtigen Diagnose. Dies sei jedoch beinahe unmöglich und somit forderte er die Wahl der Therapie anhand des Erscheinungsbildes der Erkrankung zu treffen. Er teilte die Herzkrankheiten in zwei Gruppen auf :

1. Kompensierte Herzfehler und
2. Dekompensierte Herzfehler.

Für die Therapie jedoch wäre eine Typeneinteilung von größerer Bedeutung. Er beschrieb drei Typen :

1. Typus des Mitralfehlers (rechts und links vergrößertes Herz, Ödeme, Zyanose, venöse Stauungen).

2. Typus des Aortenfehlers (links vergrößertes Herz, Herzschmerzen, keine Ödeme, Anämie).
3. Typus des Fettherzens (blasse, aufgedunsene Menschen, apoplektiforme Anfälle, schlechte Zirkulation).

Bei der Behandlung mit lauwarmen Bädern sah Hoffmann die besten Ergebnisse beim "Typus des Mitralfehlers". Die Erklärung dafür (in Anlehnung an Beneke und Nachfolger, Bad Nauheim) versuchte er in seinem Buch, auf welches in seinem Vortrag verwiesen wurde, zu geben.
(Bericht in No.30, 1887, S.577 ff.).

Im ärztlichen Verein München hielt Dr. Adolf Schmid, praktischer Arzt in Reichenhall - München, 1888 einen Vortrag über den Einfluß Oertel'scher Terrainkuren auf chronische Kreislaufstörungen. Ausführlicher Bericht über den Vortrag erschien in No.19 und No.20, 1888).

Die Ergebnisse der Digitalis-Forschung verbesserten die Therapiemöglichkeiten in der Kardiologie.
Für geeignet jedoch wurde Digitalis nur bei akuten und mit Dekompensation einhergehenden Herzkrankheiten gehalten. Bei den chronischen Erkrankungen wurden Ruhe, Schonung und das Vermeiden von körperlicher und geistiger Überforderung geraten. Stokes empfahl als Erster Bewegung bei fettiger Degeneration des Herzmuskels. Seine Arbeit rief heftige Opposition hervor und geriet allmählich in Vergessenheit. Ähnliche Reaktionen erfuhr 1884 Oertels "Handbuch der allgemeinen Therapie der Kreislaufstörungen". Entgegen der geltenden Meinung empfahl Oertel die Aktivierung der Herzkranken. Er wollte den insuffizienten Herzmuskel "für seine Aufgabe stark machen". Zwei Ziele hatte die Therapie : Zum einen die Entlastung des Herzmuskels durch Einschränkung der Flüssigkeitszufuhr und zum anderen die Kräftigung des Herzmuskels durch systematische Bewegung.
Die "Steigbewegung" hielt Oertel für die beste Form des Herztrainings. Orte, an denen eine Terrainkur durchgeführt wurde, mußten die Möglichkeit einer allmählichen Steigerung des Gehtrainings besitzen. Bozen und Meran waren die ersten Kurorte, die unter Oertels persönlicher Aufsicht nach seinen Vorstellungen gestaltet wurden. Später, nach dem Erscheinen des Folgewerks : "Über die Terrainkurorte", waren immer mehr Orte bestrebt, die Bedingungen für Terrainkurorte zu erfüllen, unter anderem Bad Reichenhall. Dort wurden Wege angelegt, kartographiert und farblich markiert.

In seinem Vortrag berichtete Schmid daraufhin über seine inzwischen zweijährige Erfahrung mit der Therapie nach Oertel.
Als erstes wurden die Patienten angehalten, Notizen über die eigene Flüssigkeitszufuhr und -ausscheidung zu erstellen. Danach wurde die tägliche Trinkmenge schrittweise auf 1 Liter reduziert.
Die meisten Patienten waren bei körperlicher Belastung kurzatmig, hatten "seröse Plethora" und Übergewicht. Das Herz war vergrößert. Die Ursache war häufig eine übergroße

Trinkmenge, insbesondere an Bier (Bierherz nach Bollinger). Mit Hilfe einer eiweißreichen, kohlehydrat- und fettarmen Diät (Voit'sche Gesetze über die Ernährung) wurde eine Gewichtsabnahme angestrebt. Bei diesen Patienten war eine relativ schnell zunehmende Belastbarkeit möglich. Komplizierter war die Behandlung bei Patienten mit Ruhedyspnoe bei stark ausgeprägten Stauungen. Diät und Einschränkungen der Flüssigkeitszufuhr wurden, wie bei der ersten Gruppe, eingehalten. Die Gehwege wurden langsam gesteigert, steile Wege praktisch nie verordnet.

Eine dritte Gruppe setzte sich aus Patienten zusammen, die jetzt eher untergewichtig - früher übergewichtig - waren. Zum Krankheitsbild gehörte Dyspnoe und Herzklopfen bei geringster Belastung, abendliche periphere Ödeme und verminderte Urinmenge bei geringer Eiweißausscheidung. Diese Patienten bekamen mehrere kleine Mahlzeiten und die Flüssigkeitsbeschränkung mußte schonend durchgeführt werden. Bei einer Gesamttrinkmenge von 1,0 - 1,2 Liter pro Tag verordnete Schmid kleine Mengen von starkem südlischen Wein. Die Verordnung der Bewegung richtete sich nach der individuellen Leistungsfähigkeit. Bei Herzklappenfehlern ohne Dekompensation wurden vorsichtige Terrainkuren zur Vorbeugung einer Herzmuskelschwäche empfohlen. Nach überstandener Endokarditis mit erworbenem Klappenfehler wurde erst eine Rekompensation (nach A. Schott, Nauheim) angestrebt. Schott hatte 1885 über günstige Ergebnisse nach zunehmend konzentrierten Solbädern, später mit Zusatz von kohlen säurehaltigen Sprudelquellen berichtet. Parallel zu den Bädern wurde langsam steigende Widerstandsgymnastik durchgeführt. Erst nach erfolgreicher Nauheimer Kur wurde eine Terrainkur durchgeführt.

An der Diskussion beteiligten sich :

Dr. Stintzing, Dr. Krüche, Staatsrat Vogel, Dr. Hellermann, Dr. v. Frey (als Gast, Leipzig), Prof. Bollinger.

(Berichte in No. 19, 1888, S. 318 ff.; No. 20, 1888, S. 322 ff., No. 20, 1888, S. 343 f.)

Beim 9. Kongreß für innere Medizin in Wien (1890) stellte Jacob (Cudowa) die Ergebnisse seiner Untersuchungen über das Verhalten von Blutdruck und Pulswelle während und nach lauwarmen Bädern mit und ohne Kohlensäure-Zusatz vor. Sowohl im Süßwasserbad als auch in kohlen säurehaltigem Bad (bei 29°R = ungefähr 36,2°C, 15-30 Minuten) schwankte der Blutdruck und die Pulswelle, im kohlen säurehaltigen Bad stieg der Blutdruck und auch die Pulswelle. Eine "erheblich erhöhte Herzleistung bei vermindertem Widerstand" sah Jacob hinter den erhobenen Werten im kohlen säurehaltigen Bad. Der Vortragende erinnerte daran, daß er bereits zwanzig Jahre zuvor Bäder als Heilmittel für Herzkranken aus dem Bereich der Mystik in das Licht physiologischer Tatsachen gerückt und ermahnte dazu, solange wie möglich "diätetische Heilmethoden" anzuwenden und nur in Notfällen zum Digitalis zu greifen.

(Bericht in No. 19, 1890, S. 342 f.).

H.Newton-Heinemann (New York) sprach 1896 im Verein für innere Medizin in Berlin über die Vorteile der kombinierten Behandlung mit Sol- bzw.Kohlensäurebädern und Widerstandsgymnastik (nach Schott, Nauheimer Methode). Über diesen Vortrag wurde nichts näheres berichtet. Über die nachfolgende Diskussion wurde in No.12, 1896, S.281 referiert.

(Bericht in No.33, 1896, S.778).

Gräupner (Nauheim)schrieb in der Dt med Ws 1896, No.33 über "Die Balneotherapie der chronischen Herzkrankheiten, ihr Mechanismus und ihre Beziehung zur Dynamik des Kreislaufs".

In einem, unter den Indifferenzpunkt abgekühlten Bad (34° - 35°C) kam es durch einen reflektorischen Vagusreiz zu einer Bradykardie. Das allmähliche Ansteigen des Blutdruckes käme durch die "lokale Wirkung des Bademediums mit seinen chemischen und thermischen Qualitäten auf die Gefäßwände der Haut" zustande.

(Bericht in No.33, 1896, S.778).

Im "Medicinischen Club" in Wien berichtete Dozent Dr.H.Schlesinger (später Professor und Primarius der III. Medizinischen Abteilung am Allgemeinen Krankenhaus in Wien) über die Wirkung von Kohlensäurebädern bei Herzkranken.

Methode :

350 g doppelkohlensaures Natron wurde auf je 1 Sitzbad aufgelöst. Unmittelbar bevor der Patient ins Bad stieg wurden 350 g Salzsäure zugefügt, um eine starke Kohlensäurebildung zu erreichen.

Bei späteren Anwendungen wurden 1 kg Natron, 1 kg Salzsäure und $\frac{3}{4}$ kg Kochsalz pro Bad zugefügt. Die Badetemperatur betrug 26°R (ca. $32,5^{\circ}\text{C}$). Gebadet wurde 3-10 Minuten. Alle Medikamente wurden abgesetzt und es wurden nur "stationäre" Patienten in die Untersuchung einbezogen. Jede Anwendung wurde unter ärztlicher Kontrolle durchgeführt. Bei Auftreten von Zyanose oder Tachykardie wurde die Anwendung abgebrochen. Die gewonnenen Werte waren uneinheitlich.

Puls : Mal "voller" mal "kleiner", nicht immer trat Bradykardie auf.

Blutdruck : Es wurde kein einheitliches Blutdruckverhalten nach dem Bad registriert.

Herzgrenzen: Vor und nach dem Bad keine verwertbare Differenz.

Haut : Bei allen Patienten war die Haut gerötet und warm.

Häufig wurde Müdigkeit nach dem Bad beobachtet.

Durch die Bäder allein konnte keine auffallend günstige Beeinflussung des Krankheitsbildes erreicht werden.

Bei Kombination mit Herzgymnastik sowie mit passiven und aktiven Widerstandsbewegungen wurde eine Besserung der Beschwerden erreicht. Besonders bei Fällen mit "Herzfleischdegeneration" bei Lues, Alkohol- und Nikotinabusus, bei Herzschwäche nach akuten Infektionskrankheiten, bei "alten

Herzfehlern" und auch bei Herzneurosen. Kontraindiziert war die kombinierte Therapie bei "Atherom" Aneurysma, rezidivierender Endokarditis. Eine vollständige Heilung wurde nicht erreicht, jedoch konnten die Patienten vorübergehend (für 1/2 - 3/4 Jahr) ihre Arbeit aufnehmen. (Bericht in No.24, 1897, S.664).

Die Unterschiede zwischen natürlichen und künstlichen "kohlen-sauren" Bädern untersuchte Dr.M.Stifler (Bad Steben). Die Ergebnisse teilte er bei der 18. Balneologen-versammlung in Berlin 1897 mit.

Die hydrostatische Wirkung auf den Kreislauf würde sich in Druckschwankungen, Änderung der Herzarbeit, der Herz-füllung und des Gefäßtonus äußern.

Stifler ging davon aus, daß Süßwasserbäder, kohlen-saure Bäder und die dichterem, chemisch nicht differenzierten Bademedien eine hydrostatische, die Salzbäder und andere chemisch differenten Bäder eine "vasomotorische Wirkung" erzeugen.

1. Die kohlen-sauren Bäder, die natürlichen wie auch die künstlichen haben, vorausgesetzt der Kohlensäuregehalt sei mindestens 20-40 Vol.% (Reichardt'scher Meß-apparat), eine blutdrucksteigernde Wirkung und verbessern die Hautdurchblutung. Die natürlichen Kohlensäure-Bäder (Franzensbad, Bad Steben, Schwalbach) würden von den besten künstlichen Bädern nicht erreicht.
2. Moorbäder und Bäder mit dichterem Bademedium wirken, soweit sie nicht extreme Temperatur und zu große "Dichtigkeit" haben, die Badezeit nicht zu lange gewählt wird und solange sie chemisch indifferent sind, nur statisch auf die Blutbahn. Auch bei diesen Bädern wären die natürlichen den künstlichen (z.B. Mattoni-Produkte) überlegen. Eine spezifische Wirkung sprach Stifler sowohl den Moorbädern wie auch den Badezusätzen (Malz, Kleie, Fichtennadeln und Latschenkiefer) ab.
3. Die Wirkung der Salzbäder sei, ebenso wie die Wirkung der Solbäder, konzentrationsabhängig. Erst ab einer 1%-igen Lösung wäre ein Effekt zu erwarten. 2-4 %-ige Salzbäder würden eine progressive Blutdrucksteigerung bewirken, während bei stärker konzentrierten Bädern bereits initial ein Blutdruckmaximum einsetzte. Blutdrucksteigernd während, mitunter auch nach dem Bad, mit dem Charakter indirekter vasomotorischer Reizung, würden alle chemisch differenten Bäder, ob sie Säuren, Salze oder Alkalien enthalten, wirken.
4. In Bädern mit Alkoholzusatz stieg der Blutdruck bereits bei der Zugabe von 1 Liter Alkohol zum Badewasser. Bei einer höheren Konzentration (4-6 Liter) könnte man den maximal möglichen Blutdruckanstieg erreichen.
5. Eine "ausgezeichnete Heilwirkung" hätten die, von Eulenburg wissenschaftlich eingeführten, mono- und bipolaren faradischen Bäder. Am Ende seiner Rede brachte Dr.Stifler eine deutlich ablehnende Einstellung gegenüber allen künstlichen Bädern zum Ausdruck. (Bericht in No.27, 1897, S.740 ff.).

In No. 8 der St.Petersburger med Ws 1898 erschien die Arbeit: "Kissingen für Herzkranke" von J.Leusser (Kissingen). Dr.Grassmann (München) berichtete in der Münchener med Ws über den Artikel, ebenso wie ein Jahr später über die 2.Auflage des Buches mit gleicher Überschrift, von Dr.J.Leusser. In der Publikation von 1898 erörterte Leusser die Behandlung von Herzkrankheiten mit den Kissingen kohlensaurigen Solbädern. Beneke hatte in seinen Arbeiten bereits 1859 und 1872 die therapeutische Bedeutung der kohlensaurigen Solbäder als Unterstützungsmaßnahme bei den Herzkrankheiten dargelegt.

In Bad Kissingen wären zwei geeignete Quellen :

1. Der Solesprudel :1440 ccm freie CO_2 /1000 g Wasser, Außentemperatur:ca. 19°C.
2. Der Schönbornsprudel:1600 ccm freie CO_2 /1000 g Wasser, Außentemperatur:ca. 19°C.

Beide Quellen hätten einen geringen(0,95 - 1,17 %) Kochsalzgehalt.

Die Wirkung der Bäder war an der Pulsverlangsamung, an der Zunahme der systolischen Herzleistung, an besserer Ernährung des Herzmuskels und an der konsekutiven Beseitigung von Kompensationsstörungen ersichtlich. Für die Bäderbehandlung, kombiniert mit Widerstandsgymnastik, gab Leusser folgende Indikationen an :

Nervöse Herzkrankungen; Herzstörungen bei Überanstrengung, Alkohol-, Nikotin- und Koffeinabusus; das untrainierte Herz, das Herz Übergewichtiger. Bei Arteriosklerose wäre vorsichtige Behandlung möglich, bei myokardischen und sklerosierenden Prozessen hängt der Erfolg vom Stadium der Krankheit ab. Endokarditische Auflagerungen, sowie Residuen nach Perikarditis können, falls noch nicht zu alt, günstig beeinflusst werden. Bei Mitralfehlern wäre hauptsächlich Atemgymnastik günstig. Bei Aortenfehlern wandte Leusser neben frühzeitiger Widerstandsübungen auch balneologische Prozeduren an. Kontraindiziert wären akute fieberhafte Herzerkrankungen, akute Herzschwäche, Aneurysmen, hochgradige Ödeme, Ascites, fortgeschrittene fettige oder schwierige Herzmuskeldegeneration.

Die Neuauflage des Buches von Leusser wird 1899 nicht näher besprochen.

(Bericht in No.30, 1898, S.972, No.30, 1899, S.994).

Gräupner (Bad Nauheim), damals einer der größten Kenner der Herzkrankheiten schrieb 1898 über "Die Störungen des Kreislaufs und ihre Behandlung mit Bädern und Gymnastik". Die Autonomie des Herzmuskels wollte Gräupner nicht anerkennen. Nur wenn die "Innenspannung des Herzens" eine gewisse Höhe überschreitet, wollte er sie als gegeben einsehen. Widerlegen wollte er auch die Ansicht, daß Anregung der Herztätigkeit zu einer Kräftigung des Herzmuskels führen müßte. Ziel der Herztherapie war nach Gräupner nicht die Tonisierung des Herzmuskels, sondern die Verbesserung der Gesamtkonstitution und eine "primäre Erhöhung der Vagus Accessorius Strömung". Einen Zusammenhang zwischen den Herzganglien und dem Herzrhythmus wollte er nicht sehen. In den Therapie-Kapiteln erörterte

er die schwedische Heilgymnastik, die manuellen Widerstandsbewegungen nach A.Schott, die mechanischen (maschinellen) Widerstandsbewegungen nach Zander, die Herzmassage und die Oertel'sche Terrainkur. Ausführlich wurden auch die verschiedenen Bäderarten und ihre Wirkungsweise dargestellt.

Kontraindiziert wäre die absolute Herzschwäche mit generalisierten Ödemen.

Das Buch von Gräupner sei mehr für den Theoretiker als für den Praktiker geeignet, meinte Dr.Grassmann (München), der Referent.

(Bericht in No. 8, 1899, S.258 f.).

In den "Wiener Briefen" vom 8.4.1899 erschien eine Kurzfassung der Rede von Prof.E.H.Kisch (Prag - Marienbad), die er bei dem 1.Balneologen-Kongreß in Österreich hielt. Er sprach über den Einfluß der Balneotherapie auf den Kreislauf und das Blut.

Kisch besprach die Wirkung von warmen Wasserbädern und von Mineralbädern. Die Wasserbäder würden eine Erweiterung der peripheren Gefäße und eine Erhöhung der Pulsfrequenz verursachen. Kurze Zeit nach dem Bad würde der Blutdruck sinken. Gleichzeitig würde sich die Blutzusammensetzung ändern.

Die Mineralbäder hätten 3 verschiedene Wirkungsmomente :

1. Den chemischen Reiz.
2. Die chemische Erregung der Wärmernerven.
3. Ein Training für den Vagus, das "Zentrum der Vasomotoren" und den Herzmuskel, der durch systematisches Wiederholen der Bäder zustande kommt.

Die kohlenensäurereichen Bäder würden auf Herztätigkeit und Blutzirkulation einwirken, indem sie die peripheren Gefäße erweitern, die "inneren Gefäße" verengen, das Volumen der einzelnen Systolen erhöhen, den Herzmuskel tonisieren und die Herzarbeit erleichtern.

Bei chronischen Herzkrankheiten empfahl Kisch das Verordnen von kohlenensäurehaltigen Quellen, Solbädern und Stahlbädern. Bei Herzschwäche empfahl er Mineralbäder.

(Bericht in No.15, 1899, S.500 f.).

A.Loebel empfahl in seinem Artikel : "Die Bäder- und Diättherapie der Arteriosklerose" das Verordnen von Bädern auch bei hohem Blutdruck und bei Erkrankungen auf dem Boden einer Arteriosklerose. Seiner Meinung nach könnte man mit Hilfe von Bädern bei vielen Krankheiten die Begleitsymptome wie Schwindel, Schlaflosigkeit, epileptische oder apoplektische Anfälle mildern. Bei Herzkrankheiten wurden die Komplikationen wie Asthma und Angina pectoris günstig beeinflusst. Der bei den Anwendungen beobachtete geringe Blutdruckanstieg wäre ohne Bedeutung. Bei den Moorbädern sah Loebel keinen initialen Blutdruckanstieg, sondern eher eine Blutdrucksenkung, manchmal bis zu 50 %.

(Bericht in No.22, 1899, S.738).

Ein nicht leicht nachvollziehbarer Enthusiasmus sprach aus dem Vortrag von S.Munter bei der Juni-Sitzung des Vereins für innere Medizin in Berlin 1899. Unter dem Titel "Die Verwerthung der Hydrotherapie bei der Behandlung der Herzkrankheiten" besprach Munter die hydrotherapeutischen Möglichkeiten, die er vielleicht überschätzte, indem er behauptete, daß man "beinahe für jeden Klappenfehler eine spezielle Form der Anwendung des Wassers verordnen kann".
(Bericht in No.27, 1899, S.902).

Die nach Nauheimer Art hergestellten künstlichen Kohlensäurebäder und ihre Wirkung auf den Blutdruck untersuchte H.Hensen (Kiel). Er verwendete zur Blutdruckmessung den Sphygmomanometer von Riva-Rocci (Turin). In der Dt med Ws 1899, No.35 veröffentlichte er die Ergebnisse. Nach seinen Beobachtungen bewirken die kohlensäurehaltigen Bäder eine Blutdrucksteigerung und somit eine "Vermehrung der Herzarbeit". Daraus ergeben sich die Kontraindikationen. Es sind : Apoplexie, Verdacht auf Aneurysma und Krankheiten, bei denen generell "die Herzkraft zur Bewältigung erhöhter Ansprüche nicht mehr ausreicht".
(Bericht in No.37, 1899, S.1212).

Die wirksamste Therapie bei Herzkrankheiten auf diabetischer Basis wären laut Schott (Nauheim) die diätetisch-hydrotherapeutischen Verfahren mit Mineralwasserkuren und kohlensäurereichen Solbädern. Gymnastik müßte sehr vorsichtig verordnet werden. Als häufigste kardiologische Komplikation bei Diabetes mellitus wurde die Herzschwäche genannt.
(Bericht in No.20, 1900, S.702).

KLIMATOTHERAPIE

Die Hauptindikation für klimatische Behandlungen war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Tuberkulose. Viel seltener wurde über die Wirkung des Klimawechsels bei hämatologischen Erkrankungen (Anämie, Chlorose) geschrieben. In der Münch med Ws erschien außerdem je ein Artikel über Rachitisbehandlung an der See und die Klimatherapie bei chronischer Ohreiterung. Bei der Tuberkulosebehandlung gab es keine zufriedenstellende spezifische Therapie. Neben allgemeinen Maßnahmen zur Stärkung der Kranken wurden die Tuberkulose-Patienten, falls sie es sich leisten konnten, für längere Zeit in Mittel- und Hochgebirge oder an die See geschickt.

Häufiger Witterungswechsel bringt vermehrt akute Mittelohrkatarrhe und -eiterungen mit sich. Konstantes kaltes oder warmes Wetter mit niedrigem Feuchtigkeitsgehalt hat Verbesserungen zur Folge. Mit dieser Feststellung beginnt Dozent Dr. Hessler (Halle a.S.) seinen Artikel über klimatologische Behandlung chronischer Ohreiterungen. Da Landkinder seltener als Stadtkinder erkrankten, empfahl Hessler insbesondere bei chronischen, therapieresistenten sowie rezidivierenden Mittelohrerkrankungen die Klimatherapie und konkret den Aufenthalt in ländlichen Kurorten oder an der See.

An zwei Krankengeschichten zeigte er wie günstig der Aufenthalt im klimatischen Kurort Schierke (600 m ü.M.) in Harz chronische Erkrankungen beeinflusste. Da aber nicht alle Eltern in der Lage waren ihre Kinder in ein Kurort zu schicken, forderte Hessler, daß in den Städten für frische Luft gesorgt wird und die Kinder den ganzen Tag im Freien verbringen. Außerdem setzte er sich für bessere Schulhygiene ein.

(Bericht in No.50, 1894, S.1008 ff.).

Über den Einfluß des Gebirgsklimas auf den gesunden und kranken Menschen gab Felix Wolff (Reiboldsgrün) 1895 eine Broschüre aus. Darin erörterte er den Einfluß meteorologischer Faktoren wie Luftfeuchtigkeit, Sonneneinstrahlung und Temperaturschwankungen auf den Menschen. Wolff beobachtete außerdem bei Gesunden und Kranken eine Zunahme des Appetits und des Schlafbedürfnisses im Höhenklima. Einen Anstieg der Erythrozytenzahl bei Patienten, die sich längere Zeit in einem Höhenkurort aufhielten, stellte er, wie bereits andere Ärzte auch, fest. Über die Ursache dieser Beobachtungen herrschte noch Unklarheit.

(Bericht in No.44, 1895, S.1037 f.).

Über positive Heilergebnisse bei Rachitis der Kleinkinder in Sanatorien an der See sprach Charles Leroux (Paris) beim 13. Internationalen medizinischen Kongreß 1900 in Paris. Von 156 Patienten wurden 108 (69 %) geheilt. Die rachitiskranken Kinder sollten mindestens 2 Jahre lang an der See behandelt werden.

(Bericht in No.39, 1900, S.1360).

KLIMATOTHERAPIE DER TUBERKULOSE

In seinen Vorträgen über die hygienische und klimatische Behandlung der chronischen Lungenphthise betonte Dr. Hermann Weber (London) die Notwendigkeit der Prophylaxe in der Therapie der Tuberkulose. Neben den hygienischen Maßnahmen (Tötung tuberkulöser Kühe, gute Schul-, Fabrik- und Wohnräume) maß er große Bedeutung der Hydrotherapie und der Gymnastik zu.

Im Kapitel über klimatische Kurorte nannte Weber wegen ihrer rationellen Freiluftbehandlung Göbersdorf und Falkenstein. Außerdem beschrieb er die Peruvianischen Anden, Rocky Mountains und Himalaja.

Um auch Kranken aus den armen Bevölkerungsschichten eine Kurbehandlung zu ermöglichen, schlug der Verfasser das Errichten von kleinen "Hospitälern" in günstiger Lage mit luftigen Räumen und der Möglichkeit eines ausgedehnten Aufenthaltes im Freien vor. England besaß 1886 bereits einige derartige Anstalten, z.B. das "National-Hospital für Schwindsüchtige" in Ventnor.

(Bericht in No. 8, 1886, S.139 f.).

Einen geschichtlichen Überblick und die Bestandsaufnahme über die Kinderheilstätten in deutschen See- und Solbädern hatte der Vortrag von Dr. von Kerschensteiner, gehalten im Ärztlichen Verein in München im März 1887, zum Inhalt. Beobachtungen über die heilsame Wirkung der Seeluft auf die Skrofulose führten zur Errichtung der ersten Seeheilstätten für skrofulöse Kinder. Von Kerschensteiner verfolgte die Entwicklung von der ersten Anstalt in Europa (England), zu der ersten Anstalt in Deutschland (1841) und schließlich zu der ersten Kinderheilstätte in Bayern, welche von Pastor Beck in Bad Kissingen gebaut und 1887 fertiggestellt wurde.

Als Reaktion auf die Rede von Kerschensteiner's entschloß sich Dr. A. Schmid (Bad Reichenhall) in Zusammenarbeit mit dem Münchner Ferienkolonien-Verein eine Station in Bad Reichenhall zu eröffnen, wo arme skrofulöse Kinder behandelt werden sollten.

(Bericht in No.21, 1887, S.397 ff.).

Die wichtigste Bedingung, die ein Kurort für Schwindsüchtige erfüllen mußte, war nach Meinung von Dr. Hermann Jacobasch "das absolute Freisein der Luft von Krankheitskeimen". Die übrigen klimatischen Faktoren würden eine untergeordnete Rolle spielen. Seine Theorie wich erheblich von den Ansichten übriger Klimatologen ab.

(Bericht in No.50, 1887, S.999 f.).

Bei der Beantwortung der Frage, ob in Hotels südlicher Winterkurorte oder in Sanatorien für Lungenkranke im Norden die Heilungschancen für Tuberkulose größer sind, verglich Dr. Hugo Heinzelmann die Möglichkeiten einer optimalen Ernährung, die Qualität der Unterkunft, die Betreuung durch das Personal, das Einhalten der hygienischen Maßnahmen und die Möglichkeiten einer engmaschigen ärztlichen

Kontrolle. In allen Punkten fiel die Antwort zu Gunsten der Anstaltsbehandlung aus, vorausgesetzt sie war gut geführt.

(Bericht in No.13, 1893, S.244 ff.). ⁴

Dr.Heinzelmann wendete die Erfahrungen seiner jahrelangen Assistentenzeit an der oberbayerischen Kreisirrenanstalt bei der Behandlung Tuberkulosekranker an. Für sehr wichtig hielt er den Aufenthalt der Patienten an frischer Luft. Den Schwerpunkt der Behandlung sah er jedoch in einem "körperlichen und geistigem Regime, der die Reizbarkeit der Funktionen des Herzens, der Lunge und des Gehirns berücksichtigt". Die Ärzte sollten mehr Geduld und das Pflegepersonal mehr Taktgefühl gegenüber den Kranken aufbringen. (Bericht in No. 4, 1895, S. 77).

In Frankreich war die Situation in der Tuberkulosebekämpfung ähnlich der in Deutschland. Bei der Sitzung der Société de thérapeutique im Mai 1899 verteidigte Huchard die therapeutische Wirkung des Klimas bei der Tuberkulose. Auch das Problem der Sanatorium-Behandlung der "weniger Bemittelten und Armen" wurde erörtert. Am Schluß der Sitzung faßte die Société de thérapeutique eine Resolution mit 6 Punkten zur aktuellen Tuberkulose-Problematik. (Bericht in No.24, 1899, S.815).

Nur in Verbindung mit ärztlicher Überwachung kann das Klima für die Behandlung der Tuberkulose optimal genutzt werden, meinte Sir Hermann Weber beim Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit in Berlin 1899. Auch Weber plädierte für die Sanatoriumsbehandlung. Er sprach über den Einfluß der Laub- und Tannenwälder, der Wüste, des Küsten- und Inselklimas und der Seereisen auf die Schwindsucht. Für notwendig hielt er das Errichten von Anstalten und Heilstätten für Tuberkulosekranke in den verschiedensten Gegenden. (Bericht in No.25, 1899, S.841).

Einige Widersprüche beeinhaltete die Arbeit "Lungentuberkulose und Heilstättenbehandlung. Eine medicinisch-soziale Studie." von B.von Fetzer. Die Erfolge der Heilstättentherapie stellte er in Frage. Die einzige wirksame Möglichkeit die Tuberkulose zu bekämpfen, sah er in der Prophylaxe. (Bericht in No.18, 1900, S.617).

Dr.E.Rumpf, Direktor der badischen Heilstätte Friedrichsheim forderte in seinem Artikel : "Zum Stande der Heilstättenfrage für Lungenkranke", mehrere vertrauensärztliche Dienststellen oder mehr Polikliniken, die als "Vorstationen" zur eigentlichen Heilbehandlung. Die kostspieligen "Fehl-einweisungen" wären dann vermeidbar. In seine Heilanstalt wurden 1899 45,3 % Tuberkulosekranker im III.Stadium - also unheilbar - eingewiesen. Ein Jahr später waren es sogar 48,5 %. (Bericht in No.30, 1900, S.1037 f.).

In der Gesellschaft der Charité-Ärzte in Berlin sprach in der Juli-Sitzung 1900 S.Kaminer zur Frage der Heilstätten-therapie. Er forderte die Verlängerung der Aufenthaltsdauer in den Heilstätten und die regelmäßige Entlassungsuntersuchung der Tuberkulose-Kranken durch einen Arzt. (Bericht in No.32, 1900, S.1118).

PSYCHIATRIE

Bei der Jahresversammlung des Verreins der deutschen Irrenärzte in Bonn 1898 sprach Thomsen (Bonn) über die Anwendung der Hydrotherapie und Balneotherapie bei psychischen Krankheiten.

Solange die Ursachen und anatomisch-physiologischen Prozesse der Geisteskrankheiten, wie auch die Wirkung der Wasserprozeduren unbekannt wären, sei eine exakte Hydrotherapie der psychischen Leiden nicht möglich, meinte Thomsen.

1. Nur milde Formen der Hydrotherapie sollten bei Psychosen und Neurosen veordnet werden.
2. Bei akuten Psychosen mit Erregungszuständen (Manie, Melancholie, Erschöpfungspsychosen) wäre die sedierende Wirkung von warmen, lang dauernden Bädern günstig.
3. Bei apatischen, stuporösen oder affektlosen Kranken wäre das warme Bad und das Halbbad mit nachfolgender Übergießung bzw. kalter Abreibung das geeigneteste Mittel um die Kreislaufsituation und den Stoffwechsel günstig zu beeinflussen.

(Bericht in No.40, 1898, S.1289 f.).

Über Wirkung und Anwendung der Hydrotherapie bei Neurasthenie berichtete 1899 H.Determann (St.Blasien).

Im Abschnitt über Diagnose und Wesen der Neurasthenie erörterte der Verfasser Theorien von Goldscheider (Alteration der Neuronschwellen), Biernacki (primäre Stoffwechselstörung), Strümpell (vasomotorische und psychogene Theorie). Determann vertrat die Ansicht, daß die Wirkung der Hydrotherapie im "direkten Ausstrahlen der Temperaturreize auf nervöse Bahnen beruhte und Veränderungen der Zirkulation, der Blutbildung, des Stoffwechsels und der Wärmebildung bewirkte.

Im Abschnitt über Anwendung der Hydrotherapie empfahl Determann allgemein bei "übermäßiger Reizempfindlichkeit" vorsichtig und schonend, bei "gesteigerter allgemeiner Schwäche" energisch vorzugehen.

(Bericht in No.41, 1899, S.1348).

PULMONOLOGIE

J. Renaut (Lyon) sprach in der Sitzung der Pariser medizinischen Gesellschaft im März 1896 über die Behandlung der diffusen Bronchitis der Kinder mit heißen Bädern. Die Behandlung war in über 100 Fällen erfolgreich.

Methode :

Bei Temperaturen über 39°C (rektal) verordnete Renaut Bäder bei 38°C von 7-8 Minuten Dauer. Dabei wurde der Rücken mit Wasser, welches Zimmertemperatur hatte, begossen. Kindern von 2-3 Jahren wurde etwas Champagner, oder spanischer Wein oder Cognac mit Wasser verdünnt verabreicht. Nach dem Bad wurden die Patienten mit heißen Tüchern abgetrocknet und ins Bett gebracht. Nach dem 3.-4. Bad fiel die Temperatur definitiv, die feuchten Rasselgeräusche wurden weniger und die Bronchitis milder.

Patienten mit Lungenentzündung wurden Bäder bei 32°-35°C verordnet. Wichtig war, daß bereits zu Beginn des Temperaturanstiegs mit der Therapie begonnen wurde. Fiel die Temperatur 1 Stunde nach dem Bad nicht, wurde die Prozedur wiederholt. Falls erforderlich, wurde 2 Stunden später und dann alle 3 Stunden erneut gebadet. Die Wirkung der Bäder erklärte Renaut mit ihrem Einfluß auf die Nervenzentren und auf die Keime.
(Bericht in No.15, 1896, S.357 f.)

Bei dem 3. französischen Kongreß für innere Medizin in Nancy 1896, berichtete Lemoine (Lille) über die Behandlung der Bronchitis mit heißen Bädern.

Methode :

Wassertemperatur : 36°-38°C, Badedauer : 5-10 Minuten, Badefrequenz : alle 3 Stunden, mindestens 2 mal pro Tag. Alle Patienten, die behandelt wurden (55 Kinder, 8 Erwachsene) konnten geheilt werden.

Bose und Pic (Lyon) hatten mit dieser Methode ebenfalls positive Ergebnisse erzielt.

Bard und Cassaet hatten wiederum über Heilungen durch die Anwendung von kalten Bädern und Wicklungen bei der Behandlung der Bronchitis berichtet.

(Bericht in No.39, 1896, S.938.)

Bei 3 Fällen von "massigem" pleuritischen Exsudat (rheumatoide Form) verordnete Dr. Brückner (Neubrandenburg) nach einigen erfolglosen Therapieversuchen eine Trinkkur mit dem Wernarzer Wasser.

Methode :

1. Eine Flasche Wernarzer Wasser pro Tag,

2. Priesnitz'sche Wicklungen.

Die Patienten tranken das Wasser gerne, die Diurese nahm zu, bis 3 1/2 Liter in 24 Stunden. In allen 3 Fällen konnte Brückner ein vollständiges Abheilen der Exsudate erreichen. Das Wasser wirkte hauptsächlich diuretisch, vermutet wurde auch ein Einfluß auf die serösen Häute.

(Bericht in No.46, 1898, S.1469 f.).

Hugo Winternitz, später Professor für innere Medizin und leitender Arzt des Elisabethkrankenhauses in Halle, untersuchte den Einfluß heißer Bäder auf den respiratorischen Stoffwechsel des Menschen.

Er kam zu dem Ergebnis, daß unter dem Einfluß heißer Bäder Vermehrung der Wärmebildung und Steigerung des Kohlenstoffumsatzes stattfindet. Ebenso steigt der Sauerstoffverbrauch und die Kohlensäurebildung.

(Bericht in No.31, 1900, S.1085).

RHEUMATOLOGIE, GICHT, ORTHOPÄDIE

Bei der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden hielt Dr. Ziemssen (Wiesbaden) einen Vortrag über die Therapie des chronischen Gelenkrheumatismus.

Er unterscheidete :

1. Allgemeine Behandlung : Regelung der Ernährung, Aufenthalt im Freien, erhöhte Hauttätigkeit, warme und heiße Bäder, Tragen wollener Kleidung, Regelung der ganzen Lebensweise, große Dosen Natr. salicyl.
2. Lokale Behandlung : Massage mit warmer Dusche im warmen Bad.

(Bericht in No. 39, 1887, S. 764 f.)

Im No. 42, 1887 berichtete Dr. Ziemssen (Wiesbaden) über die Massage mit warmer Dusche im warmen Bad bei einem Patienten mit traumatischem Kniegelenkserguß. Der Patient konnte nach 14-tägiger Anwendung die höchsten Berge um Wiesbaden besteigen.

(Bericht in No. 42, 1887, S. 831).

Über Thermalkuren bei Gelenkrheumatismus sprach Palese (Ceriguola) bei dem 5. Kongreß der italienischen Gesellschaft für innere Medizin in Rom, 1892. Palese empfahl die Kuren nur bei einfachen chronischen Formen. In akutem Stadium wären sie kontraindiziert.

(Bericht in No. 52, 1892, S. 954).

Über die Entstehung, das Wesen und die Therapie der Gicht sprach Dr. Kolisch im Medizinischen Club in Wien, 1895.

Die Therapie sei seit längerem bekannt:

1. Trinkkur mit alkalischen Mineralwässern (z.B. Karlsbader Quellen).
2. Verordnen geeigneter Diät. Verboten wären kernreiche nukleinhaltige Gewebe, Suppen, Fleischextrakte, Spargel etc. Erlaubt wären alle Fette, Muskelfleisch, gekochtes Rindfleisch, Kohlehydrate, Milch, Eier.
3. Kein Alkohol.
4. Keine übermäßige Bewegung, dagegen sei mäßige Körperbewegung wünschenswert.

(Bericht in No. 44, 1895, S. 1046).

Blutveränderungen von 10 Rheuma-Patienten unter dem Einfluß von Schlambädern untersuchte W.E. Predtetschensky (aus der Heilanstalt zu Ssaki, Krim). Er registrierte Veränderungen der Erythrozyten, Leukozyten, des Hämoglobingehaltes, des spez. Gewichtes des Blutes und der "Blutalkaleszenz" (pH) vor, während und nach der Schlambäderkur. Die Zahl der Erythrozyten, das spez. Gewicht, der Hämoglobingehalt und die "Alkaleszenz" nahmen zu. Die Leukozytenzahl nahm nur unwesentlich zu.

(Bericht in No. 28, 1896, S. 661 f.)

Nur erwähnt wird der Vortrag von Dr. Beissel (Aachen) über die Anwendung und Wirkung von Thermalduschen bei rheumatischen und gichtischen Erkrankungen, gehalten bei dem Balneologen-Kongreß in Wien 1898.

(Bericht in No. 13, 1898, S. 410).

Im Korrespondenzblatt für Schweizer Ärzte, 1899, Nr.12 veröffentlichte Siegrist eine "einfache und zu Hause anwendbare Methode der hydriatischen Behandlung der Ischias". Er empfahl feuchtwarme Kompressen von 40-50°R (50°-62,5°C), die entlang des erkrankten Nerven aufgelegt wurden. Diese sollten 2 Stunden lang alle 10-15 Minuten gewechselt werden. Zum Schluß wurden kalte 10-15°R (12,5°-18,8°C) Waschungen der Extremitäten vorgenommen. Die ganze Prozedur 3-4 mal täglich wiederholt brachte nach ein Paar Tagen Besserung.
(Bericht in No.30, 1899, S.1002).

Über einige poliklinisch häufige Krankheitsformen und ihre hydriatische Behandlung berichtete 1900 Rosin (Berlin). Von den poliklinisch häufigen Krankheitsformen, bei denen hydriatische Prozeduren wirksam waren, besprach er:

1. Muskelerkrankungen traumatischer und rheumatischer Art.
2. Chronischen Gelenkrheumatismus (heiße Sandbäder)
3. Spannungsgefühl in der Magengegend.
4. Die zirkumskript erweiterte Bauchaorta.
5. Chlorose.

Am Ende forderte Rosin das Errichten von mehreren hydriatischen Anstalten.
(Bericht in No.45, 1900, S.1673).

UROLOGIE UND NEPHROLOGIE

Bei Erkrankungen der harnbildenden und harnableitenden Organe war der therapeutische Wert von hydro- und balneologischen Methoden seit langer Zeit bekannt. Aufgrund ihrer Funktion sind diese Organe prädestiniert für hydrotherapeutische Maßnahmen, insbesondere für Trinkkuren.

Dr. Wehner (Bad Brückenau) veröffentlichte des öfteren in der Münchener med. Ws. Arbeiten über Hydro- und Balneotherapie. In No. 22, 1886, S. 403 f. legte er ein Gutachten von Prof. Dr. Maas, chirurgische Klinik der Universität Würzburg, über das Wernarzer Wasser und seine diuretische Wirkung vor. Das Wasser würde außerdem die Miktion erleichtern, die Entzündungsprodukte im Urin vermindern und die Harnsäurekristalle (im erkalteten Urin nachweisbar) zum Verschwenden bringen. An erster Stelle der Indikationen nannte Wehner die Prostatahypertrophie und die Cystitis. (Bericht in No. 22, 1886, S. 403 f.).

Eine Dissertation aus dem chemischen Laboratorium des pathologischen Institutes München befaßte sich mit den Harnsäure-lösenden Eigenschaften des Fachinger Wassers. Der Verfasser, Herr Frickhinger, stellte fest, daß der Harn von Personen, welche regelmäßig Fachinger Wasser tranken, vermehrt harnsäurelösende Eigenschaften entwickelte. Nach Absetzen des Wassers ging diese Fähigkeit verloren. (Bericht in No. 19, 1888, S. 325).

Über Heißwasserklistiere und ihre Anwendung bei entzündlichen Erkrankungen der Beckenorgane schrieb 1888 Dr. M. Hoeffler (Krankenheil-Tölz). In Selbstversuchen ermittelte er die diuretische Wirkung von Heißwasser-Klistieren mit und ohne Beigabe von Tölzer Quellsalzlauge. Neben gynäkologischen Erkrankungen, die bereits Kurz und Dugas (New York) beschrieben, behandelte Hoeffler erfolgreich chronisch-katarrhalische Blasenaffektionen und chronisch-entzündliche Prozesse der Prostata.

Methode :

Temperatur des Wassers soll zwischen 40° und 45°C betragen. Die Menge des applizierten Wassers darf auf einmal 1 Liter nicht überschreiten. (Bericht in No. 23, 1888, S. 380 f.).

Zwei Jahre, nachdem Prof. Maas's Gutachten über die Wirkung der Wernarzer Quelle erschien, wurde in der Sparte "Verschiedenes" (Bädernachrichten) ein Hinweis auf anerkennende Äußerung des Geheimraths von Nussbaum über das Wernarzer Mineralwasser, neben dem erneutem Hinweis auf das Gutachten des inzwischen verstorbenen Hofraths Maas, veröffentlicht. (Bericht No. 23, 1888, S. 393).

Anhand von Selbstversuchen erforschte 1891 K. Guth den Einfluß der Kaiser-Quelle in Bad Tölz auf den Stoffwechsel. Die einzige relevante Wirkung war die Diurese, Zu ähnlichen

Ergebnissen kam Dr.M.Hoefler (Bad Tölz) in der Arbeit :
 "Über den Einfluß des Krankenheiler Quellsalzes auf den
 Stoffwechsel".
 (Bericht in No.20, 1891, S.359 f.).

Ein wichtiger Bestandteil der Therapie bei Nierensteinkoliken wären laut Grasset (Montpellier méd. 1893) warme Bäder von mindestens $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Stunden Dauer. Zusätzlich empfahl Grasset Olivenöl, Vichy-Wasser als Trinkkur, Chloroformwasser, Morphinum-Atropin-Lösung, Klysmen und in schmerzfreien Intervallen viel Bewegung.
 (Bericht in No.21, 1893, S.407).

Balneotherapeutische Möglichkeiten bei den Erkrankungen der Harnorgane erläuterte 1894 Dr.Wehner (Bad Brückenau). Vor Jahren waren in Bad Brückenau 80 % der Kurgäste Damen und Kinder. Um das Jahr 1894 waren zur Hälfte ältere Herren mit urologischen Beschwerden vertreten. Von ungefähr 1200 Kurgästen pro Jahr hatten in den Jahren 1877-1881 7,3 % Erkrankungen aus dem urologischen Bereich. Zwischen 1888-1894 erhöhte sich der Anteil auf 17 %, davon war 1/3 an chronischer Nephritis erkrankt. Die beste Prognose hatten Kranke, die ihre Beschwerden in der Schwangerschaft, im Wochenbett oder nach Infektionskrankheiten, insbesondere Scharlach, Diphtherie und Typhus, bekamen. Bei der Nephrose wurden ebenfalls positive Ergebnisse erzielt. Bei der alkoholbedingten interstitiellen Nephritis mit Herzhypertrophie konnte, bei insgesamt schlechter Prognose, eine Minderung der Beschwerden erreicht werden. Die Nephritis-Kranken erhielten kräftigende Nahrung, sowie kohlensäure Stahlbäder. Die Bäder sollten die Hauttätigkeit anregen und waren bei "atheromatösen Zuständen" ebenso wie bei Neigung zu Hämorrhagien kontraindiziert. Wichtiger Bestandteil der Therapie waren Trinkkuren mit Bad Brückenaauer Mineralquellen. Die besten Ergebnisse waren bei der Behandlung der chronischen Cystitis erreichbar. Bei Miktionsbeschwerden, ob bei einer Prostatahypertrophie oder bei Antelexio uteri, wirkten Trinkkuren lindernd. Große Bedeutung schrieb Dr.Wehner insbesondere bei der "harnsauren Diathese" der richtigen Art und Menge der Nahrung zu.
 (Bericht in No.29, 1894, S.572 f.).

Anhand von 10 Krankengeschichten erläuterte Dr.F.Baur (Bad Nauheim) die Wirkung von kohlensäurehaltigen Solbädern bei chronischem interstitiellen Morbus Bright (chronische Glomerulonephritis).

Methode :

(wie bei chronischen Herzkrankheiten).

Beginn mit 2%-igen Solbädern (kohlensäurefrei), danach Steigerung der wirksamen Bestandteile (Kochsalz, Chlorkalzium, Kohlensäure) bis zur Anwendung stark kohlensäurehaltiger Sprudelbäder. Die Badetemperatur lag zwischen 32°C - 35°C. Neben einer Diät wurde Widerstandsgymnastik verordnet. In einem Fall (starke Herzerweiterung, Leberschwellung, Ödeme) mußte die Kur nach wenigen Bädern abgebrochen werden, in den übrigen 9 Fällen wurde eine deutliche

Besserung der Beschwerden erreicht. Hebung des Allgemeinbefindens, Steigerung der Diurese, Minderung der Eiweißausscheidung (wobei ein völliges Verschwinden nicht erreicht wurde) und Besserung der kardialen Komplikationen wurden zu Kurende verzeichnet. Zu Illustration veröffentlichte Baur 3 Epikrisen einschließlich der Berichte vom Hausarzt 6-10 Monate nach Kurende. Die Wirkung der Badekur sah Baur neben dem Einhalten einer geregelten Lebensweise und einer Diät in der vermehrten Ausscheidung stickstoffhaltiger Endprodukte des Stoffwechsels, in einer regeren Hauttätigkeit und hauptsächlich in der tonisierenden Wirkung der Bäder auf das Herz.
(Bericht in No.42, 1895, S.755 f.).

Über die Heilerfolge bei der Anwendung der "Neuen Kasparheinrichquelle" (Bad Driburg) bei der chronischen Nephritis sowie bei Nierensteinen berichtete 1897 Dr.Foss, dirigierender Arzt des Bades und Kurhospitals in Driburg. Mit 5 Epikrisen belegte er den Erfolg der Therapie. In einer Tabelle legte Dr.Foss anhand chemischer Analysen des Geheimrats Fresenius (Wiesbaden) die Unterschiede zwischen der älteren und der neugefaßten Quelle dar.
(Bericht in No.37, 1897, S.1017 f.).

Genaue klinische Beobachtungen sowie Berücksichtigung der Flüssigkeitsbilanz, des spezifischen Gewichtes und des Eiweißgehaltes vom Urin während einer Trinkkur mit Mineralwässern forderte F.Schlagintweit (München, Bad Brückenau) in seinem Artikel: "Zur Behandlung der Nephritis mit Mineralwässern und Bädern". Bis zu 1 Liter der täglich zugeführten Flüssigkeit wurde mit dem Warnarzer Wasser ersetzt. Das Ergebnis war eine erhöhte "Wasser- und Stoffausfuhr". Anhand einiger Krankengeschichten zeigte Schlagintweit die negativen Folgen einer willkürlichen Zufuhr großer Mengen Mineralwassers.

Zur rationellen Durchführung der Kur wäre die Kontrolle des 24-Stunden-Urins, des spezifischen Gewichtes und des Eiweißgehaltes im Urin notwendig.
(Bericht in No. 3, 1900, S. 93).

In einer Kurzfassung erschien der Artikel von Dr.Leber (Bad Homburg) aus der Dt med Zt No.58, 1900 über die Behandlung der Nierenkrankheiten mit kohlensauren Solbädern. Leber berichtete über seine Therapieerfolge bei Patienten mit Schrumpfnieren und sekundärer kardialer Hypertrophie. Neben einer Diät und kontrollierter Flüssigkeitszufuhr (maximal 1,5 Liter in 24 Stunden) wurden Abwaschungen und kohlensaure Solbäder verordnet.
(Bericht in No.39, 1900, S.1366).

KURORTE

Kurorte im Innland in der Münchener Medizinischen Wochenschrift 1886-1900 erwähnt. Aus dem Bäder-Almanach 1889.

1. KLIMATISCHE KURORTE

1.1. Falkenstein im Taunus

Heilanstalt für Lungenkranke. 400 m ü.M. Eröffnet 1874.

Klima : Wie im Mitteldeutschland. Ansonsten reine, fast staubfreie Bergluft, relativ trocken. Keine extremen Temperaturschwankungen.

Kurmittel : Liegekuren, oder Bewegung im Freien. Reichliche Verpflegung, Milchkur ("aus eigener Ökonomie"), Kumys, Kefir. Trockene und nasse Abreibungen, kalte Duschen.

Dirigierender Arzt : Geh.Sanitätsrat Dr.Dettweiler.

Anfahrt : Über Frankfurt a.M.

Einen "Bericht über 72 seit drei bis neun Jahren völlig geheilte Fälle von Lungenschwindsucht" veröffentlichte 1886 Dr.Dettweiler.
No. 8, 1886, S.139.

Die Behauptung, Lungenheilstätten würden eine Gefahr für die Umgebung bedeuten widerlegte Dr.Nahm, Hausarzt der Heilstätte Falkenstein anhand der Mortalitätsstatistik des Ortes vor und nach der Eröffnung der Heilanstalt.
No.40, 1895, S.927 f.

Dr.Dettweiler sprach beim Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit in Berlin 1899 über hygienisch-diätetische Behandlung der Lungentuberkulose und Anstaltsbehandlung.
No.25, 1899, S.841.

1.2. Görbersdorf in Schlesien

Dr.Brehmers Heilanstalt für Lungenkranke. 561 m ü.M. Ge-
gründet 1854.

Görbersdorf war die erste Heilanstalt für Lungenkranke, welche in der sog. schwindsuchtfreien Zone errichtet wurde, d.h. in einem Gebiet, deren Bewohner infolge der klimatischen Verhältnisse fast frei von Schwindsucht waren. Von hier ging die Behandlung der Lungenschwindsucht mit Hilfe des Höhenklimas aus.

Kurmittel : Bewegung im Freien. Fünf Mahlzeiten am Tag. Milchkur (aus eigener "Meierei"). Kefir.

Mit der Anstalt war ein eigenes Laboratorium verbunden. 1883 wurde auch ein bakteriologisches Laboratorium errichtet. Die Anstalt hatte Lehrkräfte engagiert um Kinder zu unterrichten.

Chefarzt : Dr.Brehmer, Gründer der Anstalt.

Anfahrt : Über Friedland (Breslau-Freiburger Bahn) oder über Dittersbach (Schlesische Gebirgsbahn).

1890 übernahm Dr.Felix Wolff (Hamburg) die Leitung der Anstalt.

No.11, 1890, S.213.

Beim Kongreß der Deutschen Balneologen in Wien wurde auf Anregung des Präsidenten der Gesellschaft, Prof.Liebreich beschlossen, Dr.Brehmer in Görbersdorf, der Stätte seines Wirkens, ein Denkmal zu setzen.

No.12, 1898, S.380.

1.3. Reiboldsgrün in Sachsen

Heilanstalt für Lungenkranke. 700 m ü.M.

Kurmittel : Frische Luft, ausgesuchte Verpflegung. Milchkur. Zuvorkommende Berücksichtigung "heilbarer minderbemittelter Kurgäste" wurde versprochen.

Besitzer und Chefarzt : Dr.Driver.

1890 wurden Neuerungen bekanntgegeben und die Zahl der Zimmer mitgeteilt.

No.26, 1890, S.465.

Über den Einfluß des Gebirgsklimas auf den gesunden und kranken Menschen schrieb 1895 Dr.F.Wolff (Reiboldsgrün).

Ende 1898 beabsichtigte der damalige Pächter Dr.F.Wolff die Anstalt zu erwerben und durch Um- und Anbau zu erweitern.

No.37, 1898, S.1196.

2. WILDBÄDER

2.1. Das Wildbad

Klima : Mild.

Kurmittel : Thermen, Thermaltrinkbrunnen, Elektrotherapie, Massage, schwedische Heilgymnastik.

Indikationen : Chronischer Rheumatismus, Knochen- und Gelenksbeschwerden, Gicht, Skrofulose, Rachitis, chronische Verdauungsstörungen, Harnwegserkrankungen, Frauenkrankheiten, Katarhe der Luftwege.

In No.22, 1889, S.388 wurde über die Sitzung der Württembergischen Abgeordnetenversammlung, bei der es um eine finanzielle Förderung für Neuanschaffungen in Wildbad ging, berichtet.

3. EINFACHE SÄUERLINGE ZUM DIÄTETISCHEN GEBRAUCH

3.1. Birresborng(Eifel)

Natürlich kohlenstoffsaures Mineralwasser
(Tafelwasser Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck).

In No.22, 1900, S.396 wurden Mitteilungen über die Zusammensetzung der Heilquellen in Birresborn und Angaben zu den Indikationen veröffentlicht. Die Analyse des Mineralwassers führte Prof.Dr.Fresenius (Wiesbaden) durch.

3.2. Fachingen an der Lahn

Natronhaltiges Mineralwasser.

Indikationen : Wegen der harnsäurelösenden Eigenschaften wurde das Wasser bei Gicht, Nierenerkrankungen, Blasenbeschwerden und Magen- und Darmkrankheiten verordnet.

In No.19, 1888, S.325 wurde die Zusammenfassung der Dissertation von Herrn Frickhinger : "Über die harnsäurelösende Eigenschaft des Fachinger Wassers" veröffentlicht. No.19, 1888, S.325.

3.3. Niederselters bei Wiesbaden

Das Mineralwasser von Niederselters wurde unter dem Namen "Selterser" berühmt. Es war reich an freier Kohlensäure.

Über einen Fall von Betrug beim Verkauf des Wassers in Niederselters wurde in No.22, 1891, S.398 berichtet.

4. KOCHSALZQUELLEN

4.1. Kalte bis lauwarme Kochsalzquellen

4.1.1. Homburg von der Höhe

Klima : Mildes Gebirgsklima, trockene Luft.

Kurmittel : Trinkkuren, Badekuren, Moorbäder, Inhalationen. Kaltwasserbehandlungen in Dr.Hünerfaut'schen Heilanstalt, verbunden mit orthopädischen Maßnahmen. Heilgymnastik, Massage, Elektrotherapie. Molken, Ziegenmilch, Milchkur.

Indikationen : Verdauungsbeschwerden, rheumatische Erkrankungen, Knochen- und Gelenksleiden.

Kontraindikationen : Fieberhafte Zustände, Ascites, Herzklappenfehler.

In No.16, 1889, S.283 wurde mitgeteilt, daß die Homburger Mineralwässer seit Januar 1889 auch verschickt wurden.

Am 1.9.1894 ist die Dr.Hünerfaut'sche Wasserheilanstalt in den Besitz von Dr.Leber (Nürnberg), Spezialarzt für Nervenkrankheiten übergegangen.

No.41, 1894, S.820.

Die Behandlung der Nierenkrankheiten mit kohlensauren Solbädern befürwortete Dr.Hans Leber (Homburg).

4.1.2. Bad Kissingen

Klima : Mild.

Kurmittel : Eisenhaltige, kohlensäurehaltige Kochsalzquellen, geeignet für Trink- und Badekuren, Solbäder, Moorbäder, Gasbäder, pneumatische Apparate, Stickstoffinhalationen,

Elektrotherapie und Kaltwasserheilstadt, Terrainkuren.

Indikationen : Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Neurosen, chronische Hautkrankheiten, Kreislaufstörungen bei Herzklappenfehlern und bei Fettherz. Lähmungen, Neuralgien, Prostatahypertrophie, Magenleiden.

Über eigene Erfahrungen als Patient in Bad Kissingen berichtete 1886 Dr.Fürst, Landesgerichtsarzt in Schweinfurt. No.50, 1886, S.909 f.

Die erste Bayerische Kinderheilstätte wurde 1887 in Bad Kissingen eröffnet. Der Gründer war Pfarrer Beck. In der Münchener Medizinischen Wochenschrift berichtete darüber Dr.von Kerschensteiner. No.21, 1887, S.397 f.

1887 besuchten 12 914 Kurgäste Bad Kissingen. No.44, 1892, S.754.

Im Ärztlichen Verein München sprach im Dezember 1892 Dr.Heckelauer über die Kissingener Mineralquellen. No. 7, 1892, S.115 f.

1892 wurden in Bad Kissingen 14 776 Kurgäste registriert. Insgesamt besuchten 25 085 Personen den Kurort. Die Zahl der Kurgäste stieg trotz der Cholera-Epidemie. Die Kinderheilstadt für Skrofulose hatte in drei 6-wöchigen Kurperioden 111 Kinder verpflegt.

Dr.C.Dapper (Bad Kissingen) schrieb 1895 über die Wirkung des Kissingener Mineralwassers auf den Stoffwechsel des Menschen; 1896 über den Einfluß der Kochsalzquellen. No.33, 1895, S.787 und No.28, 1896, S.661.

Dr.Ed.von Sohler (Kissingen) erörterte 1897 die Wirkung des Kissingener Rakocz Wasser bei Magenkrankheiten. No.22, 1897, S.594.

In No.30, 1898, S.972 und No.30, 1899, S.994 wurde über die Arbeiten von Dr.J.Leusser berichtet. In beiden Artikeln ging es um die Behandlung Herzkranker in Bad Kissingen.

4.1.3. Soden am Taunus

Klima : Mild, leicht anregend und durch seinen niedrigen Feuchtigkeitsgehalt reizmildernd. Geeignet als Übergangsaufenthalt von und zu den Winterstationen.

Kurmittel : Kohlensäure- und eisenhaltige Kochsalzquellen. Trink- und Badekuren. Elektrotherapie, Hydrotherapie, Massage und pneumatische Apparate.

Indikationen : Chronische Verdauungsbeschwerden, chronische Katarrhe der Respirationsorgane, Herzkrankheiten, Skrofulose, Anlage zu Lungenerkrankungen, pleuritische Exsudate, Rheumatismus und leichtere Formen von Arthritiden. Frauenkrankheiten.

Ärzte : Dr.Fresenius, Dr.Huges. Dr.Haupt.

In den Bädernachrichten von 28.6.1892 wurde über das Buch von Dr.Haupt "Soden am Taunus. Rathgeber und Führer während des Curgebrauches" berichtet. No.26, 1892, S.469.

4.2. Jodtrinkquellen

4.2.1. Heilbrunn, Adelheidsquelle

Klima : Mild, selten Wind.

Kurmittel : Trink- und Badekuren, Umschläge, Injektionen, Schnupf- und Gurgelwasser, Inhalationen.

Indikationen : Skrofulose, Frauenkrankheiten, urologische Erkrankungen, venerische Krankheiten, Blutanomalien, pathologische Neubildungen.

Kontraindikationen : Organische Herzleiden, Lungentuberkulose, bösartige Neubildungen, habituelle Blutungen, Neigung zur Apoplexie, fieberhafte Krankheiten, Marasmus, Gravidität.

Arzt : Dr.Grundler.

Dr.Grundler veröffentlichte 1889 ein Indikationskatalog neben einer Übersicht über die in den letzten 2 Jahren zu Behandlung gekommenen Fälle.

No.16, 1889, S.283.

Im Ärztlichen Verein München hielt 1894 Herr F.May ein Referat über die Adelheidsquelle. In der darauffolgenden Diskussion sprach Kreismedizinalrat Dr.Vogel über die Geschichte dieser Quelle. Professor Dr.v.Ziemssen äußerte die Absicht das Wasser der Adelheidsquelle in seiner Klinik öfter zu benützen.

No.48, 1894, S.959 f.

4.2.2. Bad Krankenheil-Tölz in Oberbayern

Klima : Geringe Luftfeuchtigkeit, reichlich Niederschläge.

Kurmittel : Trink- und Badekuren, Moorbäder, Elektrobäder.

Indikationen : Chronische Harnwegskrankheiten, chronische Hautkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, chronische Verdauungsbeschwerden, chronische Herzkrankheiten, chronische Lungenkrankheiten.

Ärzte : Dr.Höfler, Dr.Streber.

Über den Vortrag von Dr.M.Höfler "Über die Kurmittel in Bad Tölz", gehalten im Ärztlichen Verein München 1888 wurde nicht berichtet. Die Zusammenfassung der anschliessenden Diskussion erschien in No.21, 1888, S.359.

Über die Therapie mit Heißwasser-Klistieren schrieb Dr.M.Höfler 1888 einen Originalartikel.

No.22, 1888, S.380 ff.

1890 wurden in Bad Tölz neue Inhalationsapparate für die Krankenheiler Quellsalzlauge und für Sauerstoff aufgestellt. Mit diesen Geräten und mit der ebenfalls neuen pneumatischen Kammer wurden die Indikationen erweitert.

No.20, 1890, S.365.

In den Bädernachrichten in No.35, 1890, S.617 wurde mitgeteilt, daß in Bad Tölz eine neue Mineralquelle erbohrt wurde.

Den Einfluß der Kaiserquelle in Bad Tölz auf den Stoffwechsel erforschte K.Guth 1891.
No.20, 1891, S.359 f.

In No.17, 1892, S.301 wurde bekannt gegeben, daß die Kommanditäre, die wegen Fälschung der Tölzer Kaiserquelle durch chemische Beimischungen unter Anklage standen, verurteilt wurden.

1896 feierte Bad Tölz das 50-jährige Bestehen des Bades Krankenheil-Tölz. Die Feier fand am 14.Juni statt.
No.22, 1896, S.532.

1900 wurde in Bad Tölz eine neue Jod- und schwefelwasserstoffhaltige Quelle erbohrt.
No.14, 1900, S.484.

Im Ärztlichen Verein München sprach im Mai 1900 Herr Streber über die neue Jodquelle in Bad Tölz.
No.27, 1900, S.952.

4.2.3. Sodenthal bei Aschaffenburg

Klima : Mild, keine plötzlichen Temperaturschwankungen.

Kurmittel : Jod- und bromhaltige Solquellen.

Indikationen : Tuberkulose, Skrofulose, Rachitis, chronische Hautkrankheiten, Frauenleiden, Exsudate nach Bauch- und Rippenfell-Entzündungen, venerische Erkrankungen, Erkrankungen der Respirationsorgane.

Das Bad ist 1896 in den Besitz des Privatdozenten Dr.Hoffa übergegangen. Nach vollständiger Renovierung wurde es am 1.Mai 1896 wiedereröffnet. Der ärztliche Leiter wurde Dr.A.Schanz.
No.16, 1896, S.388.

4.3. Solbäder

4.3.1. Bad Kreuznach

Klima : Warm und mild.

Kurmittel : Jod-, brom- und lithionhaltige Solquellen.

Trink- und Badekuren, Salinenluft, Inhalatorium.

Victoriastift für kranke Kinder "weniger bemittelter Eltern". Das Stift stand unter der "hohen Protektion Ihrer K.K.Hoheit der Kaiserin Friedrich".

Indikationen : Skrofulose, Erkrankungen der Lymphdrüsen, des Gehörganges, der Augen, Luftwege, Knochen und Gelenke, Frauenleiden, Rachitis, Hautkrankheiten, chronische Katarre.

Sanitätsrat E.Stabel gab 1887 die 4.Auflage der Broschüre "Das Bad Kreuznach für Ärzte dargestellt" heraus.
No.20, 1887, S.387.

Beim Balneologen-Kongreß in Wien 1898 sprach Vollmar über die Behandlung der Psoriasis in Kreuznach.
No.13, 1898, S.410.

Vollmar und Aschoff prüften die Wirkung der Kreuznacher Sol- und Mutterlaugebäder. Sie stellten fest, daß die Ausscheidung von Kalk und Kochsalz im Harn nach den Anwendungen zunahm.
No. 9, 1898, S.608.

4.3.2. Reichenhall

Klima : Windgeschützt, mild, reine, staubfreie Luft mit einem "Salzgehalt der Atmosphäre".

Kurmittel : Günstiges Klima, Inhalationsräume, Molke- und Milchkur, Kräutersäfte, Trinkkuren, Solbäder, Moorbäder, Terrainkur nach Prof.Oertel, Heilgymnastik, Massage.

Indikationen : Chronische Katarrhe der Luftwege, Tuberkulose, Asthma, Residuen pleuritischer Exsudate, Bleichsucht, Anämie, Schwerhörigkeit, Skrofulose, Chlorose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Kreislaufstörungen.

Ärzte : Hofrath Dr.Freiherr von Liebig, Hofrath Dr.Pachmayr(Krankenhausarzt), Hofrath Dr.Rapp, Dr.Adolph Schmid, Dr.Cornet.

Über die Erfolge in Reichenhall mit den Terrain-Kuren berichtete 1888 Dr.Adolph Schmid.
No.19, No.20, 1888, S.318 ff; 332 ff, 343 f.

Die Heilstätte für arme skrofulöse Kinder nahm 1888 13 Kinder auf (1887 waren es 7 Kinder). Die Kurzeit wurde von 6 auf 8 Wochen ausgedehnt.
No.15, 1889, S.268.

1890 bekam Bad Reichenhall neue Inhalationseinrichtungen.
No.27, 1892, S.485.

Hofrath von Liebig berichtete über den Wassmuth'schen Inhalationsapparat im Dianabad.
No.31, 1892, S.559 f.

Dem Begründer des Kurortes, Ernst Rink sollte 1896 im Kurgarten ein Denkmal errichtet werden.
No.16, 1894, S.388.

4.4. Kochsalzthermen

4.4.1. Wiesbaden

Klima : Warme, windgeschützte Lage.

Kurmittel : Kochsalz-Thermen bis 55°R (Ca.68,7°C), Trink- und Badekuren. Kaltwasser-Heilanstalt (Dietenmühle, Nerothal), Moorbäder, Mineralbäder, Elektrobäder. Orthopädische und heilgymnastische Anstalten. Pneumatische Apparate. Augen-Heilanstalten. Molke, Ziegenmilch, Milchkur, Massage, Spezialanstalten für Nervenleidende und Morphiumsüchtige (Lindenhof). Im Herbst Traubenkur. Terrain-Kuren.

Indikationen : Krankheiten der Respirationsorgane, beginnende Tuberkulose, Verdauungs- und Ernährungsstörungen,

Gicht, Fettleibigkeit, Rheuma, Hautkrankheiten, Lähmungen und Neuralgien.

Dr.Ziemssen (Wiesbaden) berichtete 1887 über die Therapie des chronischen Gelenkrheumatismus am Beispiel der Wiesbadener Methode.

No.39, 1887, S.764 f.

"Gute Präparate bei mäßigen Preisen" wurden in Wiesbaden aus dem Kochbrunnen hergestellt.

No. 9, 1888, S.158.

Anfang September begann die Traubenkur in Wiesbaden. Die Trauben bezog die Kurdirektion aus der Wiesbadener Gegend, aus Italien, Tirol und Rheinpfalz.

No.33, 1889, S.609.

Ein Privatmann kaufte 1895 von dem damaligen Besitzer, einer Aktiengesellschaft, die Kaltwasser-Heilanstalt Dietenmühle bei Wiesbaden. Der ärztliche Leiter blieb Sanitätsrat Dr.Müller.

No. 6, 1895, S.131.

Eine genaue Beschreibung des Augusta-Viktoria-Bades in Wiesbaden gab Friedländer in "Beiträge zur Anwendung der physikalischen Heilmethoden". Die Broschüre erschien in Wiesbaden 1896.

No.21, 1897, S.567.

4.4.2. Bad Nauheim

Klima : Kräftige, tonisierende Luft.

Kurmittel : Kohlensäurereiche Mineralquellen. Mineralbäder 24°-27°R (30°-33,7°C). Trinkkur mit salinischen Wässern; Molken- und Milchkur, Inhalationen, Massage, schwedische Heilgymnastik, Kaltwasserbäder.

Indikationen : Herzkrankheiten, speziell Herzschwäche, Rheumatismus, Gicht, Rückenmarkserkrankungen, Frauenleiden, Exsudate verschiedener Ursachen, Skrofulose, Hautkrankheiten, Katarrhe des Kehlkopfes, der Luftröhre und Bronchien.

Ärzte : Dr.Groedel, Dr.Schlesinger, Dr.Schott, Dr.Baur, Dr.E.Hirsch.

Über die Wirkung kohlensäurehaltiger Solbäder bei chronischem interstitiellen Morbus Bright schrieb 1895 Dr.Baur, Badearzt in Bad Nauheim.

No.42, 1895, S.755 f.

Dr.E.Hirsch (Nauheim) berichtete 1895 über die Behandlung der Bleichsucht mit kohlensäurehaltigen Solbädern.

No.33, 1895, S.787.

Über die Nauheimer Methode (nach Schott) bei der Behandlung chronischer Herzkrankheiten sprach H.Newton-Heinemann (New York) im Verein für innere Medizin in Berlin 1896.

No.33, 1896, S.778.

Dr.Gräupner (Nauheim) schrieb 1896 in der Deutschen medizinischen Wochenschrift (No.33) über die Balneotherapie der chronischen Herzkrankheiten.

No.33, 1896, S.778.

Über Veränderungen am Herzen durch Bad und Gymnastik nachgewiesen durch Röntgenstrahlen, berichtete Th.Schott (Nauheim) in der Deutschen medizinischen Wochenschrift no.14, 1897.

No.13, 1897, S.368.

Dr.S.Ch.Gräupner veröffentlichte 1899 eine Arbeit über die Störungen des Kreislaufs und ihre Behandlung mit Bädern und Gymnastik (Nauheimer Methode).

No. 8, 1899, S.258 f.

Eine neue Quelle wurde 1900 in Nauheim erschlossen.

No.14, 1900, S.484.

Aus diesem Anlaß verfaßte Prof.Dr.Schott eine Festschrift mit dem Titel "Die Heilfactoren Bad Nauheims".

No.28, 1900, S.987.

5. SEEBÄDER

5.1. Langeoog

Nordseeinsel mit schönem Strand und Wiesen. Großes Hospiz des Klosters Loccum mit 160 Zimmern.

In einem Schreiben an die Redaktion vom August 1888 wird Langeoog als Seebad gelobt. Der Verfasser war unbekannt.

No.36, 1888, S.614.

5.2. Norderney

Klima : Gleichmäßig mild, im Sommer kühler, im Winter wärmer als im Binnenland. Große Luftfeuchtigkeit mit Salzteilchen.

Kurmittel: "heilkräftige Luft", kalte und warme Seebäder, Regen-, Strahl-, Uterusduschen, Sitzbäder, Abreibungen mit Seewasser. Mineralwasser-, Milch- und Molkenkuren. Schwedische Heilgymnastik und Massage.

Indikationen : Nervenkrankheiten, Skrofulose, Anämie, Chlorose, Rekonvaleszenz, chronische Katarrhe der Luftwege, Frauenkrankheiten, Asthma, beginnende Lungentuberkulose, Hautkrankheiten und Abwehrschwäche.

1887 kam ein neuer ärztlicher Direktor ins Seehospitz in Norderney, Dr.Lorent (früher Assistent der medizinischen Klinik in Strassburg und an der Heilanstalt Falkenstein) und löste Dr.Rohden ab.

No. 9, 1887, S.171.

Die verschiedenen Reiseverbindungen nach Norderney wurden unter "Bade-Literatur" bekanntgegeben.

No.23, 1887, S.443.

Das Seehospiz auf Norderney (nach Intentionen des Geh.Medizinalrats Beneke 1884 erbaut und 1886 eröffnet) bestand aus 8 Hauptgebäuden und 6 Nebengebäuden. Es konnten 260 Patienten aufgenommen werden. Die Kosten für die Kinderbehandlung richteten sich nach dem Einkommen der Eltern. 1886 wurden 31 Kinder unentgeltlich verpflegt.

No.32, 1887, S.622.

5.3. Sylt

Die vereinigten Nordseebäder auf Sylt dienten als Seebäder und Luftkurorte. Westerland war der Hauptbadeort, Wenningstedt eignete sich für Gäste, die Zurückgezogenheit bevorzugten.

Klima : Wie die übrigen Nordseeinseln.

Kurmittel : Seeluft, Strandbäder, Warmbadehaus, Dampfbad, medizinische und hydroelektrische Bäder, Sand- und Schlambäder, Hydrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Elektrotherapie. Brunnen-, Molken- und Kefirkuren.

Indikationen : Nervenkrankheiten, Skrofulose, Rachitis, beginnende Tuberkulose, Chlorose, Hautkrankheiten, Atemwegserkrankungen, Verdauungsstörungen, Rheuma, Gicht, Exsudate, Adipositas, gynäkologische und urologische Erkrankungen.

Badeärzte : Dr.Lahusen, Dr.Nicolas.

1890 trat Dr.Lahusen zurück. Der neue leitende Badearzt wurde Dr.Wegele (Bad Kissingen).
No.13, 1890, S.245.

Ende August wurde eine neue Stahlquelle auf Westerland dem Publikum zur Benützung übergeben.
No.35, 1890, S.617.

Dr.Wegele trat 1891 von seiner Direktionsbadearzt-Stelle zurück. Den Posten übernahm der frühere leitende Arzt Dr.Lahusen.
No.12, 1891, S.230.

5.4. Zoppot bei Danzig

Klima : Relativ mild, vorherrschend Westwind.

Kurmittel : Kinderheilstätte (50 Kinder) seit 1886, Wasserleitung aus den Bergen, Warmbad (Seebäder, Sol-, Eisen-, Schwefel- und andere Bäder), kalte Seebäder.

Indikationen : Schwächezustände, Frauenkrankheiten, nervöse Reizbarkeit, Nervenleiden, periphere Lähmungen. Nachkuren.

1887 wurden im Ostseebad Zoppot Neubauten errichtet.
No.19, 1887, S.367.

6. ALKALISCHE QUELLEN

6.1. Einfache alkalische Quellen und Lithionwässer

6.1.1. Assmannshausen am Rhein

Kurmittel : Bade- und Trinkkuren, Duschen, Massage, Elektrizität.

Indikationen : Gicht, Harngrries, Rheumatismus, Nierenbecken- und Blasenenerkrankungen, Magen-Darm Beschwerden.

Das Bad wurde 1898 an eine Gesellschaft verkauft. Der ärztliche Leiter, Dr.Badt blieb im Amt.
No.19, 1898, S.620.

6.1.2. Neuenahr

Alkalische Therme.

Klima : Ozonreiche Luft, mild.

Kurmittel : Trink- und Badekur.

Indikationen : Chronische Krankheiten der Verdauungs-, Respirations- und Harnorgane. Gallensteine, Leberschwellungen, chronische Nierenentzündungen, Diabetes mellitus, Gicht, Rheuma, Nierensteine, Skrofulose, gynäkologische Erkrankungen.

Kontraindikationen : "großer Gefäßerethrismus", große Schwäche, Herzfehler.

Trotz des ungünstigen Wetters war die "Frequenz des Bades" im Jahre 1890 groß.

No.27, 1890, S.481.

Freiherr Dr.Felix von Oefele, Arzt in Neuenahr schrieb über das Bad 1894 ein Buch. Es war sowohl für Kurgäste als auch für Ärzte geeignet.

No. 2, 1894, S. 35 f.

Die Wirkung des Neuenahrer Sprudels auf die Magenverdauung beschrieb B.Wendriner 1898.

No.24, 1898, S.761.

6.1.3. Salzbrunn in Schlesien

Kurmittel : Mehrere Mineralquellen. Trink- und Badekuren, Kuh-, Ziegen-, Schafs- und Eselsmilch; Molken, Kefir. Eisen- und schwefelhaltige Bäder. Massage.

Indikationen : Chronische Katarrrhe der Luftwege, Spitzen-Infiltrate, Exsudatsreste nach Brustfellentzündungen, verzögerte Rekonvaleszenz. Chronische Gastritis, Hepatitis, chronische Enteritis, chronische Cystitis, Gicht, Harn-griß, Rheumatismus, Diabetes mellitus. Anämie, Skrofulose, Frauenkrankheiten.

Anfahrt : Über Breslau (2 Stunden entfernt).

1885 besuchten 3 625 Kurgäste das Bad. Der Versand des Mineralwassers nahm zu.

No. 4, 1886, S. 69.

1888 analysierte Prof.Liebreich erneut die Quellen von Ober-Salzbrunn.

No.21, 1888, S.361.

Von der Kronquelle (Salzbrunn) wurden im Jahre 1890 906 072 Flaschen versandt.

No.18, 1891, S.332.

6.2. Alkalisch-muriatische Quellen

6.2.1. Ems

Dem "Königlichen Fiskus" gehörten 6 muriatische Natron-thermen in Ems.

Klima : Gleichmäßig, mild.

Kurmittel : Trink- und Badekuren, Inhalatorien. Pneumatische Apparate.

Indikationen : Katarrhe der Respirations-, Digestions- und Harnorgane bei mäßigem Grad der Reizung. Hyperämie und Anschwellung der Leber mit Gallenstauungen und Fettablagerungen leichten Grades. Bronchopneumonisches und pleuritische Exsudat. Einfache Vaginal- und Cervikalkatarrhe mit Stauungshyperämie des Uterus.

Kontraindikationen : "ausgesprochene Lungenphthisie" und "aktive Kongestionen". Anämie.

Hofrath Dr.Fresenius analysierte 1886 erneut die Wilhelms-Felsenquelle in Ems. Die Ergebnisse wurden in No.37 der Münchener medizinischen Wochenschrift 1886 bekanntgegeben. No.37, 1886, S.664.

6.2.2. Offenbach am Main, Kaiser-Friedrich-Quelle.

Kurmittel : Trinkkuren.

Indikationen : Schleimhauterkrankungen (Rachen, Kehlkopf, Luftröhre, Magen, Darm, Blase), Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus.

Nach 3-jährigen Bohrversuchen wurde eine Natron-Lithionquelle in Offenbach entdeckt.
No.37, 1888, S.630.

6.3. Alkalisch-sulfatische Quellen

6.3.1. Sulz am Peissenberg

Kurmittel : Erfrischende Gebirgsluft, Trinkkuren, gesundheitsgemässe Verpflegung (Milch und Molken aus eigener "Ökonomie"), Bäder aller Art, Schwimmbad im Freien, hydropathische Kuren, Massage, Terrain-Kur nach Prof.Oertel.

Anfahrt : München - Peissenberg.

Während der Sommersaison war ein Arzt in Bad Sulz anwesend. Die Saison begann am 15.Mai.
No.22, 1890, S.396 f.

7. ALKALISCH-ERDIGE QUELLEN

7.1. Wildungen

Kurmittel : Trink- und Badekur.

Indikationen : Anämie, Krankheiten des Nervensystems, Frauenleiden, Schleimhauterkrankungen, Atmungs- und Verdauungsorgane. Hämorrhoiden. Blasen-, Nierenkrankheiten, Prostataleiden.

1890 bekam Wildungen ein neues Krankenhaus (40 Betten). Es war für "wenig bemittelte" Badegäste, die chirurgische Behandlung nötig hatten, oder schwer krank waren sowie für "alleinstehende" Kinder bestimmt.
No.27, 1890, S.481.

8. EISENQUELLEN UND MOORBÄDER

8.1. Bocklet

Klima : Von Nord und Nordost geschützt. Kein plötzlicher Temperaturwechsel. Luftfeuchtigkeit : 60 - 65 %.

Kurmittel : 2 Quellen, Badekuren, Stahlbäder, Eisen-, Moorbäder, Eisen-Wellenbäder, Uterusduschen.

Indikationen : Bleichsucht, Nervenschwäche, Neuralgien, Hysterie, Hypochondrie, Melancholie, Veitstanz, Frauenkrankheiten. Neigung zum Abortus, Sterilität, Impotenz. Rekonvaleszenz.

1887 besuchten 304 Kurgäste das Bad.

(No.44, 1888, S.754.

8.2. Brückenau (Unterfranken).

Königliches Stahl- und Moorbad.

Klima : Reine, stärkende Luft, geschützte Lage, mild.

Kurmittel : Kohlensäurereiche Stahlquellen. 2 Quellen : Wernarzer und Sinnberger. Milch- und Molkenkuranstalt. Pneumatische Inhalationsanstalt. Terrainkur nach Oertel. Stahlbäder, Eisenmoorbäder, Sole- und Duschbäder, Irrigationen, Massage, Heilgymnastik.

Indikationen : Erkrankungen der Harnorgane. Blutarmut, Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Nervenkrankheiten, Neuralgien, periphere Lähmungen. Chronische Schleimhaut-Katarrhe, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Frauenkrankheiten.

Badearzt : Dr.Weohner.

Über "Bad Brückenau bei den Erkrankungen der Harnorgane" schrieb der Badearzt Dr.Weohner 1886.

No.22, 1886, S.403 f.

Die diuretische Wirkung des Wernarzer Wassers schilderte 1887 Dr.Weohner an 7 Krankengeschichten.

No.19, 1887, S.367.

Die Wirkung des Wernarzer Wassers bei Nierenkrankheiten bestätigte 1888 Geheimrat von Nussbaum.

No.23, 1888, S.393.

1887 besuchten 877 Kurgäste das Bad.

No.44, 1888, S.754.

Über die Balneotherapie bei Erkrankungen der Harnorgane schrieb 1894 Dr.Weohner.

No.29, 1894, S.572 f.

Positive Wirkung des Wernarzer Mineralwassers bei der Behandlung von Pleuritis exsudativa beschrieb 1898 Dr.Brückner (Neubrandenburg).

No.46, 1898, S.1469 f.

F.Schlagintweit (München - Bad Brückenau) erörterte die Behandlung der Nephritis mit Mineralwässern und Bädern. No. 3, 1900, S. 93.

8.3. Cudowa (Kudowa) in Schlesien.

Klimatischer Gebirgskurort, Grafschaft Glatz, Preuss.Schlesien. 400 m ü.M.

Klima : Geschützt vor Nord- und Ost-Winden. Luftfeuchtigkeit 72 %. Mildes, tonisierendes Klima.

Kurmittel : 4 alkalische Eisensäuerlinge. Trink- und Badekuren; Moorbäder, Gasbäder, russische Dampfbäder, Duschen. Ziegen-, Kuhmolken. Massage, Elektrotherapie.

Indikationen : Chronische Herzkrankheiten. Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Nervenschwäche, Nervenschmerzen, Hysterie, zentrale und periphere Lähmungen, Tabes dorsalis, Typhus- und Diphtherie-Lähmungen, Zuckerharnruhr, Frauenkrankheiten.

Badeärzte : Dr. Jacob u.a.

Anfahrt : Von Breslau über Halbstadt-Nachod.

In der Sammlung der Europäischen Wanderbilder (Füssli, Zürich) erschien 1887 eine Broschüre über Cudowa und seine Arsen-Eisenquelle.

No.22, 1887, S.423.

Bei dem 9.Kongreß für innere Medizin in Wien 1890 hielt Dr.Jacob (Cudowa) ein Vortrag über "Blutdruck und Blutgröße im lauen, bzw. kohlensauren Bade und dessen Bedeutung für das Herz".

No.19, 1890, S.342 f.

8.4. Driburg (Westfalen)

Klima : Reine, staubfreie Gebirgs- und Waldluft, kühles, anregendes Klima.

Kurmittel : Trink- und Badekuren mit Stahlwässern. Schwefelmoorbäder, Elektrobäder, künstliche Solbäder. Molken, Massage.

Indikationen : Blutarmut, Neurasthenie, Hysterie, Migräne, Ischialgie, Neuralgien, zentrale und periphere Lähmungen, M.Basedow, Herzkrankheiten, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans, nervöse Dyspepsie, chronische Magen- und Darmkatarrhe.

Ab 1887 wurden in Bad Driburg auch Terrain-Kuren durchgeführt.

No.23, 1887, S.443.

Driburg besaß sei 1890 ein neues Mineralwasser, die Kaspar-Heinrich-Quelle. Außerdem wurde ein neues Moorhaus gebaut.

No.33, 1890, S.585.

Die diuretische Wirkung der neuen Kaspar-Heinrich-Quelle in Driburg erörterte Dr. Foss, dirigierender Arzt des Bades und Kurhospitals 1897 in einem Originalartikel.
No.37, 1897, S.1017 f.

8.5. Kohlgrub

Stahl- und Moorbad. Klimatischer Höhenkurort.

Klima : Staubbefrei, hoher Ozongehalt. Geschützter Höhenlage. Erregendes Klima.

Kurmittel : Leicht verdauliche kräftige Stahlquellen. Eisenhaltiges Moor. Höhenlage, Gebirgsluft.

Indikationen : Bleichsucht, Skrofulose, Rekonvaleszenz, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Tabes Dorsalis, Tuberkulose, chronischer Magenkatarrh.

Im Sommer 1886 besuchten 352 Kranke den Kurort. Die Anstalt wechselte den Besitzer, wurde vergrößert und umgebaut. Eine neue Bahnlinie stand kurz vor der Fertigstellung.

No.24, 1887, S.463.

Der An- und Umbau wurde fertiggestellt, neue Wege wurden angelegt.

No.17, 1888, S.297.

Erneuter Anbau wurde 1889 durchgeführt. Der Park wurde vergrößert.

No.20, 1889, S.355.

8.6. Liebenstein

Kurmittel : Stahlquellen. Sol- und Eisensolbäder, Wasserheilanstalt für Hydrotherapie, heiße Luftbäder, Dampfbäder, Elektrobäder, pneumatischer Doppel-Apparat, Massage, Heilgymnastik, Milchkuren.

Indikationen : Anämie, Skrofulose, Frauenkrankheiten, chronische Krankheiten des Nervensystems, Lungenkrankheiten, beginnende Tuberkulose, Herzkrankheiten.

Anfahrt : Immelborn-Liebenstein (Werra-Eisenbahn).

Verbesserungen und Verschönerungen wurden in Liebenstein 1891 ausgeführt. Elektrizität wurde eingeführt und die Fremdenzimmer neu eingerichtet. Der Besitzer wechselte.
No.29, 1891, S.517.

8.7. Steben

Königlich-Bayerisches Stahl- und Moorbad.

Klima : Stärkende, reine Luft.

Kurmittel : Mineralquellen (Eisen-, mangan- und bikarbonathaltig), Eisenmineralmoor, kohlensaure Sprudel- und Schlambäder, Sol- und elektrische Bäder, elektrische und methodische Bewegungskuren.

Indikationen : Blutarmut, Skrofulose, Nervenleiden jeder Art, Frauekrankheiten, Rekonvaleszenz, exsudative Zustände, Rheumatismus, Gicht, Krankheiten der Harnorgane.

Badearzt : Dr.Stifler, Kgl.Brunnenarzt.

Dr.Stifler teilte 1889 die Ergebnisse der wiederholten Analyse der Quellen mit. Die Indikationen wurden an in den Jahren 1887 und 1888 behandelten Krankheitsformen erörtert.
No.17, 1889, S.303.

Das Bad wurde bedeutend erneuert und verbessert. Dr.Stifler stellte deshalb 1892 einen neuen "Führer durch Steben" zusammen.

No.26, 1892, S.469.

1897 schrieb Dr.Stifler für die Münchener medizinische Wochenschrift einen Originalartikel über die Wirkung künstlicher Bäder. Es war das Manuskript seiner Rede bei der 18.Balneologen-Versammlung in Berlin 1897.
No.27, 1897, S.740 ff.

Eine neue Broschüre über Steben gab Dr.m.Stifler 1898 heraus.

No.26, 1898, S.840.

8.8. Traunstein in Oberbayern

Klimatischer Luftkurort, 590 m ü.M.

Kurmittel : Mineral-, Sol- und Moorbad. Trink- und Badekur, Moorbäder, Stahl- und Schwefelbäder, Massage, Elektrizität.

Indikationen : Lungenkatarrhe, Asthma, Herzverfettung, Magen-, Darmleiden, Skrofulose, Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Fraunkrankheiten.

1890 besuchten Traunstein 1500 Kurgäste und 2500 "Passanten".

No.10, 1891, S.197.

9. SCHWEFELQUELLEN UND SCHWEFELSCHLAMMBÄDER

9.1. Kalte Schwefelquellen

9.1.1. Wemding im Ries

Klima : Mild, mit milden Windströmungen.

Kurmittel : 3 Quellen für Trink- und Badekuren.

Indikationen : Krankheiten der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane, der Leber, der Gallengänge, der Geschlechtsorgane, des Nervensystems, der Haut, des Bewegungsapparates und der Blutkrankheiten.

Anfahrt : Über Nördlingen (3 Stunden entfernt).

Drei Quellen des Bades wurden 1888 analysiert.
No.24, 1888, S.413

10. ANSTALTEN FÜR WASSERHEILVERFAHREN

10.1. Alexandersbad im Fichtelgebirge

1839 gegründete Wasserheilanstalt.

Kurmittel : Alle Einrichtungen der Hydrotherapie, Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, pneumatische Behandlung, Molken, Gebirgskräutersäfte, elektrische Bäder. Stahlbäder, Moorbäder, Solbäder.

Dirigierender Arzt : Dr.F.C.Müller

Anfahrt : Bahnstation Markt-Redwitz.

Im Sommer 1889 feierte die Anstalt das 50-jährige Jubiläum. Dr.F.C.Müller gab aus diesem Anlaß eine Broschüre heraus.
No.16, 1889, S.283.

1896 kaufte Hofrat Dr.Cordes beide Bäder von dem damaligen Besitzer, einer Aktiengesellschaft zurück. Der Ärztliche Leiter wurde Dr.W.Faltin, ein Gynäkologe.
No. 5, 1896, S.116.

10.2. Brunnthal-München

Hofrath Dr.Steinbachers Wasserheilanstalt. Gegründet 1804.

Kurmittel : Kaltwasserbehandlungen, Dampfbäder, irisch-römische Bäder, Elektrotherapie und Massage.

Indikationen : Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Stoffwechselerkrankungen, chronische Verdauungsstörungen.

1886 leitete Dr.Leibl die Anstalt. 1885 wurden 377 Kranke (incl. der ambulanten Patienten) behandelt.
No. 8, 1886, S.143.

Ab 1888 leitete Dr.Krücke die Anstalt. Diese wurde vergrößert, neue Therapien wurden eingeführt.
No.17, 1888, S.297.

Dr.V.Stammmler, früher Besitzer der Heilanstalt Thalkirchen kaufte 1898 die Wasserheilanstalt Brunnthal.
No. 6, 1898, S.195.

10.3. Bad Elgersburg (im Thüringer Wald)

Gegründet 1837.

Kurmittel : Gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage, Heilgymnastik, Mitchells Mastkur, Schroth'sche Kur, klimatische, diätetische und Terrainkuren, Molkenkur.

Indikationen : Nervenleiden.

Anfahrt : Bahnstation Neudietendorf - Plane - Groß-Breitenbach.

Unter "Verschiedenes" erschien 1887 die Mitteilung, daß das Bad Elgersburg am 29.Mai ein Fest anläßlich seines 50-jährigen Bestehens feiern wird.
No.20, 1887, S.387.

10.4. Michelstadt, Odenwald

Wasserheilanstalt, gegründet 1842.

Kurmittel : Wasserheilverfahren, Elektrizität, Massage, Heilgymnastik und diätetische Kuren.

Indikationen : Chronische Krankheiten, hauptsächlich Nervenleiden (Geisteskranke ausgeschlossen), Erholungsbedürftige.

Anfang September 1892 feierte die Anstalt das 50-jährige Jubiläum.
No.24, 1892, S.433.

10.5. Schweizermühle (sächsische Schweiz)

Wasserheilanstalt, gegründet 1839.

Kurmittel : Wasserheilmethoden, klimatischer und Terrain-Kurort.

Indikationen : Alle Arten von Nervenleiden, Blutkrankheiten, Gefäßleiden, Erkrankungen der Respirations- und Verdauungsorgane, rheumatische Affektionen.

Anfahrt : Eisenbahnstation Königstein.

1896 wurde der Wechsel in der ärztlichen Leitung bekanntgegeben.
No.17, 1896, S.414.

10.6. Sonneberg in Thüringen

Gegründet 1873.

Kurmittel : Sämtliche Prozeduren des Wasserheilverfahrens, warme Bäder, Elektrizität, Gymnastik, Massage, Diät, System- und Terrainkuren, antiluetische Kuren.

Indikationen : Krankheiten des Nervensystems, Rheumatismus, Blutarmut, Rekonvaleszenz.

Leiter : Dr.Richter.

Seit 1891 leitete die Anstalt Dr.Bauke, früherer Assistent von Dr.Richter.
No.24, 1892, S.433.

10.7. Thalkirchen bei München

Wasserheil- und diätetische Anstalt.

Kurmittel : Wasserheilmethoden, Diät, Elektrotherapie, Massage.

Besitzer und ärztlicher Leiter : Dr.Vitus Stammer.

In den agesgeschichtlichen Notizen erschien im Januar 1886 ein Auszug aus dem Jahresbericht 1885. In diesem Jahr besuchten 259 Kurgäste die Anstalt (1883 waren es 159, 1884 bereits 202).

Es werden folgende Indikationen erwähnt : Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Gicht, Fettsucht, Gelenkrheumismus.

No. 4, 1886, S. 69.

1886 besuchten 275 Kurgäste die Anstalt, die erweitert wurde. 12 neue Zimmer, sowie je ein Saal für Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage und pneumatische Apparate wurden eingerichtet. Hinzu kam auch ein Raum für uni- und bipolare Bäder nach Eulenburg und Stein.

No. 8, 1887, S.152.

305 Kurgäste wurden 1889 in Thalkirchen behandelt. Neue Geräte für die Gymnastik waren seit 1889 im Betrieb.

No. 5, 1890, S. 87.

Seit Juni 1890 hatte die Heilanstalt elektrische Beleuchtung.

No.26, 1890, S.465.

1890 besuchten 371 Patienten die Anstalt. Es waren Nerven- und Unterleibskranke. Ferner Patienten wegen Morphin-, Kokain-, Chloral- und Alkoholmißbrauch.

No. 6, 1891, S.117 f.

Im August 1891 hat die Zahl der Kurgäste das zweite Hundert überschritten.

No.31, 1891, S.549.

Das 50-jährige Bestehen der Anstalt wurde 1893 gefeiert. Im Jahre 1892 wurden 390 Kranke behandelt, 303 Männer und 87 Frauen. Die meisten Patienten hatten Erkrankungen des Nervensystems (155 mänl., 41 wiebl.), der Verdauungsorgane (53 mänl., 16 weibl.) und des Bewegungsapparates (14 mänl., 3 weibl.).

No. 5, 1893, S. 99.

1894 verkaufte Dr.Stammler die Anstalt an Dr.Scherzberg. Die Leitung wollten beide weiterführen. Änderungen der Behandlungsmethoden, der Verpflegung und der Preise waren nicht vorgesehen.

No.18, 1894, S.447.

Im März 1897 übernahm Dr.Zimmermann die Leitung der Was-serheilanstalt.

No. 9, 1897, S.245.

Kurorte, welche im Bäder-Almanach 1898 nicht erfaßt waren.

Berka a. Ilm (bei Weimar)

Freiluftstation :

Nur für die Sommermonate waren die Baracken in Berka konzipiert. Dr. Wilrich berichtete über die Freiluftstation und demonstrierte Modelle der Baracken bei der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden 1887. No. 40, 1887, S. 783.

Bad Höhenstadt (Niederbayern)

Schwefelhaltige Quellen.

Das Kurhaus wurde vom König Ludwig I. angelegt.

Indikationen : Chronische Muskel- und Gelenkaffektionen, chronische Hautausschläge und "Nervenübel".

1894 wechselte das Bad den Besitzer. Es wurden Neubauten errichtet und hygienische Reformen durchgeführt.

No. 22, 1894, S. 447.

Kellberg bei Passau

Stahlbad.

Im Jahre 1891 besuchten das Bad 175 Personen "mit längerem Aufenthalt". Die meisten litten an Anämie und an Frauenkrankheiten. Die Kurmittel wurden um ein Mechano-therapeutisches Institut erweitert.

Dem Jahresbericht von Dr. Schreiner war auch eine Abhandlung über den damaligen Stand der Massage beigelegt.

No. 11, 1892, S. 193.

Krähenbad bei Alpirsbach im Schwarzwald

Prof. A. Landerer (Stuttgart) hat im Krähenbad eine Heilanstalt für Behandlung innerer und chirurgischer Tuberkulose mit Zimtsäure eingerichtet. Die Leitung hatte Prof. Landerer, der Hausarzt war Dr. Elwer. Die Anstalt konnte 25 Patienten aufnehmen.

No. 37, 1896, S. 883.

Neu-Wittelsbach bei München

Heilanstalt.

Seit dem 15. 5. 1885 leitete Dr. Rudolf von Hoesslin die Anstalt. Im Februar 1886 erschien der erste Bericht - über die Zeit von 15. 5. - 31. 12. 1885. In dieser Zeit besuchten 131 Kranke die Anstalt. Es waren Patienten mit Erkrankungen der Verdauungsorgane, Nerven und Gelenke.

No. 5, 1886, S. 89 und No. 44, 1887, S. 862.

Über die Behandlung der Anämie und Chlorose und den Einfluß der Hydrotherapie und Massage auf die Blutbildung schrieb Dr. Rudolf von Hösslin 1890.

No. 45, 1890, S. 771 ff.

1890 wurden in Neu-Wittelsbach 382 Kranke, davon 230 Männer und 152 Frauen behandelt. Im Jahresbericht von Dr.R.v.Hoesslin waren neben statistischen auch therapeutische Angaben enthalten.
No.10, 1892, S.177.

1891 wurden in Neu-Wittelsbach 395 Kranke, davon 237 Männer und 158 Frauen behandelt (Angaben aus dem 6.ärztlichen Bericht der Anstalt). Am häufigsten vertreten waren folgende Krankheiten : Neurasthenie, Hysterie, nervöse Magen- und Darmstörungen.
No. 9, 1893, S.188.

Prof.Rieder (München) berichtete 1899 über den Neubau der Kuranstalt Neu-Wittelsbach bei München. Der Beitrag ist mit 1 Ansicht des Gebäudes und 2 Grundrißzeichnungen illustriert.
No.24, 1899, S.801 f.

Die Kuranstalt sammelte 1900 für die Gründung von halben und ganzen Freiplätzen für "minderbemittelte Kranke der gebildeten Stände". Über die Aufnahme der Patienten sollte eine Ärztekommision entscheiden.
No. 6, 1900, S.210.

Bad Wörishofen

Über die Kneipp'sche Kur und die Kneipp'schen Wasser-Heilanstalten schrieb 1890 L.Löwenfeld. Er warf der Methode mangelnde Individualisierung, Vernachlässigung wichtiger Vorsichtsmaßnahmen und die kritiklose Anwendung gewaltsamer Mittel vor. Diese Therapieform wäre ein Schritt zurück, in die 30-er und 40-er Jahre.
No.14, 1890, S.257 ff. und No.15, 1890, S.273 f.

1895 genehmigte die Regierung den Bau eines Lupuskrankenhauses in Wörishofen. Der Referent (wurde nicht genannt) bedauerte diese Tatsache.
No.42, 1895, S.760.

Am 17.Juni 1897 starb in Wörishofen Pfarrer Kneipp. Die Münchener medizinische Wochenschrift schrieb : "Denn wenn man auch vom ärztlichen Standpunkt aus die Tätigkeit Kneipp's verwerfen und für schädlich erachten musste, so war er doch eine so originelle und interessante Erscheinung, daß er mit den Curpfuschern gewöhnlichen Schlags nicht auf gleiche Stufe gestellt werden darf".
No.25, 1897, S.698.

Kurorte im Ausland in der Münchener medizinischen Wochenschrift 1886-1900 erwähnt. Aus dem Bäder-Almanach 1898.

1. KLIMATISCHE KURORTE

1.1. Magglingen im Berner Jura

Klimatischer Kurort, 900 m ü.M.

Kurmittel : Hydrotherapie, Massage, Heilgymnastik, elektrische Behandlungen, Oertel'sche Terrainkuren, Mineralwasser, Molken, Ziegenmilch.

Arzt : Dr.Gesell-Fels

Im Sommer 1896 wurde in Magglingen ein Sommer-Pensionat für erholungsbedürftige jüngere Mädchen eröffnet.
No.25, 1896, S.606.

1.2. Andermatt

1440 m ü.M.

Indikationen : Lungenschwindsucht, funktionelle Störungen des Nervensystems.

Kurarzt : Dr.Martin Neukomm.

Dr.Martin Neukomm wies in seiner Broschüre : "Andermatt als Winterkurort, eine klimatologisch-medizinische Skizze", Zürich 1887, darauf hin, daß in Andermatt ähnliche klimatische Verhältnisse wie in Davos herrschen und für die Phtisis-Kranken auch im Winter ein Aufenthalt empfehlenswert wäre.
No.20, 1887, S.387.

1.3. Les Avants

1000 m ü.M.

Klima : Im Winter milde Temperaturen, reine, staubfreie Luft, niedriger Luftdruck, viele sonnige Tage, seltener Witterungswechsel.

Indikationen : Phtisis mit torpidem Charakter, Lungen-spitzenkatarrh, chronische Bronchitis, Residuen nach Pleuritis und Pneumonie, nervöses Asthma, Anämie, Chlorose und Skrofulose.

Kontraindikationen : Herzkrankheiten, Krankheiten der grossen Gefäße, reizbare Schwäche.

Prof.Dr.F.Penzoldt (Erlangen) berichtete 1890 über Les Avants als einem milden Winter-Höhenkurort.
No.45, 1890, S.778 f.

1.4. Gries - Bozen

Klimatischer Terrain-Kurort.

Klima : Warm, trocken.

Kurmittel : Bäder, Kaltwasserkuren, Elektrotherapie, Inhalationen, Massage, Heilgymnastik, Trauben-Kur, Milch, Molke, Kumys, Kefir, Terrainkuren nach Prof.Oertel.

Indikationen : Chronische Erkrankungen. Lungenerkrankungen, Skrofulose. Anämie, Fettleibigkeit, Fettherz.

Ärzte : Dr.Höffinger und andere.

1887 erschien das Buch "Gries-Bozen in Deutsch-Südtirol als klimatischer Terrain-Kurort und Touristenstation" von Dr.Höffinger.

No.46, 1887, S.907.

1.5. Meran

319 - 520 m ü.M.

Klima : Nach Norden, Osten und Westen geschützt, nach Süden frei. Mildes, gleichmäßiges, während des Winters relativ warmes Klima. Meran zählte neben Davos, der Riviera und Kairo zu den sogenannten trockenen Kurorten.

Kurmittel : Weintrauben, Früchte, Milch, Molke, Kumys, Kefir, Kräutersäfte. Pneumatische Anstalt, Waldenburg'sche und Zerstäubungsapparate, Heilgymnastik, Badeanstalt, Solbäder, Hydrotherapie, Massage. Terrainkuren nach Prof.Oertel.

Indikationen : Chronische Herzkrankheiten, verschiedene chronische Erkrankungen, Skrofulose, Rachitis, kränkliche und schwache Kinder, Anämie, Neigung zur Schwindsucht, Erschöpfungszustände, Lungenkrankheiten, besonders chronische Bronchitis, Pneumonien, Emphysem, Asthma, pleuritische Exsudate, Fettherz, Fettleibigkeit, chronische "Beinhautentzündungen, Beinfraß", Gelenkleiden und Nervenleiden.

Kontraindikationen : Reizbarkeit des Nervensystems und der Schleimhäute, Schlaflosigkeit, trockene Katarrhe des Kehlkopfes, der Bronchien, Neigung zum Bluthusten, Fieber.

Ärzte : Dr.Hausmann, Dr.Tappeiner und andere.

1886 erfüllte Meran die Bedingungen, die Prof.Oertel an einen Terrain-Kurort stellt. Unter seiner Leitung wurde alles nötige eingerichtet.

No. 1, 1886, S. 17 f.

Im November 1893 wurde das Denkmal von Dr.Franz Tappeiner, dem Senior der Ärzte in Meran, feierlich enthüllt.

No.47, 1893, S.923.

Über die Weintraubenkur und die Erfahrungen mit ihr in Meran erschien in Meran in 5.Auflage das Buch von Dr.R.Hausmann, Sanitätsrat und Kurarzt.

No.52, 1895, S.1213.

1.6. Nervi

Klimatischer Winterkurort an der Riviera, 10 km von Genua entfernt.

Klima : Mild, geschützte Lage, relativ hohe Luftfeuchtigkeit.

Indikationen : Reizzustände der Luftwege, Asthma, Kehlkopfleidern, trockene Katarrrhe mit Reizhusten, Neurasthenie, Rekonvaleszenz, Herzkrankheiten.

Dr.J.Pauly aus München hat sich 1888 in Nervi niedergelassen.

No.45, 1888, S.774.

1.7. Arco in Südtirol

Klima : Mitteltemperaturen, windgeschützt. In Prof.Dr.Eulenburg's Realencyklopädie, I.B.,S.485 wird der "hohe Wärme-stand" von Arco erwähnt.

Kurmittel : Inhalationeskkabinen, Wannenbäder, hydropatische Apparate, pneumatischer Apparat, Elektrotherapie, Massage, Trauben- und Kefirkuren. Kuh-, Ziegen- und Eselinmilch.

Ärzte : Dr.Schider und andere.

1886 wurde Arco unter der Aufsicht von Prof.Dr.Oertel auch für Terrainkuren eingerichtet.

No. 1, 1886, S. 17 f.

Die 2.Auflage der Broschüre von Dr.Max Kuntze über den klimatischen Kurort Arco erschien 1889.

No. 2, 1889, S. 35.

1.8. Gardone-Riviera am Garda-See

Klima : Warm, kein plötzlicher Temperaturwechsel, mittlere Luftfeuchtigkeit, windgeschützt.

Indikationen : Chronische Hals-, Brust- und Nervenkrankheiten, Anämie, Kreislaufkrankungen (Terrainkur), Rekonvaleszenz.

In 2.Auflage erschien 1890 die Broschüre "Gardone-Riviera am Garda-See" von Dr.Königer.

No.39, 1890, S.681.

Für die Anstaltsbehandlung der Tuberkulose-Kranken plädierte 1893 Dr.Hugo Heinzelmann, Kurarzt in Gardone-Riviera.

No.13, 1893, S.244 ff.

Dr.Hugo Heinzelmann schrieb 1894 ein Buch mit dem Titel "Gardone-Riviera am Gardasee" mit einem naturwissenschaftlichen Beitrag von Oberregierungsdirektor Prof.von Gümbel. Erschienen im Verlag J.F.Lehmann, München. Das Referat darüber schrieb Prof.Cornet.

No.44, 1894, S.873.

1.9. Ajaccio, Korsika

Winterkurort.

Klima : Gleichmäßig warm, Staubfreiheit.

Indikationen : Hals- und Lungenleiden, Gicht, Rheuma, Rekonvaleszenz.

Die klimatischen Vorzüge Ajaccios und ganz Korsikas erörterte Bäumler in seinem Vortrag über südliche klimatische Kurorte bei dem 18.Oberrheinischen Ärztetag in Freiburg.

No. 7, 1898, S.225.

1.10. Madeira

Klima : Milde, warme, mäßig feuchte Luft, selten Regen, kaum Temperaturschwankungen.

Kurmittel : Gleichmäßigkeit der Temperatur, Seebäder, Trinkkuren (Milch, Kumys, Mineralwässer), Inhalationen, lokale Behandlung des Kehlkopfes, Massage, Gymnastik und Elektrotherapie.

Indikationen : Rekonvaleszenz, Skrofulose, Kehlkopf- und Brustkranke, Phthisis.

Kontraindikationen : Torpide Formen, akuter Verlauf, bedeutende Ausdehnung der Erkrankung (über die Hälfte der Lunge). Schwere Komplikationen (tiefgehende Kehlkopfzerstörung, Morbus Bright, ausgedehnte Darmgeschwüre und besonders Diabetes mellitus).

Über die Heilergebnisse bei Lungenschwindsucht auf Madeira schrieb 1887 G.v.Liebig (Reichenhall-München). No. 7, 1887, S.125 f.

2. WILDBÄDER

2.1.Gastein-Wildbad in Österreich.

100 m ü.M.

Klima : Alpiner Charakter, jedoch mild, da der Ort windgeschützt ist.

Kurmittel : 18 Thermalquellen, davon 15 in Benützung. Bade- und Trinkkuren.

Indikationen : Erkrankungen des Nervensystems, Gicht und Rheumatismus, gynäkologische und urologische Erkrankungen, Verdauungsstörungen, Marasmus senilis und als Nachkur von Karlsbad, Marienbad und Kissingen.

Ärzte : Dr.Schider und andere.

Anfahrt : Über Salzburg.

Am 21.1.1890 verlieh der deutsche Kaiser, König von Preussen dem Badearzt in Wildbad-Gastein, Herrn Dr.Schider (im Winter Kurarzt in Arco/Südtirol) den Charakter als kgl.Preussischer Sanitätsrath. No. 6, 1892, S.373.

3. KOCHSALZQUELLEN

3.1. Bad Hall in Österreich

Kochsalzquelle, Jodtrinkquelle.

Klima : "Sehr günstig".

Kurmittel : Trinkkur, Badekur, Inhalationen, Einpackungen, Massage, Kefiranstalt.

Indikationen : Skrofulose, Rachitis, .Spätformen von Syphilis, Frauenkrankheiten (Entzündungen, Exsudate), Kropf, Abszesse, "Hohlgänge", Knochen- und Gelenkerkrankungen (Entzündungen, Exsudate), Augen- und Ohrenerkrankungen.

Seit 1888 hatte der Kurort eine direkte Eisenbahnverbindung (über Linz mit der Kremsthalbahn). Außerdem wurden neue Kurmittel eingerichtet (Inhalationen, Einpackungen, Massage, Kefir).

No.23, 1888, S.393.

1892 wurde das Armenbadespital eröffnet. Eine zweite Bahnstrecke wurde in Betrieb genommen.

No.11, 1892, S.193.

4. ALKALISCHE QUELLEN

4.1. Einfache alkalische Quellen

4.1.1. Giesshübl-Puchstein bei Karlsbad in Böhmen.

Klima : Mild, sehr geschützt.

Kurmittel : Sauerbrunnen-trink- und Badekur, Kaltwasserkur, elektrische Bäder, Massage, Moor- und Solbäder, Inhalationen.

Indikationen : Schwäche, Blutarmut. "Nach Typhus". Lungen-, Brust- und Bauchfellentzündung. Katarrhe der Respirationsorgane. Spitzenkatarrhe. Magen- und Darmkatarrhe. Nierenleiden, Blasenkrankheiten, Nervenleiden.

Am 27.1.1895 wurde die Lokalbahn in Betrieb genommen, welche den Kurort mit der Hauptstrecke verband.

No. 5, 1895, S.131.

4.1.2. Gleichenberg (Steiermark)

Klima : Beständig, mild, wirkt beruhigend auf die Atemwege. Mäßig feuchtwarm, südlich subalpin.

Kurmittel : Mineralquellen für Trink- und Badekuren. Fichten-Inhalationen, Quellsol-Zerstäubungs-Inhalationen, pneumatische Kammer, Kaltwasser-Kuren, Kefir, Kuh- und Ziegenmilch, Molke.

Indikationen : Krankheiten der Athmungsorgane. Krankheiten der Verdauungsorgane sowie Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Kontraindikationen : Akute Tuberkulose.

Ärzte : Dr.Conrad Clär (kaiserlicher Rath, dirigierender Brunnendarzt) und andere.

Zur Eröffnung der Saison 1888 wurden Neuerungen durchgeführt.

No.21, 1888, S.351.

4.2. Alkalisch-sulfatische Quellen

4.2.1. Karlsbad in Böhmen

Klima : Wie in Mitteldeutschland.

Kurmittel : Quellen, Quellenprodukte, Bäder, Wälder und Promenaden-Anlagen.

Indikationen :

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Krankheiten des Magens. | 2. Krankheiten des Darmes. |
| 3. Krankheiten der Milz. | 4. Krankheiten der Leber. |
| 5. Krankheiten der Galle. | 6. Krankheiten der Nieren und |
| 7. Krankheiten der Prostata. | der Harnblase. |
| 8. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane. | 9. Krankheiten des Stoffwechsels. |

Kontraindikationen : Gangrän der Haut, schwere Syphilis, schwere Gehirnkrankheiten, Phthise und "Lungenbrand", häufige Anfälle von Angina pectoris, Albuminurie mit hochgradiger Anämie, Amyloid der Nieren.

Über die Wirkung der Karlsbader Wässer berichtete 1893 beim 12. Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden

Dr. Pollatschek (Karlsbad).

No. 19, 1893, S. 370 f.

In der K.K. Gesellschaft der Ärzte in Wien sprach

Dr. Kolisch über das Wesen und die Behandlung der Gicht.

Zur Therapie empfahl er das Karlsbader Mineralwasser neben einer geeigneten Diät.

No. 44, 1895, S. 1046.

Im Zentralblatt für innere Medizin (No. 45 und 46) schrieb Dr. V. Ludwig über den Einfluß des Karlsbader Wassers auf den Stoffwechsel.

No. 47, 1896, S. 1169.

Dr. Kraus jun. (Karlsbad) schrieb 1897 in der Berliner klinischen Wochenschrift No. 21 über die Resorption des Nahrungsfettes unter dem Einfluß des Karlsbader Mineralwassers.

No. 22, 1897, S. 593.

Sowohl die Menge der Galle, wie auch die Menge ihrer festen Bestandteile nahm nach Einnahme des Karlsbader Wassers zu. Zu diesen Ergebnissen kam William Bain in seiner experimentellen Studie.

No. 29, 1898, S. 936.

"Wie, wodurch und in welchen Fällen von Cholelithiasis wirkt eine Karlsbader Kur und warum gehen die Ansichten des Chirurgen und des Karlsbader Arztes in Bezug auf Prognose und Therapie der Gallensteinkrankheit so weit auseinander" war der Titel des Vortrages von Dr. Hans Kehr in Halberstadt.

No. 38, 1898, S. 1199 ff.

4.2.2. Marienbad in Böhmen

Kurmittel : Mehrere Quellen für Trink- und Badekuren. Moorbäder, Gasbäder, Dampfbäder, Heißluftbäder, Kaltwasserprozeduren.

Indikationen :

1. Allgemeine

- Krankheiten : 1.1.Fettsucht
1.2.Gicht
1.3.Zuckerharnruhr
1.4.Blutarmut
1.5.Skrofulose

2.Organ-

- erkrankungen : 2.1.Krankheiten der Verdauungsorgane
2.2.Krankheiten der Respirations- und Zirkulationsorgane
2.3.Krankheiten des Harnapparates
2.4.Krankheiten der weiblichen Sexualorgane
2.5.Krankheiten des peripheren Nerven- und Bewegungssystems.

Ärzte : Dr.E.H.Kisch, Dr.S.v.Basch, Dr.H.Schlesinger.

Prof.Kisch berichtete 1887 über die vergangene Saison (1886), die relativ ungünstig verlief.
No.19, 1887, S.367.

Bei dem Balneologen Kongreß in Wien 1899 sprach Prof.Kisch über den Einfluß der Balneotherapie auf den Kreislauf und das Blut.

No.15, 1899, S.500 f.

G.Latkowski (Krakau) schrieb 1899 über den Einfluß des Marienbader Wassers auf die motorische und sekretorische Tätigkeit des Magens.
No.29. 1899, S.940.

In der Wiener medizinischen Wochenschrift No.18 veröffentlichte Prof.H.Kisch (Prag-Marienbad) eine Arbeit über die physikalisch-diätetische Therapie der Fettleibigkeit.
No.20, 1900, S.702.

5. EISENQUELLEN UND MOORBÄDER

5.1. Franzensbad in Böhmen

Gegründet 1793 von Kaiser Franz II.

Klima : Gemäßigtes Gebirgsklima, reine, frische Luft, nicht zu trocken.

Kurmittel : 12 Mineralquellen, 1 Kohlensäure-Gasquelle, Eisenmineralmoor.

Indikationen : Krankheiten der Respirations-Organen, Krankheiten der Verdauungs-Organen, Anämie, Skrofulose, Gicht, Impotenz, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Nervenerkrankungen.

Die Firma Mattoni stellte aus dem Moor in Franzensbad Präparate her. Dr.H.Baaz (Graz) berichtete 1889 über ihre Wirkung.

No.15, 1889, S.267 f.

Eine Broschüre über "die Curstadt Franzensbad" ist 1892 erschienen. Es war lt.Redaktion eine zuverlässige Orientierung für die Besucher.

No.11, 1892, S.193.

1893 feierte Franzensbad das 100-jährige Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde eine Festschrift herausgegeben. Außer Auszügen aus der Chronik des Ortes, der Darstellung der Geschichte des Bades wurden Autogramme illustrierter Gäste und belehrische Beiträge über Franzensbad darin veröffentlicht.

No.22, 1893, S.427.

Die Firma Mattoni (Franzensbad) gab 1893 bekannt, daß sie für Versuchszwecke Ärzten, Spitälern und Armenpraxen "geeignete Quantität" des Moorextraktes zur Verfügung stellte.

No.25, 1893, S.491.

In Franzensbad beabsichtigte das Bürgermeisteramt anläßlich der 100-jährigen Feier dem Arzt, welchem der Kurort sein Entstehen verdankt - Dr.Bernhard Adler - ein Denkmal zu setzen. Die finanziellen Beiträge sollten dem Bürgermeisteramt geschickt werden.

No.28, 1893, S.544.

Bei der 65.Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Nürnberg 1893 hielt Dozent Dr.Hasenfeld (Franzensbad) einen Vortrag über Bade- und Brunnenkuren bei Schwangeren.

No.30, 1893, S.579.

Die Kurverwaltung Franzensbad gab 1898 bekannt, daß von Franzensbad an andere Orte kein Mineralmoor abgegeben wird.

No.21, 1898, S.679.

5.2. St.Moritz

1769 m ü.M.

Klima : Erregend.

Kurmittel : Gebirgsluft, zwei Stahlsäuerlinge für Trink- und Badekuren, hydropatische Einrichtungen, Massage, Elektrizität. Milch und Molken.

Indikationen : Anämie, Neurasthenie, Dyspepsie, Menstruationsanomalien. Atonische Formen von Tuberkulose und Skrofulose. Malaria.

Eine klimato-balneologische Studie erschien über St.Moritz 1887. Der Verfasser war Dr.C.Veraguth.

No.24, 1887, S.463.

6. SCHWEFELQUELLEN UND SCHWEFELSCHLAMMBÄDER

6.1. Pöstyén (Pistyan) in Ungarn, jetzt Piestany (CSSR)

Schwefelschlammbad.

Kurmittel : Mineralwasser und Schlamm bei Temperaturen von 48°-52°R (60°-65°C). Voll- und Wannenbäder, Trinkkur und Schlammapplikationen, Massage, Heilgymnastik.

Indikationen : Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Affektionen des Nervensystems, Skrofulose, chronische Entzündungen, chronische Hautkrankheiten. Krankheiten der Leber, Milz und der Schleimhäute, Menstruationsanomalien, Syphilis.

In einem "enthusiastischen Artikel" empfahl 1888 Spencer Wells das Bad Pistyan bei Gicht, Rhema, Gelenkleiden etc.

No.19, 1888, S.330.

Die Generalpachtung des Bades errichtete 1893 ein Arbeiterpensionat für 40 Personen. Fabrikanten und Gewerkschaften wurden darauf aufmerksam gemacht.

No.24, 1893, S.472.

Dr.Eduard Weisz sprach beim Balneologen-Kongreß in Wien 1898 über seine Methode der Ischiasbehandlung in Pistyan.

No.13, 1898, S.410.

Aus Pistyan wurde 1898 mitgeteilt, daß dort ein Hospital mit 80 Betten ausschließlich für Arbeiter besteht.

No.15, 1898, S.476.

Kurorte im Ausland, welche im Bäder-Almanach 1898 nicht erfaßt waren.

Algerien

Bei der 1.Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft im Jahre 1898 (zum Vorstand wurde erneut Prof.R.Virchow gewählt) berichtete B.Fraenkel über Algerien als Winteraufenthalt für Kranke. Er meinte abschließend, daß die Opfer - und nicht nur die finanziellen - für ein Aufenthalt in Algerien so groß wären, daß es doppelt überlegt werden muß, eher ein Patient hingeschickt wird.
(No. 3, 1898, S. 96.

Irland

Bei der 55.Jahresversammlung der British Medical Assoziation 1887 in Dublin berichtet Dr.E.Flinn über irische Kurorte.
No.38, 1887, S.744.

Jalta

Über das Klima, die Kurmittel und die Kurorte schrieb 1898 Dr.Weber (Jalta).
No. 5, 1898, S.145 f.

Kamerun

In der Nähe von Bimbia entdeckte Dr.Zintgraf eine Quelle. Das Reichsgesundheitsamt veröffentlichte 1889 die Analyse dieser Mineralquelle.
No.24, 1889, S.420.

Kaukasus

Im Verein für innere Medizin in Berlin schilderte Prof.Leyden seine Reise zum erkrankten russischen Kaiser. Bei der Gelegenheit besuchte er Kaukasus und seine Kurorte.
No.30, 1895, S.710.

Sizilien

Über seinen Kuraufenthalt auf Syrakus berichtete 1889 ein Arzt, der anonym bleiben wollte.
No.25, 1889, S.427 ff.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Entwicklung der physikalischen Medizin Ende des letzten Jahrhunderts wird auch von den Konversations-Lexika dokumentiert. Erst in der Ausgabe um 1892 findet man Definitionen der Begriffe : Balneologie und Balneotherapie, Hydrotherapie, Klimatotherapie und physikalische Therapie.

Die neuen Erkenntnisse in diesen medizinischen Disziplinen in der 2.Hälfte des 19.Jahrhunderts gingen hauptsächlich auf die Erforschung der physikalischen, chemischen und auch psychischen Wirkungen der einzelnen Verfahren zurück. Die Indikationen der Anwendungen wurden korrigiert und präziser formuliert. Einzelne Kurorte führten Kontraindikationen auf. Dennoch waren im Bäder - Almanach von 1898, der aus Mitteilungen der Kurorte, Heilanstalten und Sanatorien zusammengestellt war, die Indikationen - wohl aus Werbungs-Gründen - sehr weit gefaßt. Der Fortschritt war eine Auswirkung des sehr schnellen Aufschwungs in den naturwissenschaftlichen Fächern. In den 60-er Jahren wurden Maß und Gewicht nach dem Dezimalsystem geregelt, was einen Vergleich mit Ergebnissen anderer Forscher im In- und Ausland erlaubte. Von den neu synthetisierten Substanzen hatten für die Medizin insbesondere die Farbstoffe (histologische und bakteriologische Untersuchungen) und die Pharmaka große Bedeutung.

Die histologischen Befunde bei an Fieber verstorbenen Patienten hatten eine Welle der Fiebertbekämpfung mitverursacht. Die Hydrotherapie, besonders die Anwendung von kaltem Wasser war bei Fieber obligatorisch. Viel diskutiert wurde die Kaltwasserbehandlung bei Typhus (Ernst Brand). Die Antipyrese verlor an Bedeutung, als erkannt wurde, daß das Fieber nur Symptom einer Erkrankung ist. Die Hydrotherapie geriet dadurch etwas in Vergessenheit. Wilhelm Winternitz mit seinen präzisen Untersuchungen über die Wirkung des Wassers auf den Organismus brachte naturwissenschaftliche Methoden in die Wasserheilkunde. Er war es auch, der immer wieder das Wasserheilverfahren zur Prävention insbesondere bei der Tuberkulose empfahl. Die Methode war nicht ortsgebunden, sie war zuhause anwendbar und konnte somit von der Bevölkerungsschicht genutzt werden, die zur Kur nicht fahren konnte. Der Fortschritt lag auch in der Erkenntnis, daß eine exakte Diagnose, individuelle Verordnung und die richtige Wahl der Anwendungen unerlässlich für die "rationelle" Hydrotherapie war. Das "rationelle" Handeln in der Medizin war synonym für das forschrittlliche, wissenschaftliche und situationsgerechte Vorgehen. Das Mißachten dieser Postulate war der Hauptvorwurf gegen die Methoden von Pfarrer Kneipp, der die Hydrotherapie dennoch mehr bekannt machte als die Wissenschaftler. In dem sehr kurz gehaltenen Nachruf auf Pfarrer Kneipp in der Münchener medizinischen Wochenschrift findet man mehr Kritik als Anerkennung seiner Leistungen. Die Wasserheilanstalten, die meistens Ende der 30-er Jahre gegründet wurden (1842 gab es in Deutschland über 40), nahmen im Bäder-Almanach von 1889 beinahe 20 Seiten in

Anspruch. Fast jeder Kurort führte unter seinen Kurmitteln Wasser- bzw. Kaltwasserheilanstalten auf.

Die Balneotherapie erlebte im 19. Jahrhundert eine Renaissance. Es konnten sich immer mehr Menschen einen Kuraufenthalt leisten. Die Jahresberichte der Kurorte, Heilanstalten und Sanatorien gaben jährlich steigende Besucherzahlen bekannt. Die Bahnverbindungen wurden immer besser. In den Bädernachrichten der Münchener medizinischen Wochenschrift wurden immer wieder Eröffnungen neuer Eisenbahnabschnitte, die die Kurorte an die Hauptstrecken anschlossen, mitgeteilt. Die Untersuchungen über die Wirkungen der Mineralwässer und der einzelnen Bäderarten führten zu Neuformulierungen der Kurort-Indikationen. Dadurch wurden die Therapiemöglichkeiten verbessert. Bad Brückenau wechselte von einem allgemeinen zu einem Kurort, in den immer größere Patientenzahl mit urologischen Erkrankungen kam. Bad Kissingen, Franzensbad und Pistyan mit ihren Moorbädern behandelten hauptsächlich chronische Knochen- und Gelenkbeschwerden und Frauerkrankungen. Bad Nauheim war der Kurort für Herzranke und Bad Reichenhall besuchten Patienten mit chronischen Atemwegs- und Herzkrankheiten.

Die Zahl der Lehrbücher der Balneotherapie wurde jedes Jahr größer. In der Münchener medizinischen Wochenschrift sind folgende erwähnt worden :

1. J. Braun : Systematisches Lehrbuch der Balneotherapie einschließlich der Klimatoherapie der Phthisis. 5. Aufl., Braunschweig 1887. (No. 29, 1887, S. 555).
2. H. Reimer : Handbuch der speziellen Klimatoherapie und Balneotherapie mit besonderer Rücksicht auf Mittel-Europa zum Gebrauch für Ärzte. (Berlin 1889. (No. 19, 1889, S. 332 f.).
3. W. Weber und F. Parkes-Weber : The Spas and mineral Waters of Europe with notes on balneo-therapeutic management in various diseases and morbid conditions. London 1896. (No. 3, 1897, S. 70 f.).
4. K. Grube : Allgemeine und specielle Balneotherapie mit Berücksichtigung der Klimatoherapie. (Berlin 1897. (No. 22, 1897, S. 592 f.).
5. E. H. Kisch : Balneotherapeutisches Lexikon für praktische Ärzte. Wien 1896/97. (No. 24, 1897, S. 651).
6. J. Glax : Lehrbuch der Balneotherapie. 2. Bände. F. Enke 1900. (No. 10, 1900, S. 330 f.).

Neue Therapiekomplexe, die teils empirisch, teils anhand von wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengestellt wurden, brachten neue Möglichkeiten in die Behandlung chronischer Erkrankungen. Die Nauheimer Kur (Beneke, Brüder Schott) und die Oertel'sche Terrainkur erweiterten ganz wesentlich das Behandlungsspektrum der Herzkrankheiten. Neben einer Flüssigkeitsbilanzierung und geeigneter Diät wurden in Nauheim Widerstandsgymnastik und Bäder, bei der Terrainkur steigende Belastung in Form von Spaziergängen durchgeführt. In einigen Arbeiten wurde die Wirkung der Kur auf die Psyche neben der geordneten Lebensweise während des

Kuraufenthaltes als bedeutende Heilfaktoren erwähnt.

Die Klimatologie war zuerst auf rein empirischen Erkenntnissen begründet. Die wichtigste Indikation der Klimatotherapie war die Tuberkulose. Der erste Höhenkurort für Tuberkulose-Kranke in Görbersdorf (1854) wurde in der sog. schwindsuchtsfreien Zone errichtet. Das waren Gebiete, wo die Bevölkerung auffallend selten an Tuberkulose erkrankte. Bei der 9. öffentlichen Sektion der Gesellschaft für Heilkunde im März 1887 in Berlin forderte Dr. Assmann (Berlin) in seiner Rede über Balneo-Meteorologie fortlaufende meteorologische Beobachtungen in allen klimatischen Kurorten. Anhand der Ergebnisse sollten diese Orte klassifiziert und ihre Indikationen aufgestellt werden. Im Bäder-Almanach von 1889 waren die klimatischen Kurorte vorerst nur nach der Höhe und danach ob sie im Binnenland oder an der See lagen, geordnet. Bei den Winterstationen war auch die Luftfeuchtigkeit angegeben. Die ersten Untersuchungen über die Wirkung des Klimas und der Höhe auf den Organismus befaßten sich mit der Änderung der Blutzusammensetzung.

Die zweithäufigste Indikation der Klimatotherapie war die Anämie und die damals weit verbreitete Chlorose.

In allen drei oben erwähnten Therapiebereichen wurde Neues geleistet. Von den vielen Erkenntnissen, die auch heute noch gültig sind, sollen einige erwähnt werden :

1. Die Hydro-, Balneo und Klimatotherapie sind unspezifische Therapien.
2. Ihre Hauptaufgaben sind die Prophylaxe, die unterstützende Therapie und die Nachsorge bzw. Rehabilitation.
3. Für eine wirksame Therapie ist die Kenntnis der Diagnose und die Aufstellung präziser Indikation unter Beachtung der Kontraindikation einer Anwendung unerlässlich.
4. Unbedingt notwendig ist individuelle Verordnung.
5. Eine Nachkur ist wünschenswert.
6. Hohe hygienische Anforderungen an die Kurorte und besonders an die Lungenheilstätten sind unerlässlich.
7. Tuberkulosekranke müssen in Sanatorien oder Spezialheilstätten und nicht in Hotels untergebracht werden. Für "Minderbemittelte" sollen Heilstätten errichtet werden, wo diese kostenlos oder gegen niedrigere Kosten (Freiplätze oder halbe Freiplätze) behandelt und gepflegt werden.

Es fällt auf, daß den veröffentlichten Untersuchungsergebnissen entschieden weniger Krankengeschichten bzw. Versuche zugrunde lagen, als es heute üblich ist.

HYDRO-,BALNEO- U.KLIMATOLOGISCHE BEITRÄGE IN DER MÜNCHENER MEDIZINISCHEN WOCHENSCHRIFT NACH JAHRGÄNGEN GEORDNET

33.Jahrgang, 1886

1. Originalien

- 1.1. Dr.Fürst : Ueber Jodoform-Eczem. Behandlung des Eczems und Wirkung der Moorbäder. (No.50, S.909 f.)

2. Referate und Bücher-Anzeigen

- 2.1. Prof.Dr.M.J.Oertel : Ueber Terrain-Curorte. (No. 1, S. 17 f.)
- 2.2. Dr.Dettweiler (Falkenstein) : Bericht über 72 seit drei bis neuen Jahren völlig geheilte Fälle von Lungenschwindsucht. (No. 8, S.139).
- 2.3. Dr.Hermann Weber : Vorträge über die hygienische und klimatische Behandlung der chronischen Lungenphthise. (No. 8, S.139 f.)

3. Vereinswesen

- 3.1. Gesellschaft für Heilkunde. 8.öffentliche Versammlung der balneologischen Section.(Schriftführer:Dr.Brock). (No. 5, S. 89; No.13, S.234).
- 3.2. 1.Internationaler Congress für Hydrologie und Klimatologie in Biarritz. (No.13, S.236; No.22, S.403.)
- 3.3. 11.Wanderversammlung südwestdeutscher Neurologen und Irrenärzte zu Baden-Baden.
1. Dr.A.Frey (Baden) : Ueber den Einfluss der Schwitzbäder bei der mercuriellen Behandlung der Syphilis. (No.24, S.435.)
- 3.4. 59.Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Berlin. (Geschäftsführer : R.Virchow, A.W.Hoffmann).
1. Dr.A.Frey : Ueber den Einfluss der Schwitzbäder bei Circulationsstörungen. (No.33 /Beilage/,S.597; No.44, S.787).
- 3.5. 15.schlesischer Bädertag in Breslau. (No.50, S.926.)

4. Verschiedenes

4. Dr.Weigner (Badearzt in Bad Brückenau) : Gutachten von Hofrath Prof.Dr.Maas (Chirurgie, Würzburg) über die Wirkung des Wernarzer Wassers. (No.22, S.403 f.).

5. Tagesgeschichtliche Notizen

- 5.1. Die Wasser- und diätetische Anstalt Bad Thalkirchen bei München. (No. 4, S. 69).

- 5.2. Bad Salzbrunn. (No. 4, S. 69).
- 5.3. Neu-Wittelsbach bei München. (No. 5, S. 89).
- 5.4. Brunnthal bei München. (No. 8, S. 143).
- 5.5. Nachlass eines Hamburger Kaufmanns. (No. 9, S. 160).
- 5.6. Dr. Lassar's Klinik für Hautkranke. (No. 30, S. 540).
- 5.7. Neue Analyse (Hofrath Fresenius) der Wilhelms-Felsenquelle in Ems. (No. 37, S. 664).
- 5.8. Lippmann's Karlsbader Brausepulver. (No. 41, S. 732).

34. Jahrgang, 1887

1. Feuilleton

- 1.1. G. von Liebig : Die Heilergebnisse bei Lungenschwindsucht auf Madeira und Einiges über die Anlage zur Schwindsucht. (No. 7, S. 125 f.).
- 1.2. Dr. von Kerschensteiner : Kinderheilstätten in deutschen See- und Solbädern. (No. 21, S. 397 ff.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen

- 2.1. Winternitz : Zur Pathologie und Hydrotherapie der Lungenphthisis. (No. 27, S. 519 f.).
- 2.2. Dr. J. Braun : Systematisches Lehrbuch der Balneotherapie einschliesslich der Klimatherapie der Phthisis. (No. 29, S. 555).
- 2.3. R. von Hösslin : Aerztlicher Bericht der Privatanstalt Neu-Wittelsbach bei München. (No. 44, S. 862).
- 2.4. Dr. Hermann Jacobasch : Lungenschwindsucht und Höhenklima. (No. 50, S. 999 f.).

3. Vereinswesen

- 3.1. Gesellschaft für Heilkunde zu Berlin. 9. öffentliche Versammlung der balneologischen Section. (No. 8, S. 151; No. 12, S. 228 f.).
- 3.2. 2. Versammlung russischer Aerzte zu Moskau. Section für Pharmakologie, Balneologie und Elektrotherapie. (No. 12, S. 230).
- 3.3. Medicinische Gesellschaft in Leipzig. (Vorsitzender : B. Schmidt; Schriftführer : P. J. Möbius).
 - 1. F. A. Hoffmann : Behandlung der Herzkranken mit Bädern. (No. 30, S. 577 ff.).
- 3.4. 55. Jahresversammlung der British Medical Association zu Dublin. Section für Hygiene.
 - 1. E. Flinn : Ueber die Curorte Irlands. (No. 38, S. 744).

3.5. 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden.

1. Dr. Ziemssen (Wiesbaden) : Zur Therapie des chronischen Gelenkrheumatismus. (No. 39, S. 764 f.)
2. Willrich (Berka a. Ilm) : Freiluftstation in Berka. (No. 40, S. 783).
3. Dr. Ziemssen (Wiesbaden) : Massage mit warmer Douche im warmen Bade. (No. 42, S. 831).

4. Verschiedenes

- 4.1. Marienbad, Brückenau, Ostseebad Zoppot. (No. 19, S. 362).
- 4.2. Andermatt, Kreuznach, Bad Elgersburg. (No. 20, S. 387).
- 4.3. Cudowa. (No. 22, S. 423).
- 4.4. Norderney, Bad Driburg. (No. 23, S. 443).
- 4.5. Kohlgrub, St. Moritz. (No. 24, S. 463).
- 4.6. Seehospiz auf Norderney. (No. 32, S. 622).
- 4.7. Die Heilquellen des Taunus. (No. 36, S. 707).
- 4.8. Dr. Adolf Schrötter : Hydriatische Behandlung der Laryngitis crouposa. (No. 40, S. 787).
- 4.9. Dr. Höffinger : Gries-Bozen in Deutsch-Südtirol, klimatischer Curort und Touristenstation. (No. 46, S. 907).

5. Tagesgeschichtliche Notizen

- 5.1. Ankündigung der 9. öffentlichen Versammlung der balneologischen Section der Gesellschaft für Heilkunde. (No. 6, S. 112).
- 5.2. Wasserheilanstalt Bad Thalkirchen bei München. (No. 8, S. 152).
- 5.3. Seehospiz Norderney. (No. 9, S. 171).

35. Jahrgang, 1888

1. Originalien

- 1.1. Dr. Adolf Schmid : Ueber den Einfluss Oertel'scher Terräncuren auf chronische Kreislaufstörungen. (No. 19, S. 318 ff; No. 20, S. 332 ff; No. 20 S. 343 f.).
- 1.2. Dr. M. Höfler : Ueber Heisswasser-Klystiere. (No. 22, S. 380 ff.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen

- 2.1. Neuere Arbeiten über Abdominaltyphus :
Dr.Brand : Ueber den.heutigen Stand der Wasserbehand-
lung des Typhus. (No. 1, S. 11).
- 2.2. Frickhinger : Ueber die harnsäurelösende Eigenschaft
des Fachinger-Wassers (Dissertation).(No.19, S.325).
- 2.3. Dr.Gsell-Fels : Die Bäder und klimatischen Kurorte
Deutschlands. (No.24, S.407).

3. Vereinswesen

- 3.1. Gesellschaft für Heilkunde zu Berlin. 10.öffentli-
che Versammlung der balneologischen Section. Ankündi-
gung mit Übersicht der angemeldeten Vorträge.
(No. 8, S.141).
- 3.2. Aerztlicher Verein München.
 1. Dr.Schmid : Ueber den Einfluss der Oertel'schen
Terraincuren auf chronische Kreislaufstörungen.
(No.19, S.318 ff.; No.20, S.332 ff. und S.334 f.)
 2. Höfler : Curmittel im Bade Krankenheil.
(No.21, S.359).
- 3.3. 61.Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte
zu Köln.
 1. Dr.Lassar (Berlin) : Ueber die Culturaufgabe der
Volksbäder. (No.39, S.659).

4. Verschiedenes. Therapeutische Notizen.

- 4.1. Dr.Flashar : Die Anwendung des heissen Wassers bei
Blutungen. (No.29, S.492).

5. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 5.1. Bad Kohlgrub, Brunnthal bei München. (No.17, S.297).
- 5.2. Thermen von Pistyan.(No.19, S.330).
- 5.3. Kurort Gleichenberg.
Neue Analyse der Quellen von Ober-Salzbrunn.
Prof.Liebreich (No.21, S.361).
- 5.4. Bad Brückenau, Bad Hall in Oberösterreich.
(No.23, S.393).
- 5.5. Bad Wemding im Ries.(No.24, S.413).
- 5.6. Nordseebad Langeoog.(No.36, S.614).

6. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 6.1. Wasserheilanstalt Bad Elgersburg. (No. 9, S.158).
- 6.2. Wiesbaden. Mitteilung von dem Brunnencoptoir über Herstellung und Versand von Kochbrunnenprodukten. (No. 9, S.158).
- 6.3. Die 10.Versammlung der balneologischen Section der Gesellschaft für Heilkunde in Berlin wurde von Prof.Liebreich (Vorsitzender) wegen des Todes von Kaiser Wilhelm sofort nach der Eröffnung geschlossen. (No.12, S.210).
- 6.4. Carlsbad bei Mergentheim. (No.33, S.562).
- 6.5. Neue Natron-Litionquelle in Offenbach entdeckt. (No.37, S.630).
- 6.6. Statistik der unterfränkischen Kurorte. Bad Kissingen, Brückenau, Bocklet. (No.44, S.754).
- 6.7. Dr.Pauly hat sich in Nervi niedergelassen. (No.45, S.774).
- 6.8. Der 17.schlesische Bädertag hat in Breslau stattgefunden. (No.50, S.884).

36.Jahrgang, 1889

1. Feuilleton

- 1.1. Ein Curaufenthalt auf Sicilien. (Von M.St. No.25, (Von M.St., No.25, S.427 ff.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen

- 2.1. von Ziemssen : Klinische Vorträge. 12.Vortrag : Ueber die physikalische Behandlung chronischer Magen- und Darmkrankheiten. (No. 6, S. 97 f.).
- 2.2. Hermann Reimer : Handbuch der speciellen Klimatotherapie und Balneotherapie mit besonderer Rücksicht auf Mittel-Europa zum Gebrauch für Aerzte. (No.19, S.332 f.).

3. Vereinswesen

- 3.1. Balneologische Section der Gesellschaft für Heilkunde zu Berlin. 11.öffentliche Versammlung. (No.7,S.119).
- 3.2. 8.Congress für innere Medizin zu Wiesbaden. Schaaf (Eltville) : Ueber den Kiedricher Sprudel. (No.15, S.267).

4. Verschiedenes. Therapeutische Notizen.

- 4.1. Dr.H.Baaz (Graz) : Ueber den Heilwerth der Mattoni-
schen Moorpräparate und deren Anwendung in der Frau-
enpraxis. (No.15, S.267 f.)
- 4.2. Prof.Kleinwächter : Ueber den Werth der Moorextrakte
in der gynäkologischen Praxis. (No.49, S.873).

5. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 5.1. Klimatischer Curort Arco in Südtirol. (No. 2, S. 35).
- 5.2. Alexandersbad; Heilbrunn/Adelheidsquelle;
Homburg v.d.Höhe. (No.16, S.283).
- 5.3. Kgl.bayerisches Stahl- und Moorbad Steben.
(No.17, S.303).
- 5.4. Bad Kohlgrub. (No.20, S.355).
- 5.5. Traubenkur in Wiesbaden. (No.33, S.609).

6. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 6.1. Dr.Hermann Weber (London) wurde wegen seiner Ver-
dienste um die Balneologie zum Ehrenmitglied der bal-
neologischen Gesellschaft in Berlin ernannt.
(No.13, S.228).
- 6.2. Heilstätte für arme skrophulöse Kinder in Reichen-
hall. (No.15, S.268).
- 6.3. Firma Friedrich Flad in München, Maximiliansplatz.
Eröffnung des Mineralswasser-Cursalons.(No.18, S.324).
- 6.4. Wildbad. Sitzung der Württembergischen Kammer.
(No.22, S.388).
- 6.5. Mineralquellen in Kamerun. (No.24, S.420).
- 6.6. Annonce über Dr.Vordermayers Heilanstalt
Er war der "einzig Berechtigte und Befähigte nach der
Methode von Pfarrer Kneipp zu curieren". Kritik der
Redaktion. (No.25, S.439).
- 6.7. Noch eine Reklame-Annonce des Dr.Vordermayer wird
als Negativ-Beispiel veröffentlicht. (No.27, S.476).
- 6.8. Firma H.Mattoni (Franzensbad) und ihre Moor-Extrak-
te. (No.31, S.559).
- 6.9. Neue arsen- und eisenhaltige Quelle in Serbenica
(Bosnien). (No.37, S.678).

37. Jahrgang, 1890

1. Originalien

- 1.1. Dr. Rudolf von Hösslin : Ueber die Behandlung der Anämie und Chlorose und den Einfluss der Hydrotherapie und Massage auf die Blutbildung. (No.45, S.771 ff.).

2. Feuilleton

- 2.1. L.Löwenfeld : Die Kneipp'sche Cur und die Kneipp'schen Wasser-Heilanstalten.
(No.14, S.257 ff.; No.15, S.273 f.).
- 2.2. Prof.Dr.F.Penzoldt (Erlangen) : Les Avants, ein milder Winter-Höhencurort. (No.45, S.778 f.).

3. Referate und Bücher-Anzeigen

- 3.1. Edelmann : Bayerisches Bäderbuch. Die Heilquellen und Curorte des Königreichs Bayern. (No.41, S.715).

4. Vereins- und Congress-Berichte

- 4.1. 12.Balneologenkongress in Berlin. (No. 8, S.140).
- 4.2. 9.Congress für innere Medizin in Wien.
Jacob (Cudowa) : Blutdruck und Blutgrösse im lauen, bzw. kohlensauren Bade und dessen Bedeutung für das Herz. (No.19, S.343 f.).

5. Verschiedenes

- 5.1. Kalte Wasserdouche auf die Nackengegend bei Chloroformnarkose-Zwischenfall. (No. 1, S. 20).
- 5.2. Wasserheilanstalt Bad Thalkirchen bei München. (No. 5, S. 87).
- 5.3. Birresborn; Bad Sulz (Hohenpeissenberg). (No.22, S.396 f.).
- 5.4. Bad Aibling. (No.23, S.412).
- 5.5. Heilanstalt Reiboldsgrün i.S.; Bad Thalkirchen bei München. (No.26, S.465).
- 5.6. Bad Wildungen; Bad Neuenahr. (No.27, S.481).
- 5.7. Bad Driburg. (No.33, S.585).
- 5.8. Krankenheil-Tölz; Jodbad Sulzbrunn (Allgäu);
Dr.Danckert aus Sylt nach Helgoland;
Nordseebad Westerland. (No.35, S.617).

6. Tagesgeschichtliche Notizen

- 6.1. Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preussen hatte dem Badearzt in Wildbad-Gastein Dr.Schider (im Winter Curarzt in Arco) den Charakter als kgl.preussischer Sanitätsrath verliehen.(No. 6, S.104).
- 6.2. Der 12.Balneologencongress in Berlin. Ankündigung. (No. 8, S.140).
- 6.3. Dr.Felix Wolff wurde ärztlicher Leiter der Dr.Brehmer'schen Heilanstalt in Görbersdorf. (No.11, S.213).
- 6.4. Wechsel in der ärztlichen Leitung auf Sylt. (No.13, S.245).
- 6.5. Ausübung der Praxis für fremde Ärzte in Frankreich. Genehmigung galt nur in Badeorten für Landsleute. (No.13, S.245).
- 6.6. Dr.Königer's Broschüre : "Gardone-Riviera am Gardasee". (No.39, S.681).
- 6.7. Typhusepidemie im französischen Seebad Trouville. (No.42, S.734).
- 6.8. Seit Oktober 1890 erschien in Leipzig das "Balneologische Centralblatt, Zeitschrift für die gesamten Interessen der Balneotherapie, Hydrotheapie, Massage, Heilgymnastik, Bäderhygiene und Diätetik." Herausgeber : Dr.F.C.Müller (München-Alexandersbad). (No.43, S.749).

38.Jahrgang, 1891

1. Originalien

- 1.1. K.Guth : Der Einfluss der Kaiserquelle zu Tölz auf den Stoffwechsel. (No.20, S.359 f.).

2. Verschiedenes

- 2.1. Wasserheilanstalt Thalkirchen - Statistik vom Vorjahr. (No. 6, S.117 f.).
- 2.2. Traunstein in Oberbayern. Statistik vom Vorjahr. (No.10, S.197).
- 2.3. Jodseife aus dem Jodbad Sulzbrunn. (No.17, S.317).
- 2.4. Cur- und Wasserheilanstalt Thal im Thüringer Wald. (No.17, S.317).
- 2.5. Salzbrunn. (No.18, S.332).
- 2.6. Niederselters. Ein Fall von Betrug mit dem Verkauf des Mineralwassers. (No.22, S.398).
- 2.7. Bad Liebenstein in Th. (No.29, S.517).
- 2.8. Wasserheilanstalt Thalkirchen b.München.(No.31,S.549).

3. Tagesgeschichtliche Notizen

- 3.1. Wechsel in der ärztlichen Leitung auf Sylt.
- 3.2. Neues Fachblatt in Wien : Blätter für klinische Hydrotherapie. Herausgeber : Prof.W.Winternitz. (No.21, S.381).
- 3.3. Ankündigung des Balneologenkongresses für 1892. (No.50, S.851).

39.Jahrgang, 1892

1. Originalien

- 1.1. Dr.König : 41 Jahre lang im Wasser gelegene menschliche Leichen. (Gerichtsarzt in Hermannstadt). (Durchlässigkeit der Haut für Flüssigkeiten). (No.17, S.283 ff.).

2. Vereins- und Congress-Berichte

- 2.1. Aerztlicher Verein München. Dr.Heckelauer, Kissingen. Ueber die Kissinger Mineralquellen. (No. 7, S.115 f).
- 2.2. 5.Congress der italienischen Gesellschaft für interne Medizin, Rom. Palese-Cerignola : Thermalcuren bei Gelenkrheumatismus. (No.52, S.954).

3. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 3.1. Stahlbad Kellberg bei Passau; Bad Hall in Oberösterreich; Curstadt Franzensbad. (No.11, S.193).
- 3.2. Dr.E.Schider veröffentlichte über Bad Gastein eine Broschüre. (No.21, S.373).
- 3.3. Michelstadt in Odenwald. 50 jähriges Jubiläum. Wasserheilanstalt Sonnenberg in Th. Änderung in der ärztlichen Leitung. (No.24, S.433).
- 3.4. Bad Steben. Neue Broschüre von Dr.Max Stifler. Soden am Taunus. Broschüre von Dr.Haupt. (No.26, S.469).
- 3.5. Bad Reichenhall. Verbesserungen, Neuanschaffungen. (No.27, S.485).
- 3.6. Hofrat von Liebig : Bad Reichenhall, über die im Dianabad aufgestellten Wassmuthschen Apparate. (No.31, S.559 f.).

4. Tagesgeschichtliche Notizen

- 4.1. Curanstalt Neuwittelsbach. Statistik über das Jahr 1890. (No.10, S.177).

- 4.2. Deutsche Badeärzte beabsichtigten die Gründung eines "Allgemeinen deutschen Bädertages". Er sollte am 23. April 1892 in Leipzig konstituiert werden. (No. 11, S. 194).
- 4.3. Kommanditäre der Tölzer "Kaiserquelle" wurden wegen "Fälschung mittels chemikalischer Beimischungen" verurteilt. (No. 17, S. 301).
- 4.4. Rudolf Mosse's (Berlin) Bäder-Almanach ist in 5. Auflage erschienen und an sämtliche Ärzte gratis versandt worden. (No. 21, S. 374).
- 4.5. Gsell-Fels : Die Bäder und klimatischen Curorte der Schweiz. 3. Auflage. (No. 43, S. 774).
- 4.6. Ankündigung des 15. Balneologen-Kongresses 1893. (No. 51, S. 940).

40. Jahrgang, 1893

1. Originalien

- 1.1. Dr. Hugo Heinzelmann : Finden bemittelte Tuberkulöse Heilung mit grösserer Wahrscheinlichkeit in Hotels südlicher Wintercurorte oder in nordischen Anstalten ? (No. 13, S. 244 ff.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen

- 2.1. Rossbach : Lehrbuch der physikalischen Heilmethoden. (No. 35, S. 663).

3. Vereins- und Congress-Berichte

- 3.1. 12. Congress für innere Medizin. Wiesbaden. 11.-15. 4.
 1. Baelz (Tokio) : Das heisse Bad in physiologischer und therapeutischer Hinsicht. (No. 18, S. 351 f.).
 2. Pollatschek (Karlsbad) : Haben die Karlsbader Wasser ekkoproktische Wirkung ? (No. 19, S. 370 f.).
- 3.2. 65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.
 1. Dr. Hasenfeld (Franzensbad) : Ueber Bade- und Brunnenkuren bei Schwangeren. (No. 30 (Beilage), S. 579).

4. Verschiedenes. Therapeutische Notizen

- 4.1. Warme Bäder bei Nierensteinkoliken. (No. 21, S. 407).
- 4.2. Zwei neue Publikationen über künstliche Moorbäder. Dr. Max Weiss, Dr. Fischer (beide Wien), (No. 25, S. 491).

5. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 5.1. Bad Thalkirchen. Statistik von 1892. (No. 5, S. 99).
- 5.2. Tarasp-Schuls (Schweiz) : Wechsel in der ärztlichen Leitung. (No.11, S.223).
- 5.3. Bad Kissingen. Jahresbericht. (No.22, S.426).

6. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 6.1. 15.öffentliche Versammlung der Balneologischen Gesellschaft. Ankündigung der Vorträge. (No. 8, S.168).
- 6.2. 6.ärztlicher Bericht der Kuranstalt Neuwittelsbach über das Jahr 1891. (No. 9, S.188).
- 6.3. Firma Flad. Mineralwasser - Kursalon. (No.17, S.336).
- 6.4. 100 Jahre Franzensbad, Festschrift. (No.22, S.427).
- 6.5. Arbeiterpensionat in Bad Pöstyén. (No.24, S.472).
- 6.6. 100 Jahre Franzensbad. Denkmal für Dr.B.Adler. (No.28, S.544).
- 6.7. 2.öffentliche Jahresversammlung des allgemeinen deutschen Bäderverbandes. (No.42, S.804).
- 6.8. Die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden ernannte Prof.Oertel anlässlich ihres 75.Jubiläums zum Ehrenmitglied. (No. 44, S.843).
- 6.9. Denkmal für Dr.Tappeiner in Meran. (No.47, S.923).
- 6.10. Ankündigung des 16.Balneologen-Kongresses in Berlin für 1894. Organisation : Dr.Brock. (No.49, S.980).

41.Jahrgang, 1894.

1. Originalien.

- 1.1. Dr.Weohner : Zur Balneotherapie der Erkrankungen der Harnorgane. (No.29, S.572 f.).
- 1.2. Dr.Hessler(Halle) : Ueber die klimatische Behandlung der chronischen Ohreiterung. (No.50, S.1008 ff.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 2.1. Hegglin : Experimentelle Untersuchungen über die Wirkung der Douche. (No.43, S.853).
- 2.2. Heinzelmann : Gardone-Riviera am Gardasee. Mit einem naturwissenschaftlichen Beitrag von Prof.v.Gümbel. (No.44, S.873).

3. Vereins- und Congress-Berichte.

- 3.1. Aerztlicher Verein München.
F.May : Zur Kenntniss der Adelheidsquelle. (No.48, S.95
(No.48, S.959 f.).

4. Verschiedenes.Bädernachrichten.

- 4.1. Quellen in Bad Höhenstadt in Niederbayern.
(No.22, S.447).
4.2. Behandlung tuberkulöser Gelenkaffectionen mit jod-
und bromhaltigen Solbädern. (No.34, S.678 f.).

5. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 5.1. Der Balneologen-Kongreß fiel 1894 aus um nicht mit
der balneologischen Sektion des internationalen Kon-
gresses in Rom zu kollidieren. (No. 3, S. 60).
5.2. Mineralwasser-Kursalon der Firma Flad in München wur-
de im April wieder eröffnet. (No.17, S.340).
5.4. Bad Thalkirchen. Wechsel der Inhaber.(No.18, S.367).
5.5. Ankündigung der 3.öffentlichen Jahresversammlung des
Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes.(No.39, S.772).
5.6. Dr.Hünerfauthsche Wasserheilanstalt in Homburg v.d.H.
(No.41, S.820).

42.Jahrgang, 1895.

1. Originalien.

- 1.1. Dr.F.Baur (Bad Nauheim) : Beitrag zur Wirkung kohlen-
säurehaltiger Solbäder bei chronischem interstitiel-
len Morbus Brightii. (No.32, S.755 f.).
1.2. Dr.Nahm (Falkenstein) : Sind Lungenheilanstalten eine
Gefahr für die Umgebung ? (No.40, S.927 f.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 2.1. Heinzelmann : Ueber wünschenswerte Vervollkommenng
der Lungentuberculosebehandlung in offenen Curorten.
(No. 4, S. 77).
2.2. Felix Wolff (Reiboldsgrün) : Ueber den Einfluss des
Gebirgsklimas auf den gesunden und kranken Menschen.
(No.44, S.1037 f.).
2.3. Dr.R.Hausmann (Meran) : Die Weintraubencur mit Rück-
sicht auf Erfahrungen in Meran. (No.52, S.1213).

3. Vereins- und Congress-Berichte.

- 3.1. Wiener Briefe. Originalbericht.
Prof. Winternitz : Die Hydrotherapie bei Infektionskrankheiten. (No. 8, S.177).
- 3.2. Verein für innere Medicin zu Berlin. Originalbericht.
Leyden : Ueber die Bäder im Kaukasus. Reise an das Krankenbett des russischen Kaisers. (No.30, S.710).
- 3-3. Wiener Briefe.
Graf Zedwitz : Die Kaltwasser-Behandlung der Diphtheritis. Kritik am Vortrag eines Nichtmediziners. (No.31, S.735).
- 3.4. Wiener Briefe.
Kolisch : Das Wesen und die Behandlung der Gicht. (No.44, S.1046).

4. Verschiedenes. Therapeutische Notizen.

- 4.1. Heisse Bäder bei Meningitis cerebrospinalis. (No.13, S.299).

5. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 5.1. Ankündigung des 16.Balneologen-Kongresses in Berlin. (No. 2, S. 43).
- 5.2. Eröffnung einer Lokalbahn zu dem Kurort Giesshübl. (No. 6, S.131).
- 5.3. Kaltwasser-Heilanstalt Dietenmühle. Besitzerwechsel. (No. 6, S.131).
- 5.4. München.Heilstätte für leichter Erkrankte auf dem Ökonomie-Gut Stadelheim. (No.11, S.255).
- 5.5. 6.Ausgabe des Bäder-Almanachs der Fa.Mosse. (No.26, S.618).
- 5.6. Genehmigung des Baus eines Lupuskrankenhauses in Wörishofen. (No.32, S.760).
- 5.7. Kritische Notiz über eine Anzeige, in welcher eine Naturheilanstalt zum Verkauf angeboten wird. Betrifft Kneipp'sche Methode. (No.33, S.791 f.).
- 5.8. Ankündigung des 17.Balneologen-Kongresses in Berlin für das Jahr 1896. (No.46, S.1096).

43.Jahrgang, 1896.

1. Originalien.

- 1.1. Dr.von Vogl : Die Hydrotherapie in der ärztlichen Praxis. (No.27, S.629 f.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 2.1. Dr.Felix von Oefele (Bad Neuenahr) : Bad Neuenahr in Rheinpreussen, erdige Therme mit Eisen und Arsen. (No. 2, S. 35).

3. Vereins- und Congress-Berichte.

- 3.1. Pariser medicinische Gesellschaften. J.Renaut : Behandlung der diffusen Bronchitis der Kinder mit heissen Bädern. (No.15, S.357 f.).
- 3.2. Wiener Briefe. Dr.Sadger : Die Aerzte und die Kaltwasserkuren. (No.24, S.581 f.).
- 3.3. 3.französischer Kongress für innere Medizin, Nancy.
1. Lemoine (Lille) : Behandlung der Bronchitis mit heissen Bädern. (No.39, S.938).
 2. Bard und Cassaet : Behandlung der Bronchitis mit kalten Bädern. (No.39, S.938).
- 3.4. Pariser medicinische Gesellschaften. Robin und Binet : Ueber den Chemismus der Respiration beim Typhus unter dem Einfluss der kalten Bäder. (No.46, S.1149 f.).

4. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 4.1. Höhenkurort Magglingen (bei Biel im Berner-Jura). (No.25, S.606).

5. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 5.1. Beide Bäder zu Alexandersbad sind durch Kauf an Dr.Cordes übergegangen. (No. 5, S.116).
- 5.2. Denkmal für E.Rink, Begründer des Kurortes Reichenhall. (No.16, S.388).
- 5.3. Bad Sodenthal bei Aschaffenburg ist in Besitz von Dr.Hoffa übergegangen. (No.16, S.388).
- 5.4. Leitung des Bades Schweizermühle gewechselt. (No.17, S.414).
- 5.5. 50 jähriges Jubiläum von Bad Tölz. (No.22, S.532).
- 5.6. München. Ein Medico-mechanisches Institut in der Karlstrasse. (No.37, S.883).
- 5.7. Im Bad Krähenbad Behandlung der Tbc mit Zimtsäure. Prof.Landerer. (No.37, S.883).

44. Jahrgang, 1897.

1. Originalien.

- 1.1. Dr. Stifler : Ueber die Wirkung künstlicher Bäder. (No. 27, S. 740 ff.).
- 1.2. Dr. Foss : Die neue Casparheinrichquelle in Bad Driburg als Diuretikum und Heilmittel gegen Erkrankungen der Harnorgane. (No. 37, S. 1017 f.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 2.1. Hermann Weber, M.D. und F. Parkes Weber, M.D. (London):
The Spas and mineral Waters of Europe with notes on balneo-therapeutic management in various diseases and morbid conditions. (No. 3, S. 70 f.).
- 2.2. Friedländer : Beiträge zur Anwendung der physikalischen Heilmethoden. (No. 21, S. 567).
- 2.3. Dr. Karl Grube : Allgemeine und spezielle Balneotherapie mit Berücksichtigung der Klimatherapie. (No. 22, S. 592 f.).
- 2.4. Kisch : Balneotherapeutisches Lexikon für praktische Ärzte. (No. 24, S. 651).

3. Vereins- und Congress-Berichte.

- 3.1. Wiener Briefe. Hydrotherapie im Herrenhause. (No. 1, S. 24).
- 3.2. Wiener Briefe. Missgriffe bei hydriatischer Behandlung. (No. 2, S. 50).
- 3.3. Balneologische Gesellschaft. 18. öffentliche Versammlung zu Berlin. (No. 6, S. 155).
- 3.4. Verein für innere Medicin in Berlin.
Rosenthal, O. : Ueber die therapeutische Anwendung des heissen Wassers, besonders bei Hautkrankheiten. (No. 10, S. 271).
- 3.5. Wiener Briefe. Centralverband der Balneologen Österreichs. Zweck des neuen Verbandes. (No. 15, S. 404).
- 3.6. Wiener Briefe. Dr. Rüdinger : Künstliche Kohlensäurebäder. (No. 22, S. 601).
- 3.7. Wiener Briefe. Dr. Schlesinger : Ueber künstliche kohlensäurebäder bei Herzkrankheiten. (No. 24, S. 664).
- 3.8. Aerzteverein Bad Wildungen. Erklärung der Ärzte zu einer Reklamebehauptung eines Kollegen aus Wildungen. (No. 25, S. 698).
- 3.9. 22. Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Karlsruhe. Battlehner : Ueber die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten in Badeorten und Sommerfrischen. Schutzmassregeln für die Bewohner und Besucher solcher Orte. (No. 39, S. 1086).

- 3.10. 69.Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Braunschweig.
Volland (Davos) : Phthisiatische Bemerkungen aus dem Hochgebirge. (No.43, S.1215).

4. Therapeutische Notizen.

- 4.1. Comby : Die Kaltwasseranwendung in der Kinderheilkunde. (No. 6, S.166).

5. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 5.1. Bad Thalkirchen bei München. Wechsel in der ärztlichen Leitung. (No. 9, S.245).
5.2. Tod des Pfarrers Kneipp. (No.25, S.698).
5.3. Sanatorium Gütergotz. (no.36, S.1010).
5.4. Ankündigung des deutschen Balneologen Kongresses 1898, der in Wien stattfinden sollte. (no.44, S.1246).

45.Jahrgang, 1898.

1. Originalien.

- 1.1. Prof.H.Kehr : Karlsbader Kur und Cholelithiasis. (no.38, S.1199 ff.).
1.2. Dr.Brückner : Ueber Behandlung der Pleuritis exsudativa mit Wernarzer Brunnen.(No.46, S.1469 f.)

2. Feuilleton.

- 2.1. Dr.Weber : Jalta und das Südgestade der Krim als Terrain für permanente klimatische Kurorte. (No. 5, S.145 f.).

3. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 3.1. Dr.Beissel : Anleitung zum Gebrauche von Trink- und Badekuren. (No.10, S.1246).
3.2. Leusser : Kissingen für Herzkranken. (No.30, S.972).
3.3. Dr.Menzner:Die Bäder, Kurorte und Heilanstalten Deutschlands. (no.39, S.1246).

4. Vereins- und Congress-Berichte.

- 4.1. Berliner medicinische Gessellschaft. B.Fränkell : Algerien als Winteraufenthalt für Kranke.(No. 3, S. 96).

- 4.2. 18.Oberrheinischer Ärztetag zu Freiburg i.B.
Bäumler : Ueber einige südliche klimatische Kurorte
 namentlich Sestri, Rapallo, Santa Margherita und
 Ajaccio auf Corsika. (No. 7, S.225).
- 4.3. 19.Öffentliche Versammlung der Deutschen Balneologen
 in Wien.
1. Wahlen . Präsident : Liebreich,
 Vice-Präsidenten : Winternitz, Schliep, Thilenius
 Generalsekretär : Brock.
 Eröffnungsreden. Vorträge : Prof.Kisch, Prof.Lieb-
 reich, Römpler, Prof.Kobert, Lenné, Prof.Ludwig,
 Dr.Strasser, Dr.Wettendorfer. (No.12, S.379 f.)
 2. Vorträge : Dr.Beissel, Conrad Glax, Prof.Liebreich,
 Dr.K.Preyer, Josionek, Vollmar, Dr.Ullmann,
 Dr.Weisz, Dr.Buxbaum, Prof.Benedikt, Prof.Winter-
 nitz, Dr.Loebel, Dr.Steinbach. (no.13, S.409 f.).
- 4.4. 16.Congress für innere Medizin in Wiesbaden.
Rosin : Ueber Behandlung der Bleichsucht mit heissen
 Bädern. (No.16, S.504).
- 4.5. Medicinische Gesellschaft zu Magdeburg. Köhler : Aus
 der Geschichte der Heilquellen der Magdeburger Ge-
 gend. (No.17, S.550 f.).
- 4.6. 27.Congress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.
Dührssen : Ueber die Anwendung des Dampfes zur Besei-
 tigung von Gebärmutterblutungen. (No.18, S.577).
- 4.7. Jahresversammlung des Vereins der deutschen Irren-
 ärzte zu Bonn. Thomsem : Die Anwendung der Hydrothera-
 pie bei psychischen Krankheiten. (No.40, S.1289 f.).
- 4.8. Aerztlicher Verein in Hamburg. Agéron : Ueber die An-
 wendung von Mineralwässern bei Magendärmerkrankungen.
 (No.41, S.1324 f.).
- 4.9. 70.Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in
 Düsseldorf. Prof.Pagel (Berlin) : Ueber die diäte-
 tisch-physikalische Therapie des Galenos.
 (No.46, S.1488).

5. Verschiedenes. Therapeutische Notizen.

- 5.1. Prof.Tripier (Lyon) : Heiswassereinläufe gegen die
 Magenblutungen. (No.25, S.807).

6. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 6.1. Bad Steben. Neue Broschüre von Dr.Stifler.
 (No.26, S.840).

7. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 7.1. Die 19.öffentliche Versammlung der deutschen balneo-
 logischen Gesellschaft. Ankündigung.(No. 6, S.195).

- 7.2. Wasserheilanstalt Brunnthal bei München. (No.6, S.195).
- 7.3. Schwefelschlammbad Pystian. (No.15, S.476).
- 7.4. Stahl- und Moorbad König Ottobad bei Wiesau. Neuer Besitzer. (No.18, S.587).
- 7.5. Bad Assmannshausen am Rhein wurde verkauft. (No.19, S.620).
- 7.6. Kein Moor aus Franzensbad an andere Kurorte. (No.21, S.679).
- 7.7. Bäderalmanach 1898 ist in 7.Ausgabe erschienen. (No.21, S.679).
- 7.8. Ausstellung bei der 70.Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. (No.25, S.807).
- 7.9. Antrag : Ein hydrotherapeutisches Institut für die Charité. (No.27, S.879),
- 7.10. Neue Auflage des Buches : The Mineral Waters and Health Resorts of Europe. Von Weber u. Parkes Weber. (No.28, S.916).
- 7.11. Reiboldgrün. Besitzerwechsel. (No.37, S.1196).

46. Jahrgang, 1899.

1. Originalien.

- 1.1. Prof. Rieder : Der Neubau der Curanstalt Neu-Wittelsbach bei München. Mit 1 Bild und 2 Grundrissen. (No.24, S.801 f.).
- 1.2. Prof. H. Rieder : Die neuingerichtete mechanisch-hydratische Abteilung im Krankenhaus München. 1 Grundriß-Zeichnung. (No.38, S.1242 ff.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 2.1. Dr. S. Ch. Gräupner (Nauheim) : Die Störungen des Kreislaufs und ihre Behandlung mit Bädern und Gymnastik. (No. 8, S.258 f.).
- 2.2. Leusser : Kissingen für Herzkranken. (No.30, S.994).

3. Vereins- und Congress-Berichte.

- 3.1. Wiener Briefe. Docent Dr. von Weismayr : Heilstätten für Tuberculose und Theilnahmslosigkeit der Aerzte. (No. 8, S.272 f.).
- 3.2. 1. Congress österreichischer Balneologen.
 - 1. Docent Dr. Clar : Einfluss der Klimatotherapie auf den Kreislauf und das Blut. (No.14, S.465 f.).
 - 2. Docent Dr. Alois Strasser : Die Wirkung der Hydrotherapie auf Kreislauf und Blut. (No.14, S.465 f.).

3.2. 3. Docent Dr. Karl Ullmann : Die Infektionsgefahren in den Curorten und über die Schutzmassregeln gegen dieselben. (No.15, S.500 f.).

4. Prof. E. H. Kisch (Prag-Marienbad) : Über den Einfluss der Balneotherapie auf den Kreislauf und das Blut. (No.15, S.500 f.).

3.3. Congress zu Bekämpfung der Tuberculose als Volkskrankheit. Berlin.

1. Sir Hermann Weber (London) : Klimatische Therapie einschliesslich Seereisen. (No.25, S.841).

2. Geheimer Sanitätsrath Dettweiler (Falkenstein) : Hygienisch-diätetische Behandlung der Lungentuberculose und Anstaltsbehandlung. (No.25, S.841).

3. Prof. Winternitz (Wien) : Hydrotherapie der Lungenphthise. (No.25, S.841).

3.4. Verein für innere Medicin zu Berlin.

1. Munter : Die Verwertung der Hydrotherapie bei der Behandlung der Herzkrankheiten. (No.27, S.902).

3.5. 20. Oberrheinischer Ärztetag.

1. Prof. Thomas : Über Seebäder. (No.32, S.1065).

4. Verschiedenes. Therapeutische Notizen.

4.1. Siegrist : Einfache und zu Hause anwendbare Methode der hydiatischen Behandlung der Ischias. (No.30 (No.30, S.1002).

4.2. Wirkung der Dampfbäder. Nach einem Bericht der Pariser Akademie des Sciences. (No.42, S.1407).

5. Tagesgeschichtliche Notizen.

5.1. Die russische Regierung hat 3 Millionen Rubel zur Verbesserung der kaukasischen Kurorte bereitgestellt. (No.23, S.720).

47. Jahrgang, 1900.

1. Originalien.

1.1. Prof. A. Lode und Dr. A. Durig : Ueber die Kohlensäureausscheidung bei wiederholten kalten Bädern (nach Versuchen an Hunden). (No. 4, S.109 f.).

1.2. Dr. Julian Marcuse (Mannheim) : Pater Bernhard, ein Vorgänger Kneipp's. (No. 4, S.124 f.).

1.3. Dr. E. Rumpf : Zum Stande der Heilstättenfrage für Lungenkranke. (No.30, S.1037 f.).

2. Referate und Bücher-Anzeigen.

- 2.1. Glax : Lehrbuch der Balneotherapie. (No.10, S.339 f.).
- 2.2. B.von Fetzner : Lungentuberculose und Heilstättenbehandlung. (No.18, S.617).
- 2.3. H.Winternitz (Halle) : Ueber den Einfluss heisser Bäder auf den respiratorischen Stoffwechsel des Menschen. (No.31, S.1085).
- 2.4. Prof.M.Matthes (Jena) : Lehrbuch der klinischen Hydrotherapie für Studierende und Aerzte. (No.50. S-1746 f.).
- 2.5. B.Buxbaum (Wien) : Lehrbuch der Hydrotherapie. (No.50, S.1746 f.).

3. Vereins- und Congress-Berichte.

- 3.1. Verein für innere Medicin zu Berlin.
 1. Goldscheider : Beiträge zur physikalischen Therapie. (No. 1, S. 25 f.).
- 3.2. Balneologische Gesellschaft. 21.öffentliche Versammlung in Frankfurt a.M. 34 Vorträge waren angemeldet. (No. 7, S.242).
- 3.3. Congress gegen die Tuberculose in Neapel.
 1. Kuthy (Ofen-Pest) :Bedeutung der Hydrotherapie bei der Phthise.
 2. Brunon (Rouen) : Klima der Normandie.(No.21, S.746).
 3. Ceccherelli (Parma) : Jodhaltige Kochsalzquellen bei Tuberculose der Lymphdrüsen. (No.21, S.746).
- 3.4. Aerztlicher Verein München.
Streber : Die neue Jodquelle in Bad Tölz(No.27, S.952).
- 3.5. Gesellschaft der Charité - Aerzte in Berlin.
Kaminer : Zur Frage der Heilstättentherapie. (No.32, S.1118).
- 3.6. 13.Internationaler medicinischer Congress zu Paris.
 1. Ceccherelli (Parma) : Ueber eine neue Art der Anwendung der jodhaltigen Soolen von Salso-Maggiore bei tuberculösen chirurgicalischen Erkrankungen. (No.33, S.1148).
 2. Charles Leroux (Paris) : Heilstätten an der See für Rachitiskranke. (No.39, S.1360).

4. Verschiedenes. Therapeutische Notizen.

- 4.1. Brosin : Heisse Bäder bei Chlorose. (50 Fälle). (No. 5, S.177).
- 4.2. Huges (Soden) : Einfluss der Mineralbäder auf den osmotischen Druck des Blutes. (No.24, S.850).

- 4.3. Frankenhäuser (Berlin) : Resorption von im Wasser gelösten Bestandteilen durch die Haut. (No.38, S.1327).
- 4.4. Leber (Homburg) : Die Behandlung der Nierenkrankheiten mit kohlensauren Soolbädern. (No.39, S.1366).

5. Verschiedenes. Bädernachrichten.

- 5.1. Nordseebad Lakolk auf Röm. (No.13, S.450 f.).

6. Tagesgeschichtliche Notizen.

- 6.1. Ausstellung für Krankenpflege beim Balneologen-Kongreß in Frankfurt. (No. 6, S.210).
- 6.2. Neuwittelsbach. Sammlung zur Gründung von halben und ganzen Freiplätzen für minderbemittelte Kranke der gebildeten Stände. (No.6, S.210).
- 6.3. Licht-, Cur-, und Badeanstalt "Karlsbad" in Berlin. (No. 7, S.243).
- 6.4. Bad Nauheim, neue Soolquelle. (No.14, S.484).
- 6.5. Bad Krankenheil-Tölz, neue Jod- und Schwefelwasserstoffquelle. (No.14, S.484).
- 6.6. Bad Nauheim. Einweihung der "Ernst-Ludwigs-Quelle". Prof.Schott : Die Heilfaktoren Bad Nauheims. Festschrift. (No.28, S.987).
- 6.7. Der 22.Balneologen-Kongreß. Ankündigung für 1901. (No.46, S.1616).

7. Briefkasten.

- 7.1. Frage der Zulässigkeit: Darf ein Baader Rezepte verschreiben, evtl. Konsequenzen. (No. 4, S.140).

BIOGRAPHISCHE ANGABEN

Abkürzungen

- BL(Hirsch) = Biographisches Lexikon der hervorragenden
Ärzte aller Zeiten und Völker bis 1880
Herausgegeben
von Dr. August Hirsch
Professor der Medizin zu Berlin
Dritte, unveränderte Auflage
1962 Verlag von Urban & Schwarzenberg
München - Berlin
- BL(Fischer) = Biographisches Lexikon der hervorragenden
Ärzte der letzten fünfzig Jahre(1880-1930)
Herausgegeben und bearbeitet
von Dr. I. Fischer
Privatdozent an der Universität Wien
Zugleich Fortsetzung des
Biographischen Lexikons der hervorragenden
Ärzte aller Zeiten und Völker
Zweite und dritte, unveränderte Auflage
1962 Verlag von Urban & Schwarzenberg
München - Berlin
- NDB = Neue Deutsche Biographie
Herausgegeben
von der Historischen Kommission bei der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Duncker & Humblot Berlin
- ÖBL = Österreichisches Biographisches Lexikon
1815 - 1950
Herausgegeben
von der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
Verlag Hermann Böhlaus Nachf. Graz - Köln

Assmann, Richard

Meteorologe, ursprünglich Arzt. *13.4.1845 in Magdeburg, +28.5.1918 in Gießen. Feldzug 1870/71. Dr.med., Dr.phil.; Gründung der Zeitschrift "Das Wetter". Abteilungsleiter im Preußischen Meteorologischen Institut. Konstruierte Aspirationspsychrometer. Mitbegründer der Aerologie. Begründer und Leiter des Preuß. Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg. Gleichzeitig mit Teisserence entdeckte er die Temperaturkonstanz oberhalb 11 km und damit die Stratosphäre. Ehrenmitglied der Royal Meteorol. Society in London. Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften Amsterdam verlieh ihm zusammen mit A.Berson die Buys-Ballot-Medaille.

NDB, Bd.1, S.419 f.

Aufrecht, Emanuel

*13.3.1844 in Loslau (Oberschlesien), +1933 in Leobschütz (Oberschlesien). Studium in Berlin bei Frerichs, Traube, Virchow. Promotion 1866. Arbeitete seit 1868 als Arzt, seit 1879 als Oberarzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses in Magdeburg. Er schrieb eine Reihe von Aufsätzen im Deutschen Archiv für klinische Medizin und im Zentralblatt für die medizinischen Wissenschaften, Nothnagel's speziellen Pathologie und Therapie und Eulenburg's Realencyklopädie.

BL(Hirsch), Bd.1, S.244, Erg.Bd. S. 49.

Baelz, Erwin

*13.1.1849 in Bietigheim, +31.8.1913 in Stuttgart. Promotion 1872 in Leipzig, hier wurde er Assistent bei Wunderlich. 1875 folgte er einem Ruf an die japanische medizinische Schule in Tokio (Yeddo), wo er zuerst Physiologie lehrte, später als Nachfolger Wernick's 1876 die Innere Medizin und Gynäkologie übernahm. In den folgenden Jahren erforschte er anthropologische und pathologische "Eigentümlichkeiten" der Japaner. Zu Schenk's Untersuchungen über Beriberi hatte er wesentlich beigetragen. Er war Leibarzt des damaligen japanischen Kaisers. In Japan verbrachte er 29 Jahre, bis 1905.

BL(Hirsch), Bd.1, S.281 f.

Baumler, Christian F.H.

*13.5.1836 in Buchau (Oberfr.), +21.11.1933. Studium in Erlangen, Tübingen, Berlin, Prag, Wien, Paris und London unter Dittrich, Thiersch, Griesinger, v.Bruns, Virchow, v.Graefe, Kussmaul und v.Ziemssen. Promotion 1860. Seit 1876 Professor und Direktor der Medizinischen Klinik in Freiburg i.B.. 1909 schied er aus dem Lehramt.

BL(Hirsch), Bd.1, S.286, Erg.Bd. S. 56.

Benedikt, Moritz

Elektrotherapeut und Pathologe. *6.7.1835 in Eisenstadt (Ungarn), +14.4.1920. Studium in Wien unter Arlt, Brücke, Hyrtl, Oppolzer, Rokitsky und Skoda. Promotion 1859, 1861 Privatdozentur für Elektrotherapie und später Nervenpathologie, seit 1868 Prof.extraordin., 1899 o.Prof.für Elektrotherapie und Nervenpathologie. Neben neuropatholog.,

und elektrotherap. Abhandlungen auch anthropolog., ophthalmolog. und otiatrische Spezialarbeiten.
BL(Hirsch), Bd.1, S.455, Erg.Bd. S. 86.
ÖBL Bd.1, S. 69.

Beneke, Friedrich, Wilhelm

*27.3.1824 in Celle, +16.12.1882. Studium 1842-1846 in Göttingen. Promotion 1846. Ließ sich anschließend als praktischer Arzt in Celle nieder. Den Schleswig-Holsteinischen Feldzug 1848 machte er als hannoverscher Militärarzt mit. 1849-1851 war er Hausarzt des deutschen Hospitals in London. 1851-1853 praktischer Arzt in Hannover, im Sommer auch Regierungs-Badearzt in Rehburg. 1853 folgte er einem Ruf nach Oldenburg als Leibarzt des Großherzogs. Er wurde zum ersten Brunnenarzt nach Nauheim berufen, mit der Berechtigung an der Marburger Universität Vorlesungen zu halten. 1858 bekam er den Titel : "Geheimer Medizinalrath", 1863 a.o.Professor, 1867 Ordinarius für die pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie. Beneke wurde Direktor des pathologisch-anatomischen Institutes, zusätzlich praktizierte er im Sommer in Nauheim. Er bemühte sich um die Errichtung von Kinderheilstätten an den Küsten der Nordsee.
BL(Hirsch), Bd.1, S.456 ff.

Bergson, Joseph

*9.11.1812 in Warschau, Gymnasium in Posen, Universitäten Breslau und Berlin, Schüler Romberg's. Promotion am 6.9.1837. Seit 1841 Arzt in Berlin. Seit 1861 Dozent der Universität Berlin.
BL(Hirsch), Bd.1, S.481.

Biermer, Michael Anton

*18.10.1827 in Bamberg, +24.6.1892 in Berlin. Studium in Würzburg, Assistent und Privatdozent am Juliussthal. 1861 Ruf nach Bern als o.Prof. der spez.Pathologie und Vorstand der med. Klinik. 1865 in gleicher Eigenschaft nach Zürich, von dort 1874 nach Breslau, wo er bis kurz vor seinem Tode wirkte. Arbeiten hauptsächlich auf dem Gebiet der inneren Medizin. Seine größte Entdeckung lag im Erkennen des Wesens der perniziösen Anämie.
NDB, Bd.2, S.232 f.;
BL(Hirsch), Bd.1, S.530 f.

Brand, Ernst

*2.1.1827 in Feuchtwangen (Franken), +7.3.1897. 1845-51 Studium in Erlangen. 1849 klin.Assistent in Erlangen bei Canstatt und Dittrich. 1851 Promotion. Wissenschaftliche Reise nach Wien, Paris, und London. Preußisches Staatsexamen und Niederlassung in Stettin. Arbeiten über antipyretische Behandlung der infektiösen und fieberhaften Krankheiten. Berühmt war seine Kaltwasserbehandlung des Typhus.
BL(Hirsch), B .1, S.675.

Brand, Thure

Begründer der Massagebehandlung von Frauenleiden.

*6.2.1819 in Raeskult (Schweden), +5.8.1895 in Södertelge/Mälarsee. Kein Arzt, schwedischer Offizier und als solcher im Stockholmer Institut für Heilgymnastik ausgebildet. Seine Massagemethode der gynäkol. Erkrankungen geht auf das Jahr 1847 zurück.

BL(Hirsch), Bd.1, S.680., Er.Bd. S.128.

Braun, Julius

*1821 in Oeyenhausen (Rehme), +29.8.1878 in Oeyenhausen. Bekannt durch sein in fünf Auflagen erschienenes und auch in fremde Sprachen übersetztes "Systematisches Lehrbuch der Balneotherapie (3.Aufl. 1871), mit Einschluß der Balneotherapie und Klimatotherapie der Lungenschwindsucht", von L.Rohden; 5.Aufl., herausg. von B.Fromm, Braunschweig 1887. Er hatte sich auch als Dichter und Kunstkritiker einen Namen gemacht. Aufsehen erregte seine sehr gute metrische Übersetzung der Hölle von Dante und das beige-fügte Vorwort: "Der Dichter und seine Zeit".

BL(Hirsch), Bd.1, S.682 f.

Brehmer, Hermann

*14.8.1826 in Kurtsch (Schlesien), +22.12.1889 in Görbersdorf (Schlesien). Studierte 1847-50 Mathematik, Astronomie und Naturwissenschaften in Breslau. 1850 ging er nach Berlin um im "Herbarium" zu arbeiten. In Berlin studierte er Medizin bis 1853 und promovierte im gleichen Jahr. 1854 gründete er die erste Heilanstalt für Lungentuberkulose in Görbersdorf, die er auch leitete. Erst seit Errichtung der Anstalt in Görbersdorf bestehen die sog. Höhenkurorte.

BL(Hirsch), Bd.1, S.688, Erg.Bd. S.130.

Brock, Heinrich

*29.8.1832 in Bromberg, +30.5.1921 in Berlin. Prakt.Arzt in Berlin, machte sich um die Balneologie und das ärztliche Standeswesen verdient. Jahrzehnte hindurch gab er die Veröffentlichungen der Balneologischen Gesellschaft in Berlin heraus, die ihn durch Errichtung einer Heinrich-Brock-Stiftung ehrte. Schon in den 80 er Jahren trat Brock für die freie Ärztewahl ein.

BL(Fischer), Bd.1, S.173.

Clar, Konrad

*22.2.1844 in Wien, +12.1.1904. Studium der Naturwissenschaften in Leipzig (Dr.phil. 1864). Studium der Medizin in Graz (Dr.med. 1869). 1870 Privatdozent für Balneologie in Graz, läßt 1888 seine Venia legendi auf die Wiener Universität übertragen, an der er 1899 den Titel eines a.o.Professors erhielt. Während er im Wintersemester über Balneologie und Klimatotherapie las, verbrachte er die Sommermonate als Kurarzt in Gleichenberg. Zahlreiche balneo- und klimatologische Arbeiten trugen zur Förderung dieser Wissenschaften bei.

BL(Fischer), Bd.1, S.251.

Comby, Jules

*28.4.1853 in Pompadour, Corrèze. Studium in Paris, wo er 1881 promovierte. 1885 wurde er zum Médecin des Hôpitaux ernannt, wirkte von 1883 - 1894 als Médecin am Dispensaire d'Enfants de la Société Philantropique, 1894-95 am Hôpital Troussseau und von 1896 -1919 als Médecin-chef am Hôpital des Enfants-Malades. Zahlreiche Schriften aus der Kinderheilkunde.
BL(Fischer), Bd.1, S.263.

Cramer, Moritz Eduard

Sohn des Psychiaters Heinrich C., (z.Vater s.a.BL(Hirsch), Bd.2, S.137). *1863 in Solothurn, +19.1.1902 in Heidelberg. Studium und 1888 Promotion in Marburg. Arbeitete in Marburg sowie in Berlin am Hygiene-Institut und habilitierte sich in Heidelberg, wo er 1896 Extraordinarius wurde. Cramer veröffentlichte zahlreiche bakteriologische Arbeiten
BL(Fischer), Bd.1, S.274.

Determann, Hermann August

*19.7.1865 in Nortrup. Studium in Tübingen, Göttingen, Berlin und Heidelberg. Promovierte 1888 in Berlin. Von 1889-92 war er Assistent an der Heidelberger medizinischen Klinik. Seit 1892 leitete er das Kurhaus und Luisenheim St.Blasien, habilitierte sich 1904 in Freiburg i.B. für innere Medizin, wurde 1910 a.o.Professor. Seine Hauptarbeitsgebiete waren physikalisch-diätetische Therapie und Neurologie.
BL(Fischer), Bd.1, S.310 f.

Dettweiler, Peter

*4.8.1837 in Wintersheim (Rheinhessen), +2.1.1904. Studium in Giessen, Würzburg und Berlin. 1863 promovierte er und wirkte seit 1876 als Dirigent und Spezialarzt für Lungenkranke in der Heilanstalt Falkenstein i.T. 1892 schrieb er Mittelungen über die erste deutsche Volkshelstätte für unbemittelte Lungenkranke in Falkenstein i.T. 1895 ging er nach Cronberg, blieb aber konsultierender Arzt der Anstalt.
BL(Hirsch), Bd.2, S.249; Erg.Bd. S.229.

Dornblüth, Otto Wilhelm Albert Julius

Psychiater. *19.3.1860 in Rostock, +29.12.1922 in Wiesbaden. Sohn von Friedrich Karl Johann D. und Enkelsohn von Albert Ludwig D. (z.Vater u.Großvater s.a.BL(Hirsch) Bd.2, S.298). Studium in Rostock, Tübingen und München. Assistentarzt an der Rostocker Medizinischen und an der Münchner Psychiatrischen Klinik. Seit 1886 Irrenarzt im Provinzialdienst von Schlesien, übernahm er 1892 die Leitung der Anstalt in Freiburg (Schlesien). 1895 ließ er sich in Rostock, 1900 als Nervenarzt in Frankfurt/Main nieder. 1902-08 betrieb er hier, dann in Wiesbaden eine Privatklinik. Sein Wörterbuch (Die Kunstausrücke der Medizin, 1884; 1930 fortgeführt von W.Pschyrembel) und Kochbuch (Diätetisches Kochbuch 1897) erfreuten sich entsprechend der hohen Auflagezahl allgemeiner Beliebtheit.
NDB, Bd.4, S. 79.

Dührssen, Alfred

Gynäkologe und Geburtshelfer.

*23.3.1863 in Heide (Dithmarschen), +11.10.1933 in Berlin. Studium in Marburg und an der Kaiser-Wilhelms-Akademie für militärärztliches Bildungswesen in Berlin. Kurze Zeit Militärarzt, dann Assistent seines Onkels R.Dohrn an der Frauenklinik in Königsberg, 1886 Assistent von A.Gusserow an der geburtshilflichen Poliklinik in Berlin, 1888 Hebammenlehrer und Privatdozent (1895 Prof.-Titel). 1892 gründete er eine Privatklinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. 1913 schied er freiwillig aus dem Lehrkörper der Universität Berlin aus. Dührssen war ein sehr geschickter Operateur, der zu den Begründern der modernen operat. Gynäkologie gehört. Bahnbrechend wurden seine vaginalen Operationsmethoden. Einführung der Uterus-Scheidentamponade, die tiefe Scheidendammincision und der vaginale Kaiserschnitt. Er betätigte sich auch in der Medizinaltechnik (Dührssen-Büchse) und bei der Bekämpfung des Unterleibskrebses.

NDB, Bd.4, S.158 f.

BL(Fischer), Bd.1, S.336 f.

Durig, Arnold

*11.11.1872 in Innsbruck. Studium in Innsbruck. 1898 Promotion. Assistent am Physiologischen Institut sowie an der Augen- und Nervenkl. 1902 Habilitation in Wien für Physiologie und 1904 a.o., 1905 o.Professur an der Hochschule für Bodenkultur, 1918 o.Prof. der Physiologie an der Universität in Wien. Seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Höhenklimas, für die in den Jahren 1903, 1906 und 1910 unternommene Forschungsreisen reiches Material lieferten, wurden grundlegend. Auch seine Studien zur Physiologie der Ernährung und der Arbeit förderten unsere heutigen Kenntnisse.

BL(Fischer), Bd.1, S.342.

Eulenburg, Albert

*10.8.1840 in Berlin, +3.7.1917 in Berlin. Studium in Berlin, Bern und Zürich. Promotion 1861. Teilnahme als Arzt an den Feldzügen 1866 und 1870/71. Bis 1874 Privatdozent in Berlin, bis 1882 als o.Professor der Pharmakologie in Greifswald. Er gab die Professur auf, um sich in Berlin intensiver der "Realenzyklopädie der gesamten Heilkunde" zu widmen (15 Bände, 1880-83, 1907-14). In Berlin errichtete er die Poliklinik für Nervenkrankheiten und wurde a.o.Professor der Nervenheilkunde an der Universität. Eulenburg beschäftigte sich besonders mit der Physiologie der Nervenkrankheiten, der ärztlichen Sexualwissenschaft und der Elektrotherapie.

NDB, Bd.4, S.683;

BL(Hirsch), Bd.2, S.446 f.

Fischer, Isidor

Medizinalhistoriker. *20.9.1868 in Wien, +13.1.1943 in Bristol(England). Studium (1886-91) in Wien. 1892 Promotion. Assistent am Allgemeinen Krankenhaus unter Nothnagel, Kaposi und Chrobak. Wandte sich der Frauenheilkunde

zu. Ab 1897 leitete er ein Ambulatorium, das "Frauenkrankeninstitut Charité" in Wien. 1914 Habilitation mit der Monographie "Geschichte der Geburtshilfe in Wien". Bekannt geworden ist I. Fischer als Herausgeber des Sammelwerkes "Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre", 2 B nde, 1932.
 NDB, Bd.5, S.173.

Fränkel, Bernhard

Laryngologe. *17.11.1836 in Elberfeld, †12.11.1911 in Berlin. Studierte in Würzburg und Berlin bis 1859. Fränkel war Schüler bei Johs.Müller, L.Traube, R.Virchow und B.v.Langensbeck. Nach der Approbation ließ er sich als praktischer Arzt in Berlin nieder und war als Armenarzt tätig. Als Militärarzt nahm er an den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 teil. 1872 Habilitation an der Universität Berlin. 1887 erhielt Fränkel den Titel Professor und veröffentlichte eine Reihe von Mitteilungen über Tuberkulose, darunter "Tuberkulose und Chorioidea". Er war 25 Jahre lang Schriftführer der Berliner medizinischen Gesellschaft. Seit 1887 leitete er die von ihm gegründete Universitäts-Poliklinik für Hals- und Nasenkrankheiten und wurde 1893 Direktor der neugegründeten Klinik für Hals- und Nasenkrankheiten in der Charité. Er wurde Geheimer Medizinalrat und 1897 o.Honorar-Professor. Seit 1894 gab er das Archiv Laryngol. heraus. Auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung machte er sich durch Versuche über das Koch'sche Tuberkulin, durch Bearbeitung von Färbemethoden des Tbc-Bazillus, Entwicklung von Schutzmasken und -schirmen für Tbc-Stationen verdient. Fränkel war bei der Gründung des Berliner-Brandenburger Heilst ttenvereins und der Lungenheilstätte Belzig beteiligt.
 NDB, Bd.5, S.310

BL(Hirsch), Bd.1, S.591, Erg.Bd. S.297 f.

F hrbringer, Paul Walther

*7.8.1849 in Delitzsch (bei Leipzig), †21.7.1930 in Berlin. Studium in Jena und Berlin. Im Krieg 1870/71 Hilfsarzt. 1872-74 Assistent am pathologischen Institut in Jena, anschließend bis 1877 Assistent Friedreichs an der Inneren Klinik in Heidelberg. 1876 Habilitation. 1879 wurde F hrbringer Extraordinarius und Leiter der Distriktpoliklinik in Jena. Er hielt Vorlesungen über Haut- und Kinderkrankheiten. Nachdem er das Amtsphsikat in Jena übernommen hatte, las er auch über Hygiene und Gerichtsmedizin. 1886-1903 war er Direktor des Städt.Krankenhauses am Friedrichshain in Berlin, 1890-1921 Mitglied des Medizinalkollegiums für Berlin und Mark Brandenburg als Sachverständiger auf den Gebieten der Unfallheilkunde, der Gewerbekrankheiten und der Leibesübungen. F hrbringer war vielseitig interessiert. Physiologisch-chemische, pathologisch-anatomische und pharmakologische Arbeiten am Anfang, später mehr Untersuchungen über Infektionskrankheiten, Hydropsbehandlung, Temperaturmessungen, Klimatherapie, balneologische Probleme und Leibesübungen. Von besonderer Bedeutung ist seine Arbeit über Händedesinfektion mit Wasser, Seife und anschließend Alkohol. F hrbringer war eine

anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Sexualpathologie, besonders des Mannes. Er war ein begeisterter Sportler.
NDB, Bd.5, S.690 f.
BL(Fischer), Bd.1, S.463 f.

Glax, Julius

*11.3.1846 in Wien, +9.8.1922 in Abbazia. Studium in Innsbruck, Wien und Graz. 1871 Promotion in Graz. Assistent an der medizinischen Klinik unter M.Körner. 1875 wurde er landschaftlicher Brunnenarzt in Rohitsch-Sauerbrunn und verlegte erst seinen Winteraufenthalt (1885), 1887 seinen ständigen Wohnsitz nach Abbazia. 1887 wurde er dirigierender Arzt der Kuranstalten der Südbahngesellschaft. 1876 hatte sich Glax an der Grazer medizinischen Fakultät für Innere Medizin habilitiert. 1880 Titel Professor. Außer durch seine wissenschaftlichen Arbeiten auf den Gebieten der Physiologie, Pathologie, internen Medizin, Balneologie und Klimatologie (namentlich Thalassotherapie.) erwarb sich Glax besondere Verdienste um den Kurort Abbazia, für den er der Organisator aller hygienischen Errungenschaften und Fortschritte war. Bekannt war sein "Lehrbuch der Balneotherapie", 2 Bände, Stuttgart 1897-1899.
BL(Fischer), Bd.1, S.506.

Goldscheider, Johann Karl A.E.A.

*4.8.1858 in Sommerfeld bei Crossen/Oder, +10.4.1935 in Berlin. Studium am Friedrich-Wilhelm-Institut (Pepinière) in Berlin. 1881 Staatsexamen und Promotion. Nach einigen Jahren Militärdienst trat er in die I.Med.Universitätsklinik ein (E.v.Leyden). Zu gleicher Zeit Habilitation und Stelle als Dirigierender Arzt am Moabiter Krankenhaus, 1906 am Virchow-Krankenhaus in Berlin. 1910 übernahm er als Nachfolger H.Senators das Poliklinikum, aus dem sich 1919 die III.Med.Universitätsklinik entwickelte, die er als o.Prof. auch noch nach seiner Emeritierung 1926-33 leitete.

Er hat das Gesamtgebiet der Inneren Medizin, vor allem der Therapie, bereichert : atypische Gicht, Typhus, Herz- und Gefäßkrankheiten, Klimatotherapie, Gebirgssport, Schmerzproblem, Chron. Appendicitis, Digitalistherapie. Goldscheider galt als unbestechlicher Objektivist naturwissenschaftlicher Prägung, er schuf zwischen sich und dem Kranken Distanz, liebte die induktive und deduktive Methodik.

NDB, Bd.6, S.608

BL(Fischer), Bd.1, S.513

Gräupner, (Salo) Sigurd

*18.8.1861 in Loslau (Oberschlesien), +27.1.1916 in Bad Nauheim. 1885 Promotion in Breslau, Seit 1895 praktizierte Gräupner im Sommer in Bad Nauheim, einige Winter auch in San Remo. Er gehörte zu den besten Kennern der Krankheiten des Herzens und widmete sich insbesondere dem Studium der Leistungsfähigkeit des Herzmuskels.

BL(Fischer), Bd.1, S.525 f.

Groedel, Isidor Maximilian

*1850, +1921. Dr.med., Prof., Geh.Medizinalrat, Inh.eines Sanatoriums, Pionier der Balneologie und Kardiologie.1919 kontinuierliche Digitalistherapie. Er war Ehrenbürger von Bad Nauheim.
NDB, Bd.7, S.109 bei Groedel,Franz M. (Sohn).

Großmann, Louis Adolf

Meteorologe. *24.9.1855 in Brooklyn (New York, USA), +9.2.1917 in Hamburg. Das Interesse an Mathematik, Astronomie und Physik wurde in dem in den USA geborenen Kaufmannssohn, der in Grünberg, dem Wohnsitz seiner Großeltern die Schule besuchte, durch seinen Oheim, den Astronomen W.Foerster, geweckt. Nach dem Studium an den Universitäten Berlin und Breslau (hier 1880 Promotion) arbeitete Großmann bis 1886 an der Forstakademie Eberswalde als Assistent von A.Müttrich. Anschließend trat er zur Deutschen Seewarte in Hamburg über. 1904 Professorentitel.
NDB, Bd.7, S.154 f.

Gümpel, Carl Wilhelm von

Geologe. *11.2.1823 in Dannenfeld (Pfalz), +18.6.1898 in München. 1842-48 Studium der Chemie, Botanik, Zoologie, besonders aber Mineralogie und Geognosie in München. 1848 Staatsexamen im Bergfach (mit Auszeichnung). 1879 bis zu seinem Tode Leitung des Oberbergamtes.
NDB, Bd.7, S.259.

Hausmann, Rafael

*9.5.1837 in Breslau, +17.6.1912 in Meran. Studium in Breslau, 1864 Promotion. Weitere Ausbildung bei L.Traube in Berlin. Er ließ sich als praktischer Arzt in Meran nieder, wor er bis in die letzten Jahre als gesuchter interner Konsiliarius wirkte. Hausmann befaßte sich besonders mit der Tuberkulose-Therapie, konstruierte die erste Inhalationsmaske, führte Atropin in die Behandlung der Hæmoptoe ein und war Mitbegründer der wissenschaftlichen Weintraubenkur.
BL(Fischer), Bd.1, S.598 f.

Hensen, Victor

*10.2.1835 in Schleswig, +5.4.1924. Studium in Würzburg, Berlin und Kiel bei Scherer, Kölliker, H.Müller, Virchow und Romberg. Promovierte 1859 und ließ sich in Kiel als Dozent nieder. Bekannt wurde er durch seine embryologischen Untersuchungen und Arbeiten über die feinere Anatomie und Histologie der Sinnesorgane. Er leitete die Planktonexpedition der Humboldt-Stiftung und gab die Ergebnisse heraus. Später wurde er Professor ordinarius und Direktor des physiologischen Instituts in Kiel, Geschäftsführer der Kgl.Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung der deutschen Meere. 1867/68 war Hensen Landtagsabgeordneter für einen schleswigschen Wahlkreis, 1877 Rektor der Universität.
BL(Hirsch), Bd.3, S.173.

Hilger, Albert

Pharmazeut, Nahrungsmittelchemiker. *2.5.1839 in Homburg (Rheinpfalz), +18.5.1905 in Posenhofen/Starnberger See. Studium in Mannheim, Karlsruhe und Saarbrücken, 3 jährige Apothekergehilfenzeit. Hörte am Karlsruher Polytechnikum Mathematik, Physik, Chemie, Technologie. 1860 ging er an die Universität Würzburg, legte dort die pharmazeutische Staatsprüfung ab, promovierte 1862 in Heidelberg. Anschließend 4 Jahre Assistent des Chemikers J.Scherer in Würzburg. 1869 habilitierte sich Hilger. 1872 Ruf nach Erlangen als Professor der Pharmazie und angewandten Chemie (o.Prof.1875). 1892 Ruf nach München.
NDB, Bd.9, S.141 f.

Hoffa, Albert

Orthopäde. *31.3.1859 in Richmond (Pretoria, Südafrika), +31.12.1907 in Köln. Hoffa gehört zu den Begründern der deutschen Orthopädie. Studium in Marburg ab 1878 und in Freiburg, wo er 1883 klin.Assistent bei dem Chirurgen H.Maaß wurde. 1886 Habilitation für das Fach Chirurgie. 1887 gründete er eine chirurgisch-orthopädische Privatklinik. 1895 in Würzburg zum apl.Prof. ernannt, übernahm er 1902 als Nachfolger von J.Wolff den ao.Lehrstuhl für Orthopädie in Berlin.

NDB, Bd.9, S.387 f
Bl(Fischer), Bd.1, S.645 f.

Hoffmann, Friedrich Albin

*13.11.1843 in Ruhrtort, +13.11.1924 in Leipzig. Studium in Tübingen, Würzburg und Berlin. Promotion 1868 in Berlin. 1869-72 Assistent an der Klinik Frerichs. 1874 wurde er als o.Prof. der inneren Medizin nach Dorpat, 1886 nach Leipzig an die Medizinische Poliklinik berufen, die er bis Ende 1920 leitete. Arbeiten aus dem Gebiet des Stoffwechsels, der Verdauung und der Entzündungslehre.
Bl(Fischer), Bd.1, S.647 f.

Höfler, Max

*6.3.1848 in Bad Tölz, +8.12.1915 in Bad Tölz. Studium in München und Würzburg. 1872 Promotion. Niederlassung als praktischer Arzt in Bad Tölz. Höfler befaßte sich mit "medizinischen Folkloristik".
Bl(Fischer), Bd.1, S.642.

Hösslin, Rudolf von

*1858 in Augsburg, +1936. Studium in München und Straßburg, Assistent bei Langenbuch am Lazarus-Krankenhaus in Berlin. Reisen zur weiteren Ausbildung nach Paris (Charcot, Potain, Faraboeuf, Guyon) und Wien. Kehrte nach München zurück, um eine Assistentenstelle bei v.Ziemssen anzutreten. Er gründete eine Privatklinik für Innere- und Nervenkrankheiten in Neuwittelsbach, die er zu einer der bestgeleiteten Kuranstalten Deutschlands machte.
Bl(Fischer), Bd.1, S.643;
NDB, Bd.9, S.369.

Huchard, Henri

*4.4.1844 in Auxon (Aube), +12.12.1910 in Paris. Studium in Paris, wo er 1871 promovierte. 1878 Médecin des Hôpitaux, wirkte er von 1882-92 am Hôpital Bichat, dann am Hôpital Necker. Hier wie in der Clinique du coeur, die er nach seinem Rücktritt 1908 gründete, versammelte er, obgleich er keine Lehrkanzel inne hatte, eine große Zahl von Schülern um sich. 1897 war er Mitglied der Académie de Médecine geworden. Anfangs mit neuropathologischen Arbeiten beschäftigt, wandte er später sein Hauptinteresse der Pathologie des Gefäßsystems zu und schuf auf diesem Gebiet auch neue Grundlagen für Therapie.
BL(Fischer), Bd.1, S.667.

Kaminer, Siegfried

*15.7.1872 in Berlin, +13.6.1930 in Berlin. Promovierte 1896 in Berlin und ließ sich als Facharzt für Herzkrankheiten nieder (lit.Prof.). Publikationen : (mit H.Senator) "Krankheiten und Ehe", München 1904; "Handbuch der Balneologie" (mit E.Dietrichs), Leipzig 1916.
BL(Fischer), Bd.1, S.736.

Kehr, Hans

*27.4.1862 in Walthershausen(Thüringen), +20.5.1916 an den Folgen einer septischen Allgemeininfektion (berufsbedingt). Studium in Jena, Halle, Freiburg i.B., Berlin. Promotion 1885 in Jena. Bis 1888 Assistent bei Meusel in Gotha. Er ließ sich im gleichen Jahr als Chirurg in Halberstadt nieder und gründete hier eine Privatklinik. 1895 für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Gallensteinkrankheiten zum Professor ernannt, siedelte er 1910 nach Berlin über, um sich ausschließlich der Chirurgie der Gallenwege und seiner literarischen Tätigkeit zu widmen. 1890 hatte er, ohne vorher eine solche gesehen zu haben, seine erste Gallensteinlaparotomie ausgeführt und nahm in den folgenden 25 Jahren mehr als 2600 Gallenwegoperationen vor. Sein Verdienst besteht in der methodischen Durchführung der Ektomie und Hepatikusdrainage.
Bl(Fischer), Bd.1, S.747 f.

Kerschensteiner, Josef von

*23.5.1831 in München, +2.9.1896. War Schüler von C.v.Pfeuffer. Promovierte 1855, 1858 ließ er sich als prakt. Arzt in Mering nieder, wurde 1862 Bezirksarzt in Augsburg, 1873 Med.Rat in Ansbach, 1874 Med.Rat in München, 1878 Obermed.Rat und Referent über das bayerische Medizinalwesen im königl.Staatsministerium des Inneren. Er machte sich um das Bayerische medizinische Unterrichts- und Medizinalwesen verdient. Seine Arbeiten betreffen vor allem das sanitätspolizeiliche und medizinisch-forensische Gebiet. Außerdem veröffentlichte er Arbeiten aus der Medizingeschichte (Paracelsus, Malachias Geiger usw.). Er war ein hervorragender Bibliothekar der Bibliothek des Münchner ärztlichen Vereins.
BL(Hirsch), Bd.3, S.510.

Kisch, Enoch Heinrich

*6.5.1841 in Prag, +24.8.1918 in Marienbad. Abitur mit 15 Jahren am Prager Piaristengymnasium und studierte an der Universität Prag Medizin. Nebenbei arbeitete er als Journalist und wurde der erste Stenograph des wiederbelebten Böhm. Landtages. Sein besonderer Förderer war Prof. J. Lösch, der Kisch nach seiner frühen Promotion (1862 mit 21 Jahren) eine Praxis als Brunnenarzt in Marienbad anriet. 1867 Privatdozent, 1883 Tit. Prof., 1904-12 beamteter ao. Prof. Im Wintersemester widmete sich Kisch an der Universität Prag physiolog. Forschungen zur Modernisierung der Balneologie.

ÖBL, Bd. 3, S. 349;

BL (Fischer), Bd. 1, S. 764;

NDB, Bd. 11, S. 680.

Kleinwächter, Ludwig

*15.11.1839 in Prag, +11.4.1906 in Czernowitz. Studium an der Universität Prag, dort 1863 Promotion. 1868-72 Assistent an der Prager Geburtsh. Klinik unter B. Seyfert. 1871 Habilitation für Geburtshilfe, 1875 ao. Prof. an der Universität Prag, 1878 o. Prof. an der Universität Innsbruck. Auf seine Anregung hin wurde 1880 die aseptische Wochenbett-pflege in Tirol amtlich vorgeschrieben. Da er das Gefühl hatte in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit (durch klerikale Einflüsse) behindert zu werden, gab er 1881 seinen Innsbrucker Lehrstuhl auf und eröffnete eine Praxis in Czernowitz, wo sein Bruder Friedrich (S. a. ÖBL, Bd. 3, S. 392 f.) Ordinarius für Staatswissenschaften war. Obwohl er einen Ruf nach Amerika abgelehnt hatte, sollte seine Hoffnung, eine andere Lehrkanzel in Österreich zu erhalten, unerfüllt bleiben. Trotz seiner praktischen Tätigkeit entfaltete er noch eine ausgeprägte wissenschaftlich-schriftstellerische Tätigkeit - hauptsächlich geburtsh. und gynäkologische Probleme.

NDB, Bd. 12, S. 9 f.;

ÖBL, Bd. 3, S. 393;

BL (Hirsch), Bd. 3, S. 542 f.

Kneipp, Sebastian

Kath. Pfarrer und Heilkundiger. *17.5.1821 in Stephansried bei Ottobeuren (Schwaben), +17.6.1897 in Wörishofen. Zunächst Weber, studierte später Theologie (mit 23 Jahren auf's Gymnasium aufgenommen). Während des 2. Gymnasialjahres erkrankte er an "Bluthusten". Kneipp begann 1849 Wasseranwendungen an sich selbst vorzunehmen. Als Pfarrvikar in Boos bei Memmingen erwarb sich Kneipp durch seinen Einsatz bei der Pflege der Kranken während der Choleraepidemie 1854 den Ehrennamen "Cholera Kaplan". 1855 erfolgte die Einsetzung als Beichtvater der Dominikanerinnen in Wörishofen. Die Waschküche des Klosters wurde für viele Jahre zum Badehaus, in dem Kneipp selbst Güsse und Bäder verabreichte, bis 1889 die erste Badeanstalt errichtet wurde. Ohne theoretische Voraussetzungen entwickelte Kneipp ein System abgestufter Temperatur- und Wasserreize, durch die eine Veränderung der Blutverteilung bewirkt wurde. Aus der einfachen Kaltwasserkur entstand in 3 Jahrzehnten eine

differenzierte Hydrotherapie. 1866 erfolgte eine Anzeige des Bezirksarztes wegen Korpufscherei, gegen die sich Kneipp vor Gericht rechtfertigen konnte. Bis zu seinem Tode übte Kneipp sein geistiges Amt aus und widmete sich kranken Menschen.

NDB, Bd.2, S.174 f.;

Meyers Enzyklopädisches Lexikon 1975, Bd.13, S.803.

Köbner, Heinrich

*2.12.1838 in Breslau, +3.9.1904 in Berlin. Studium in Breslau und Berlin. 1859 Promotion in Breslau. Assistent in Wien und Paris. Nach seiner Niederlassung in Breslau gründete er dort 1861 die erste Poliklinik für Hautkrankheiten und Syphilis. 1869 Habilitation an der Universität Breslau. 1872 wurde Köbner zum Professor auf dem neuerrichteten Lehrstuhl und 1876 zum Direktor der Universitätsklinik für Hautkrankheiten und Syphilis ernannt, war aber durch seine angegriffene Gesundheit zu einem längeren Aufenthalt im Süden und zur Niederlegung seines Lehramtes genötigt. 1877 siedelte er nach Berlin über, wo er von neuem 1884 eine Poliklinik begründete, an welcher er Lehrkurse für Ärzte abhielt. 1897 wurde er zum Geh.Med.-Rat ernannt. BL(Hirsch), Bd.3, S.567 f., Erg.Bd. S.387.

Kolisch, Rudolf

*10.12.1867 in Korycany (Koritschen), Mähren(CSSR), +7.4.1922 in Wien. Studium in Heidelberg und Wien, 1891 Promotion. Arbeitete dann in den Laboratorien von Ludwig, Mathner und Stricker und an der II.Med.Klinik. 1896 Habilitation in der Inneren Medizin. Seit 1898 war Kolisch je den Sommer praktischer Arzt in Karlsbad. Er widmete sich vor allem dem Diabetes mellitus und entwickelte die sog. "Reiztheorie", die - anfangs abgelehnt - schließlich rückhaltlos Anerkennung erfuhr. Außerdem beschäftigte er sich mit Pathologie und Therapie der Gicht, Fettsucht, Nephritis und Stoffwechselstörungen bei Blutkrankheiten. ÖBL, Bd.4, S. 82; BL(Fischer), Bd.1, S.797.

Körner, Otto

HNO-Arzt. *18.5.1858 in Frankfurt/Main, +9.10.1935 in Rostock. Studium in Marburg und Straßburg (A.Kußmaul). Promotion 1882, Approbation 1883. Von Oktober bis April 1885 Assistent bei Kußmaul und im Nebenamt bei A.Kuhn in der Ohrenpoliklinik, ließ er sich nach Auslandsreisen und laryngologischer Praxis bei M.Schmidt als praktischer Arzt in Frankfurt/Main nieder. Hier erreichte ihn 1889 der Ruf nach Marburg. Er folgte aber erst 1894 einem Ruf als Extraordinarius nach Rostock, wor er nach Rufablehnung nach Breslau, Heidelberg und Leipzig (1895/96) als o.Honorarprofessor (1897) die erste deutsche Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (1899) eröffnete und 1901 anlässlich eines Rufes nach Straßburg auch die Ernennung zum ersten deutschen Ordinarius des Gesamtfaches erlangte. Körner wirkte 35 Jahre in Rostock und hatte dort 1904 das Dekanat und 1913 das Rektorat inne. NDB, Bd.12, D.388 f. BL(Fischer), Bd.1, S.793 f.

Kuthy-Okolicsányi, Desider von

*13.7.1869 in Wien. Studium in Budapest, wo er 1892 promovierte. Er arbeitete dann bei C.v.Ketly und wurde 1897 Leiter der Wasserheilanstalt am Herczelschen Sanatorium, 1901 Chefarzt des Königin-Elisabeth-Sanatoriums. 1898 hatte er sich für Hydrotherapie und Klimatherapie habilitiert.

BL(Fischer), Bd.2, S.841.

Landerer, Albert

*8.4.1854 in Tübingen, +21.8.1904 in Gargellen (b.Schruns) in Vorarlberg. Studium in Tübingen und Leipzig, wo er 1878 promovierte. 1878-79 Assistent für topographische Anatomie unter W.Braune, 1879-83 an der Chirurgischen Universitätsklinik unter C.Thiersch, nebenbei arbeitete er bei C.Ludwig am Physiologischen und bei J.Cohnheim am Pathologischen Institut in Leipzig. Hier 1882 Habilitation für Chirurgie (1889 ao.Prof.). 1894 wurde er Oberarzt am Karl-Olga-Krankenhaus in Stuttgart und folgte 1902 dem Ruf als Leiter des neu zu gründenden Auguste-Viktoria-Krankenhauses in Berlin-Schöneberg. Am 27.5.1881 hatte Landerer die erste intravenöse Injektion beim Menschen ausgeführt. Viele Jahre widmete er dem Ausbau der Tuberkulosebehandlung mit Zimmtsäureinspritzungen.

BL(Fischer), Bd.2, S.854 f.

Lassar, Oscar

Dematologe. *11.1.1849 in Hamburg, +21.12.1907 in Berlin. Studium in Heidelberg, Göttingen, Straßburg und Berlin, Promotion 1872 in Würzburg. Weiterbildung in Physiologischer Chemie bei Hoppe-Seyler, in Physiologie bei Meißner in Göttingen und als Assistent bei Cohnheim am Pathologischen Institut in Breslau. Danach Vorbereitung auf sein Spezialfach bei Hebra in Wien, später Assistent an der Hautklinik der Charité unter Lewin in Berlin. Bald machte er sich mit der Errichtung einer Privatklinik für Dermatologie und Syphilis selbständig. Er habilitierte sich 1880 (Prof.-Titel 1892, Extraordinarius 1902). Sein Name bleibt - unter anderem - mit der Einführung der Zinkpasta verbunden. Von allgemein-hygienischer Bedeutung waren Lassars Arbeiten für die Einrichtung städtischer Desinfektionsanstalten und besonders seine Bestrebungen für den Bau sogenannter Volksbrausebäder.

NDB, Bd.13, S.669 f.;

BL(Fischer), Bd.2, S.868.

Leyden, Ernst von

*20.4.1832 in Danzig, *5.10.1910 in Berlin. Studium am Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, wo er 1853 promovierte und trat dann in den militär.-ärztl. Dienst. Während dieser Zeit zu Schoenlein und Traube abkommandiert, wandte er sich ganz der inneren Medizin zu, für die er sich in Berlin habilitierte. 1865 wurde er als Ordinarius nach Königsberg, 1872 nach Straßburg, 1876 nach Berlin berufen und übernahm hier zunächst als Nachfolger Traubes die Propädeutische Klinik, nach Frerichs Tod die I.Med.Klinik. 1907 trat er in den Ruhestand.

BL(Fischer), Bd.2, S.908 f.

Liebig, Georg Freiherr von

(Sohn von Justus Freiherr v.l.). *17.2.1827 in Gießen, +31.12.1903. Studium in Gießen und Berlin, Promotion in Gießen 1853, bald darauf eine zweite Prüfung in London beim Coll.of Surg., trat in den Dienst der engl.-österreichischen Compagnie in Bombay 1853 und wurde, nach 3-jähriger Dienstzeit mit englischen und indischen Truppen 1856 nach Calcutta als Professor der Naturgeschichte am Hindu-College berufen. Er kehrte 1858 nach Europa zurück, wurde nach kurzem Aufenthalt in Berlin, um besonders die neueren Fortschritte in der Gynäkologie kennenzulernen, 1859 Bezirks- und Salinenarzt in Reichenhall, blieb in dieser Stellung 15 Jahre lang und gab sie 1873 auf. Er wohnte seitdem nur während der Sommermonate zur Ausübung seiner Praxis in Reichenhall und lebte im Winter in München. Hier habilitierte er sich 1877 für Klimatologie und Balneologie.
BL(Hirsch), Bd.3, S.781 f.

Liebreich, Matthias Eugen Oscar

*14.2.1839 in Königsberg, +2.7.1908. Liebreich war zuerst Seemann, begann seine chem.Studien bei Fresenius in Wiesbaden und wurde technischer Chemiker, studierte dann ab 1859 Medizin in Königsberg, Tübingen und Berlin, wo er 1865 promovierte. 1867 wurde er chem.Assistent am Pathologischen Institut in Berlin, 1868 Privatdozent an der Universität, 1871 ao.Prof., 1872 o.Prof.der Heilmittellehre und Direktor des pharmakol.Laboratoriums, 1891 Geh.Med.Rat. Er hat das Protagan als die wesentlichste phosphorhaltige Substanz des Gehirns nachgewiesen, die schlafbringende Wirkung des Chloralhydrats entdeckt, Butylchloral und das Aethylidenchlorid als neue Anaesthetika, die Quecksilber-Amide, besonders das Formamid als neues Mittel gegen Syphilis, ferner das Lanolin als Salbenkostante in den ärztlichen Heilschatz eingeführt. Er war Vorsitzender der Hufeland'schen und Balneologischen Gesellschaft und beschäftigte sich mit balneologischen Studien.
BL(Hirsch), Bd.3, S.782 f.

Loebel, Gustav

*5.11.1817 in Nawarow (Böhmen), +23.10.1880. Studierte in Prag und Wien, promovierte 1840, war Schüler Skoda's und wurde 1844 sein Sekundararzt und 1846 sein Assistent. In dieser Stellung blieb er bis 1853. Von 1857-60 lebte er in Zurückgezogenheit, da seine Bemühungen um verschiedene öffentliche Stellungen ohne Erfolg blieben, bis er 1865 auf Skoda's Veranlassung zum Primararzt des Rudolf-Spitals ernannt wurde. Auf Empfehlung von Ulrich wurde Loebel Leibarzt des Kaisers während dessen Reisen, 1870 Primararzt am Allgemeinen Krankenhaus, 1871 Professor und 1876 Hofrath. Loebel hatte ein großes Wissen, war aber literarisch unfruchtbar.
BL(Hirsch), Bd.3, S.820.

Lode, Alois

Hygieniker. *15.11.1866 in Broos (Siebenbürgen), +19.11.1950. Studium an der Universität in Wien, 1892 Dr.med., 1894 Assistent am Hygien.Institut der Universität, 1897 habilitiert er sich für Hygiene. Noch im selben Jahr wurde er mit der Errichtung eines Hygienischen Institutes in Innsbruck betraut, 1899 dort ao.Prof., 1908/09 und 1919/20 Dekan der Med.Fakultät, 1911/12 Rektor. 1937 emeritierte Lode, der sich neben der Lehr- und Forschungstätigkeit auch praktischen Problemen, wie Seuchenbekämpfung, Lebensmittelpolizei und praktischen bakteriologisch-serologischen Arbeiten widmete. 1908 wurde er Vorstand der Staatl.Anstalt für Lebensmitteluntersuchung, 1912 Leiter der Staatl.bakteriol.-serolog.Untersuchungsanstalt, 1931 1.Vizepräsident des Obersten Sanitätsrates. Er fand einen großen, Kokken bildenden Stamm, der das Wachstum von Milzbrand und Typhusbazillen etc.unterband. Die umwälzende Bedeutung dieses Stammes für die gesamte Heilkunde erkannte erst Fleming, der allerdings die Entdeckung Lodes voll würdigte.
ÖBL, Bd.5, S.267 f.

Ludwig, Ernst

Chemiker. *19.1.1842 in Freudenthal (Bruntál, österr.Schlesien).+14.10.1915 in Wien. Studium an der Universität Wien ab 1861 bei Redtenbacher, 1863 Mr.pharm., 1864 Dr.chem., 1865 Priv.Doiz. für analytische und organische Chemie an der Universität Wien. Er arbeitete bei Bunsen in Heidelberg und 1868/69 bei Baeyer in Berlin, 1869-74 Prof.für analyt. und organ.Chemie an der philosophischen Fakultät, 1874 o.Prof. für angewandte medizinische Chemie an der medizinischen Fakultät der Universität Wien (1892/93 Rektor) und Vorstand des chemischen Laboratoriums an der pathol.anatom.Anstalt des Allgemeinen Krankenhauses. 1882 Dr.med.h.c.. Ludwig war vorwiegend auf dem Gebiet der analyt.Chemie tätig. Er verfeinerte die Methoden der Mineral- und Heilquellenanalysen sowie gewisse forens. Nachweise. An der Ausarbeitung des Lebensmittelgesetzes von 1896 und der 8.Ausgabe der österr. Pharmakopoe war er wesentlich beteiligt.
ÖBL, Bd.5, S.347 f.

Mettenheimer, Karl Friedrich Christian von

*19.12.1824 in Frankfurt/Main, +18.9.1898 in Schwerin. Geheimer Medizinalrath. Studium in Göttingen und Berlin. In Berlin Assistent von Joh.Mueller, dort 1847 Promotion. Seit 1849 Arzt in Frankfurt/Main, dort Assistenzarzt am Dr.Christ'schen Kinderhospital, seit 1854 Mitdirigent der Augenheilanstalt. 1861 wurde er als Leibarzt und Med.-Rat nach Schwerin berufen, war 1870/71 Dirigierender Arzt des Reservelazarets, wurde 1871 Ober-Med.-Rat, 1895 in den erblichen Adelsstand erhoben.
BL(Hirsch), Bd.4, S.184.

Möbius, Paul Julius

*24.1.1853 in Leipzig, +8.1.1907 in Leipzig. Studium der Theologie und Philosophie in Jena und Marburg. Ging nach Erreichung des Dr.Phil. zur Medizin über, für die er 1877

promovierte. Im anschließenden militärärztlichen Dienst brachte er es bis zum Oberstabsarzt. Er schied bald aus dem Militärdienst aus und ließ sich als Nervenarzt in Leipzig nieder, wurde Assistent an der Neurologischen Abteilung der unter Strümpells Leitung stehenden Universitäts-Poliklinik und übernahm für einige Jahre die Leitung der Nervenpoliklinik des Albert-Vereins. 1883 für Neurologie habilitiert, legte er nach einem Jahrzehnt, da er die akademische Beförderung nicht erhielt seine *Venia legendi* nieder.

BL(Fischer), Bd.2, S.1053 f.

Neisser, Moritz

*1820, +19.6.1896 in Charlottenbrunn. Ausbildung in Halle a.S. unter Krukenberg und in Berlin unter Traube. 1843-44 beschrieb er die in Berlin grassierende Masernepestemie. In den späteren Jahren während seiner praktischen Tätigkeit in Charlottenbrunn und Breslau übersetzte er amerikanische Werke z.B. G.M.Beard's "Neurasthenie". Er wurde Geh.Sanitätsrat und Badearzt in Charlottenbrunn.

BL(Hirsch), Bd.4, S.340.

Oefele, Felix von

*24.12.1861 in Wildberghot (Mittelfranken). Studium in Erlangen und München, Promotion 1894 in Bonn. Er praktizierte jahrelang in deutschen Badeorten und ließ sich 1908 in den Vereinigten Staaten nieder. Ein Teil seiner Arbeit betrifft die Chemie der Fäzes bei Diabetes, Gallensteinen und ungenügendem Kauen, die chemische Zusammensetzung des Speichels, des Darminhaltes und des Harns. Zahllos aber sind Oefeles Arbeiten zur Geschichte der Medizin, insb. zur assyrischen, babylonischen und altägyptischen Heilkunde, für die er als unbestrittene Autorität galt, und zur Geschichte der Astrologie und des Aberglaubens in der Medizin. Wertvoll ist seine Ausgabe der niederdeutschen Bearbeitung des Bartholomaeus Salernitanus, die Oefele als sein eigener Schriftsetzer drucken mußte. In den letzten Jahren beschäftigte er sich eingehend mit der amerikanischen Balneologie und deren Prähistorie.

BL(Fischer), Bd.2, S.1138.

Oertel, Max Josef

*20.3.1835 in Dillingen (Bayern); +19.7.1897. Studium in München bis 1863, im selben Jahr Promotion, nachdem er vier Jahre lang in Pfeuffer's Klinik assistiert hatte. Schon vorher hatte er sich bei Czermak für Laryngologie ausgebildet und erteilte als Erster in Süddeutschland laryngoskopischen Unterricht. Für dieses Fach habilitierte er sich 1867 und erhielt die Professur der Disziplin (Extraordinariat) 1876, die er bis zum Lebensende bekleidete. Er war ein außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller. Unter seinen Arbeiten erregte Aufsehen die "Therapie der Kreislaufstörungen, Kraftabnahme des Herzmuskels, ungenügender Compensation bei Herzfehlern, Fettherz und Fettsucht, Veränderungen im Lungenkreislauf". Diese Lehre hat er populär vorgetragen in "Ueber Terrain-Curorte zur Behandlung von Kranken mit Kreislaufstörungen". Seine Methode war damals

epochemachend und eigentlich der Anlaß, daß die "physikalisch-diätetische Therapie" wieder in den Vordergrund des klin. Interesses trat.

BL(Hirsch), Bd.4, S.413 f.

Penzoldt, Franz

*12.12.1849 in Crispendorf (Thüringen), +20.9.1927 in Erlangen. Studium in Jena und Tübingen, Promotion 1872. 1873 Assistent an der Medizinischen Klinik in Jena unter Leube, mit dem er 1874 nach Erlangen zog. Habilitation für innere Medizin 1875 und ao.Prof. der klin.Propädeutik als Nachfolger Wintrichs. 1886 o.Prof. der Pharmakologie, 1893 Direktor des neugegründeten Poliklinisch-pharmakologischen Instituts und 1903 nach Strümpel o.Prof. der inneren Medizin in Erlangen. Penzoldt entfaltete eine reiche wissenschaftliche Tätigkeit, welche insbesondere die Physiologie und Pathologie des Verdauungstraktes, die chemisch-physiologische Forschung und das Gebiet der Tuberkulose betraf.

BL(Fischer), Bd.2, S.1189.

Riedel, Hermann

*3.12.1858 in Rosenheim, +27.10.1932. Studium in München, Wien und Heidelberg. Promotion 1883 in München. Hier am Krankenhaus l.d.Isar, am Medizinisch-klinischen Institut und an der Klinik Ziemssen's tätig, habilitierte er sich 1892 in München für innere Medizin und widmete sich nach der Erfindung Röntgens diesem Zweig der Forschung. 1898 ao.Prof. mit Lehrauftrag für physikalische Heilmethoden, es wurde ihm in demselben Jahr von Ziemssen die Leitung eines Röntgenlaboratoriums übertragen. 1900 führte er mit der Arbeit "Radiologische Untersuchungen des Magens und Darmes beim lebenden Menschen" die Kontrastmittel zur Untersuchung des Magen-Darmkanals ein. Nach ihm wird auch die Steinträgerlähmung als Rieder'sche Krankheit bezeichnet.

BL(Fischer), Bd.2, S.1296 f. Nachträge S.1740.

Rosenthal, Oskar

*25.12.1852 in Berlin, Studium in Berlin und Heidelberg, Promotion 1876 in Berlin. Seine dermatologische Ausbildung erwarb er in Wien und Paris (Hebra, Kaposi, Auspitz, Dittel, Besnier, Fournier) und ließ sich 1879 in Berlin als Facharzt nieder. Mehrere Arbeiten über Syphilis.

BL(Fischer), Bd.2, S.1326.

Rosin, Heinrich

*28.8.1863 in Berlin. Studium in Breslau und Freiburg, wo er 1887 promovierte. Bis 1892 Assistent am Allerheiligenhospital in Breslau, begab er sich während dieser Zeit zu Tuberkulosestudien nach England und arbeitete von 1892-1902 als Assistent an der Univ.-Poliklinik (Senator) in Berlin. Hier 1896 Habilitation für innere Medizin (1902 Tit.Prof.; 1920 ao.Prof.). Von ihm stammen Arbeiten klinischen, physiolog.-chemischen, bakteriolog. und therapeutischen Inhalts. Als Rossin'sche Probe wird die Probe auf Gallenfarbstoff bezeichnet.

BL(Fischer), Bd.2, S.1326.

Rossbach, Michael Josef

*12.2.1842 in Heidingsfeld bei Würzburg, +7.10.1894 in Jena. Studium in Würzburg, München, Berlin und Prag. Promotion 1865. Er habilitierte sich 1869 in Würzburg für Arzneimittellehre (1874 ao.Prof.) und wurde 1882 als Nachfolger Nothnagels Professor der speziellen Pathologie und Therapie in Jena. 1892 legte er aus Gesundheitsgründen sein Amt nieder. Von ihm stammen eine Reihe physiologischer, pharmakologischer und klinischer Arbeiten. Als Rossbach'sche Krankheit wird eine Form der Magenneurose bezeichnet.
 BL(Fischer), Bd.2, S.1327 f.

Schlesinger, Hermann

*2.6.1866 in Preßburg (Bratislava, CSSR). Studium in Wien, wo er 1890 promovierte. Er erhielt seine weitere Ausbildung am Allg. Krankenhaus, an den Kliniken Meynert, Kaposi, Fuchs, Nothagel und Schrötter und habilitierte sich 1894 für innere Medizin (1902 ao.Prof.). 1902 wurde er zum Primarius der III.Med.Abteilung am Allg.Krankenhaus ernannt. Schlesinger widmete sich Forschungen auf dem Gebiet der inneren Medizin und der Neurologie. Schlesinger's Namen trägt die Schlesinger'sche Trias bei der Syringomyelie, das Schlesinger'sche Bündel (Fasciculi pontini perforantes) und das Schlesinger'sche Beinphänomen.
 BL(Fischer), Bd.2, S.1392.

Schmidt, Benno Gottlob

*3.3.1826 in Kaditz bei Dresden, +16.6.1896 in Bad Wildungen. Studium in Leipzig unter Gebr.Weber, Clarus, Oppolzer, Guenther, war dessen Assistent 1850-57; besuchte in zwischen Prag, Wien, Paris; habilitierte sich an der Leipziger Universität für Chirurgie, wurde 1865 ao.Prof. der Medizin und 1869 Direktor des chirurgisch-poliklinischen Instituts in Leipzig. 1870/71 war er consultierender Generalarzt des XII.kgl.sächs.Armeecorps. Später wurde er Geh.Med.Rat und o.Prof.
 BL(Hirsch), Bd.5, S. 99.

Schott, August

*3.12.1839 in Burggräfenrode bei Friedberg in der Wetterau. +27.2.1886 in Frankfurt/Main. Studium in Gießen, 1863 Approbation. Praktizierte zuerst in Fürth i.O., dann in Friedberg in der Wetterau, siedelte 1871 nach Bad Nauheim über, wo er bis 1879 seinen Wohnsitz hatte. Dann übersiedelte er nach Frankfurt/Main, praktizierte aber von dort aus während des Sommers auch in Nauheim. Schott hatte sich um den Aufschwung des Badeortes Nauheim verdient gemacht. Die von Beneke empirisch nachgewiesene Wirkung der Nauheimer Therman auf das Herz hat Schott physiologisch erklärt. Durch die Verbindung der Badekur mit geeigneter Gymnastik hat er eine feste Methode begründet und sehr gute Ergebnisse erzielt.
 BL(Hirsch), Bd.5, S.129.

Schott, Theodor

*28.3.1852 in Burggräfenrode bei Friedberg in der Wetterau.
 +12.3.1921 in Frankfurt/Main. Studium und Promotion (1877)
 in Gießen. Mit seinem Bruder August, der 1886 starb,
 praktizierte er während des Sommers in Bad Nauheim. Die
 Brüder erwarben sich Weltruf durch die Einführung der so-
 genannten "Schott'schen Methode" der Behandlung von chro-
 nischen Herzkrankheiten mittels aktiver und passiver
 Gymnastik. Schott, der 1898 Tit.Prof. wurde, veröffentliche
 zahlreiche Arbeiten.
 BL(Fischer), Bd.2, S.1408.

Schuster, Ludwig

*17.4.1833 in Düren. Studium in Würzburg, Berlin und Wien,
 approbierte 1858, praktizierte seit 1860 anfänglich in
 Stolberg bei Aachen, seit 1862 in Aachen, machte die Krie-
 ge von 1866 und 1870/71 mit, besuchte auf längere Zeit
 die Kliniken von Zeissl und Sigmund in Wien, von Volk-
 mann in Halle und die Hospitäler St.-Louis und Salpêtriè-
 re in Paris, beschäftigte sich in den letzten 15 Jahren
 fast ausschließlich mit der Badepraxis in Aachen und war
 seit 1870 ständiger Mitarbeiter des Archivs für Dermato-
 logie und Syphilis.
 BL(Hirsch), Bd.5, S.171.

Schweninger, Ernst

*15.6.1850 in Freistadt (Pfalz), +13.1.1924 in München.
 Studierte in München, wor er später bei Bühl assistierte.
 1875 habilitierte er sich für pathologische Anatomie. In
 dieser Zeit veröffentlichte er Arbeiten über Diphtherie
 und Tuberkulose. In der Öffentlichkeit wurde er als Leib-
 arzt Bismarcks bekannt, mit dem er durch seine Erfolge
 mit der Oertel'schen Kur in Beziehung trat und der
 Übersiedlung nach Berlin veranlaßte. Hier wurde er gegen
 das Votum der Berliner medizinischen Fakultät 1884 zum
 a.o.Professor der Dermatologie und Leiter der Abteilung
 für Hautkrankheiten an der Charité ernannt. 1902 erhielt
 er den Lehrauftrag für allgemeine Pathologie u. Therapie
 und Geschichte der Medizin. Auf die Lehrtätigkeit in der
 Dermatologie verzichtete er. 1900 übernahm er die Direk-
 tion des neuerbauten Kreiskrankenhauses in Lichterfelde
 bei Berlin, wo er eine "Naturheilschule" schuf. 1906
 verließ er Berlin, siedelte zunächst nach Burg Schwaneck,
 später nach München über. Seine Persönlichkeit und medi-
 zinische Anschauungen waren umstritten. Er betonte mit
 Nachdruck, daß die Medizin keine Wissenschaft, auch kei-
 ne angewandte Wissenschaft sei. Als Schweninger-Kur wur-
 de eine Methode der Entfettung bezeichnet.
 BL(Fischer), Bd.2, S.1429.

Siegrist, August

*20.5.1865 in Basel. Studium in Basel und Zürich, Würzburg,
 Bern, Lausanne und Wien. Promotion 1892 in Bern. Seine
 weitere Ausbildung fand an der Berner chirurgischen Klinik
 (Kocher) und an den Augenkliniken in Lausanne (Dufour),
 in Bern (Pflüger) und in Wien (Fuchs) statt. Habilitier-
 te sich 1900 in Basel für Augenheilkunde, wirkte seit 1903
 als o.Prof. und Direktor der Universitäts-Augenklinik in
 Bern.
 BL(Fischer), Bd.2, S.1455.

Sonnenburg, Eduard

*3.11.1848 in Bremen, +25.5.1915 in Bad Wildungen.
 Promotion 1872 und weitere chirurgische Ausbildung in
 Straßburg 1873-80 bei Luecke, 1880-83 bei Langenbeck und
 Bergmann in Berlin. 1876 hatte er sich in Straßburg für
 Chirurgie habilitiert (1883 ao.Prof. in Berlin, 1913
 o.Hon.Prof.). Seit 1890 war er als Leiter der Chirurgi-
 schen Abteilung des Städt.Krankenhauses Moabit in Berlin
 tätig. Besondere Verdienste erwarb sich Sonnenburg um die
 Urogenitalchirurgie, die Operationen des Mastdarmkrebses
 und insb. um die Pathologie und Therapie der Appendizitis.
 Bl(Fischer), Bd.2, S.1476.

Strasser, Alois

*2.12.1867 in Budapest. Studium und Promotion in Wien.
 War an der Wiener Kinderklinik (Widerhofer), an der Prager
 medizinischen Klinik (Jaksch), und unter W.Winternitz an
 der Wiener Allgemeinen Poliklinik tätig, wo er später
 Abteilungsvorstand wurde. Er war auch Leiter der Kaltwas-
 serheilanstalt Kaltenleutgeben bei Wien. 1897 hatte er
 sich in Wien für innere Medizin habilitiert (Tit.ao.Prof.
 1910, 1916 ao.Prof.) Er veröffentlichte zahlreiche Arbei-
 ten über Hydrotherapie, physikalische Therapie, Wärme-
 regulation, Hyper- und Hypotension, Rheumatismus und Ge-
 lenkkrankheiten sowie allgemeine und spezifische balneo-
 logische Themen.
 Bl(Fischer), Bd.2, S.1523 f.

Tappeiner, Franz Edler von

*7.1.1816 in Laas (Vintschgau), +20.8.1902 in Obermais
 bei Meran. Anthropologe, legte Schädelansammlungen an. Aus
 eigenen Mitteln ließ er eine 2 km lange Promenade in Me-
 ran anlegen. Tappeiner wird als Begründer des Kurortes
 Meran/Südtirol genannt.
 Bl(Hirsch), Bd.5, S.515.

Thomsen, Robert

*15.7-1858 in Hamburg, +26.10.1914 in Bonn, Studium in Tü-
 bingen, Leipzig und Göttingen, wor er 1881 promovierte.
 Er wandte sich dann dem Studium der Psychiatrie zu und trat
 nach einer zweijährigen Assistentenzeit bei L.Meyer in
 Göttingen und Reye in Hamburg 1883 bei Westphal in die
 Psychiatrische Klinik der Charité in Berlin ein. 1886 ha-
 bilitierte er sich für das Fach (1895 Tit.Prof.). Seit
 1888 war er dirig.Arzt der Hertz'schen Privatheil- und
 Pflegeanstalt in Bonn.
 (Bl(Fischer), Bd.2, S.1564.

Tripier, Auguste

*26.6.1830 in Saint-Léger-de-Fouchères (Yonne).
 Promovierte 1856 in Paris, ließ sich dort nieder und ver-
 faßte eine große Anzahl von Artikeln für die Ann.d'hyg.
 publ., Arch.gênér.de méd., Gaz.méd.de Paris, etc. sowie
 Arbeiten über Elektrotherapie.
 Bl(Hirsch), Bd.5, S.639.

Tuszkai, Ödön

*27.3.1863 in Stuhlweißenburg (Ungarn). Studierte und promovierte 1888 in Budapest. Hier war er an der III.Frauenklinik tätig und wurde dann Kur- und Frauenarzt in Marienbad. Er publizierte zahlreiche Arbeiten aus dem Gebiet der Gynäkologie und Sozialhygiene.
BL(Fischer), Bd.2, S.1592.

Ullmann, Karl

*27.9.1860 in Habern/Böhmen. Studium und Promotion in Wien. Er arbeitete an der Laryngologischen Klinik (Schröter), an der Psychiatrischen Abteilung(Meynert), unter dem Syphilidologen E.Lang und dem Urologen Ultzmann, an der Klinik Neumann, dann von 1892-97 als Assistent an der Poliklinik unter H.Hebra. 1897 an der Wiener Universität Habilitation für Dermatologie und Syphilis, wurde er 1900 zum Hon.Dozent an der Hochschule für Welthandel ernannt. Von seinen zahlreichen Arbeiten sind insb. die über Angiomatose, tuberkulogene Natur des Lupus erythematodes zu nennen.
BL(Fischer), Bd.2, S.1596 f.

Weber, Frederick Parkes

(Sohn Sir Hermann W.s.). *8.5.1863 in London. Studium in Cambridge, London, Wien, Paris und Promotion 1892 in Cambridge. Arbeitete in St.Bartolomew's Hospital und am German Hospital. 1921 war er der erste Mitchell Lecturer am Roy.College of Physicians. Weber befaßte sich mit seltenen Krankheiten, Entwicklungsabnormitäten (ante- und postnatale), Mutationskrankheiten, Krankheiten der blutbildenden Organe und Blutgefäße usw., außerdem mit Balneologie und Klimatologie.
BL(Fischer), Bd.2, S.1648.

Weber, Hermann David Sir

*30.12.1823 in Holzkirchen (Unterfranken). +11.11.1918 in London. Studium in Marburg, Bonn und im Guy's Hospital in London, als Schüler von Friedrich und Hermann Nasse und Addison, wurde 1848 in Bonn zum Dr.med. promoviert, wirkte seit 1851 als Arzt am deutschen Hospital in London, wurde 1855 Member, 1859 Fellow des Roy.Coll.of Physic., war 1879-81 Censor und wiederholt Mitglied des Ausschusses desselben. 1890 legte er sein Amt nieder. Arbeitete unter anderem über Klimatotherapie, Balneotherapie, Mineralwässer. Er ist Stifter des Weber-Parkes-Preises zur Verhütung und Behandlung der Lungentuberkulose.
BL(Hirsch), Bd.5, S.869 f.

Winternitz, Hugo

*30.7.1868 in Neweklau (Böhmen). Studium und Promotion 1894 in Wien. Er war am Physiologisch-chemischen Universitätsinstitut in Straßburg (Hoppe-Seyler), am Hygienischen Universitätsinstitut in Berlin (Rubner) und an der Medizinischen Klinik und Poliklinik in Halle.a.S. (Mering) tätig. 1908 habilitierte er sich in Halle a.S. für innere Medizin und Hydrotherapie (Tit.Prof. 1908, o.Hon.Prof. 1919)

und wurde später leitender Arzt an der Inneren Abteilung des Elisabethkrankenhauses. Seine Arbeiten betreffen besonders die Hydrotherapie, den Stoffwechsel, die subkutane Fetternährung und die "Jodfette".
BL(Fischer), Bd.2, S.1695.

Winternitz, Wilhelm

*1.3.1835 in Josephstadt (Böhmen), +22.2.1917. Studium in Prag und Wien (Oppolzer, Skoda, Jaksch, Halla). 1857 1857 promovierte er, wurde Korvettenarzt bei der österreichischen Marine, ging 1861 nach Gräfenberg, wo er bei dem Nachfolger von Priessnitz, Schindler, angeregt wurde, das Wasserheilverfahren gründlich wissenschaftlich zu erforschen. 1865 habilitierte er sich an der Wiener Universität für Hydrotherapie und 1874 für innere Medizin. 1881 wurde er zum Prof.e.o. ernannt, 1899 zum o.ö.Prof., erhielt dann den Lehrauftrag für Hydrotherapie, trat 1900 von seiner akademischen Tätigkeit zurück.
BL(Hirsch), Bd.5, S.965.

Ziemssen, Hugo Wilhelm von

*13.12.1829 in Greifswald, +21.1.1902 in München. Studium in Greifswald, Berlin und Würzburg. 1853 Promotion. Nach der Habilitation war er mehrere Jahre Assistent bei Felix Niemeyer, sowie später Ruehler's an der med.Klinik und Poliklinik in Greifswald. 1863 wurde als o.Prof. der Pathologie und Therapie und als Direktor der med. Klinik nach Erlangen, 1874 in gleicher Eigenschaft und als Direktor des Städt.Allg.Krankenhauses nach München berufen. Hier wurde er Geh.Rat, Obermed.Rat, Mitglied des Ob.Med.-Ausschusses und Vorstand des Medicinal-Comités. Er rief hier die schon 1868 in Erlangen von ihm eingeführte Einrichtung der Unterärzte ins Leben, eröffnete 1877 das erste deutsche klinische Institut, bemühte sich um die besondere Ausbildung der Studierenden in der Laryngoskopie, Otiatrie und Dermatologie.
BL(Hirsch), Bd.5, S.1040.

Zuelzer, Wilhelm

*10.11.1834 in Breslau, +23.6.1893. Studium in Breslau (Reichert, Frerichs), Promotion 1858. Aufenthalt in Wien, Paris und England. 1865 Rußland, um dort den ausgebrochenen Typhus recurrens zu studieren. Assistenzzeit in Breslau, Lübeck und Berlin. Machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 als Stabsarzt mit. 1867 Privatdozent für Hygiene an der Universität Berlin, 1871 dirig.Arzt im Charité-Krankenhaus, 1884 erhielt er die Professur. Zuelzer gründete 1890 das poliklin.Institut Johanneum und rief das "Internationale Centralblatt für Physiologie und Pathologie der Harn- und Sexualorgane" und ein "Klinisches Handbuch" darüber mit mehreren Mitarbeitern ins Leben.
BL(Hirsch), Bd.5. S.1052.

NEUERSCHEINUNGEN

Die Seiten-Angaben beziehen sich auf die Münchener
medizinische Wochenschrift.

33. Jahrgang. 1886

- Ramdohr, Dr. med. H. A.: Arco und die Riviera.
Leipzig 1886 S. 112
- Oertel, Dr. M. J.: Über Terrain-Curorte zur Behandlung
von Kranken mit Kreislaufstörungen etc. Orientierung
für Ärzte und Kranke. Mit 2 Karten von Bozen und
Meran. Leipzig 1886 S. 112
- Koenig, Dr. med. et Chir.: Bad Sternberg bei Smecno.
Prag 1886 S. 560
- Stiffler, Dr. M. : Über Badebehandlung bei Frauenkrank-
heiten. Frankfurt/a.M. 1886 S. 648
- Delhaes, Dr. Georg: Der Badeort Teplitz Schönau.
Teplitz 1886 S. 648
- Eberle, Dr. A.: Teplitz gegen Ischias. Teplitz 1886
S. 648
- v.Werra, Dr.Jos.: Der Curort Leukerbad. Bad Leukerbad
im Canton Wallis, Schweiz. Wien 1886 S. 776
- Braun, Julius: Systematisches Lehrbuch der Balneothera-
pie, einschließlich der Klimatotherapie der Phthisis.
V. Auflage von Dr. B. Fromm, Braunschweig 1886 S. 906
- Frühauf, Dr. med. H.: Die klimatischen Wintercurorte
Pegli, Arenzano und Nervi bei Genua nebst deren
Umgebung. Leipzig 1887 S. 946

34. Jahrgang 1887

- Ewich, Dr.: Über den andauernden Gebrauch alkalischer
Mineralwässer. Köln 1887 S. 272
- Winternitz: Zur Pathologie und Hydrotherapie der Cholera.
Wien 1887 S. 272

- Jacobasch, Dr. H.: Lungenschwindsucht und Höhenklima.
Stuttgart 1887 S. 584
- Braun, Julius: Systematisches Lehrbuch der Balneotherapie, einschliesslich der Klimatotherapie der Phthisis.
Braunschweig 1887 S. 604
- Grossmann: Die Heilquellen des Taunus. Dargestellt von
einem Vereine von Ärzten. Wiesbaden 1887 S. 728

35. Jahrgang. 1888

- Neukomm: Andermatt als Wintercurort. Zürich 1888 S. 70
- v. Renz, Dr. W. Theodor: Die Eigenart der Warmquellen
von Wildbad. Stuttgart 1888 S. 298
- Pfeiffer, E.: Wiesbaden als Curort. Wiesbaden 1888 S.330
- Flehsig, R.: Handbuch der Balneotherapie für praktische
Ärzte. Berlin 1888 S. 330
- Höfler, M.: Balneologische Studien aus dem Bade Kranken-
heil - Tölz. München, Theodor Riedel S. 346
- Jaworski, W.: Worin besteht der therapeutische Effect
des Karlsbader Thermalwassers bei Magenaffectionen?
S.-A.:Wiener medizinische Presse.No.3 u.4.1888 S. 346
- Winternitz: Zur Pathologie und Hydrotherapie des Fiebers.
Klinische Studien. III. Heft. Leipzig und Wien 1888
S. 414
- Welten: Die Heilanstalten von Görbersdorf, was sie ver-
sprechen und halten. Berlin 1888 S. 446
- Letzel: Bad Krankenheil - Tölz. Mittheilungen für Ärzte
Tölz 1888 S. 446
- Davoser Wetterkarte, herausgegeben von C. Wetzel, amtl.
Beobachter der Schweizer meteorologischen Station zu
Davos. S. 646
- Stöcker - Marc: Bad Wildungen und seine Mineralquellen.
1888 S. 686
- Verzeichnis der Sommer-Aufenthaltssorte in Oberösterreich.
Linz 1888 S. 686
- Günther, F.: Terraincurkarte von Heidelberg und Umgegend.
Heidelberg 1888 S. 686

- Kuntze: Der klimatische Curort Arco in Südtirol.
Reichenberg 1888 S. 884
- Sallis, Joh. G.: Die chronischen Verdauungsstörungen und
ihre arzneilose Behandlung. Neuwied 1888 S. 884

36. Jahrgang. 1889

- Müller: Alexandersbad und seine Heilmittel. München 1889
S. 244
- Reiner, Dr. Hermann: Handbuch der speziellen Klimatotherapie und Balneotherapie mit besonderer Rücksicht auf
Mittel-Europa. Zum Gebrauch für Aerzte. Berlin 1889
S. 268
- Berger: Führer durch die Privatheilanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, Mit ausführlicher Darstellung der modernen Behandlungsmethoden.
Berlin 1889/90 S. 340
- Beissel: Aachen als Curoort. Mit 2 lithografischen
Tafeln. Aachen 1889 S. 356
- Credner: Bad Nauheim. Leipzig 1889 S. 372
- Flechsigt: Bäderlexikon. II. völlig umgearbeitete und
vermehrte Auflage. Leipzig 1889 S. 372
- Tripier und Bouveret: Die Kaltwasserbehandlung des Typhus.
Leipzig 1889 S. 404
- Loimann: Therapeutischer Werth der Moorbääder.
Ther.-Mon. April S. 420
- Reitter: Verwendung von Mattoni's Moorextracten in der
Kinderpraxis. S.-A. Med.-Chir. Centralblatt Nr. 18
S. 440
- Goldstein: Die Krankheiten des Nervensystems und ihre
Behandlung an den Aachener Bädern. Aachen 1889 S. 440
- Fromm: Bedeutung und Gebrauchsweise der Seebäder in
chronischen Krankheiten. Norden 1889 S. 440
- Rheinboldt, M.: Die Curorte und Heilquellen des Gross-
herzogthums Baden für Aerzte und Heilbedürftige.
2. Aufl. Baden-Baden. S. 528
- Beyerlein: Was ist in Bad Kissingen kurgemäß?
Kissingen 1889 S. 594
- Kleinwächter: Zur gynäkologischen Balneotherapie. S.-A.
Wiener medizinische Presse 1889, Nr.31 S. 626

Samuely: Ueber die Mattoni'schen Moorextrakte. S.-A.
Wiener med.Blätter Nr.40 und 41. S. 874

v. Liebig: Reichenhall, sein Klima und seine Heilmittel. IV. Aufl. Reichenhall 1889 S. 874

Daubler, Dr. med.: Norwegen und dessen klimatische Heilmittel. Berlin 1889 S. 934

37. Jahrgang. 1890

Hintz: Chemische Analyse der Carola-Quelle in Ruppoldsweiler. Wiesbaden 1889 S. 88

Finkelnburg: Ueber die Errichtung von Volkssanatorien für Lungenschwindsüchtige. Bonn 1890 S. 158

Pins: Therapeutische Wirkung des Mineralmoors und dessen Surrogate. Wien 1890 S. 230

Daland: Mineral springs of the United States. Philadelphia S. 334

Loebel: Mineralmoorbäder und deren Ersatz.
Wiener medicinische Presse. S. 482

Valentiner: Seereisen aus Gesundheitsrücksichten. S.-A.
Berliner klinische Wochenschrift. S. 530

Winternitz, W.: Die Hydrotherapie auf physiologischer und klinischer Grundlage. 2. Aufl. I. Band. Wien und Leipzig 1890 S. 634

Edelmann: Bayrisches Bäderbuch. München 1890 S. 634

Königer: Gardone - Riviera am Gardasee. II. Aufl. Mit einer Heliogravüre und 1 Karte. Berlin 1890 S. 682

Heitzmann: Anwendung der Bäder mit Moorextracten bei Frauenleiden. Berlin Heuser 1891 S. 916

38. Jahrgang. 1891

v.Hösslin: 4. Aerztlicher Bericht der Curanstalt Neu-Wittelsbach. München 1890 S. 78

Keller, H.: Einfluß der Soolbäder und Süßwasserbäder auf den Soffwechsel. Basel, Schweighauser S. A.S. 334

Schrank: Die jodhaltigen Kochsalzquellen von Sulzbrunn. Würzburg, L. Wörl. S. 366

- Bad Kohlgrub. Stahl-und Moorbad, klimatischer Höhengur-
ort. München 1891 S. 366
- Preller: Die Wassercur und ihre Anwendungsweise. S. J.
Weber, Leipzig S. 382
- Burgonzio: Technique des Practiques Hydrothèrapiques.
Traduit de l'italien par M. Durand-Fardel. Paris,
Rueff & Cie, 1891 S. 382
- Friedrich, Ed.: Die deutschen Curorte der Nordsee.
Nordeney, Braams. S. 486
- Kraner: Balneologischer Jahresbericht über das Ostsee-
bad Misdroy. Leipzig, B. Konegen. S. 502
- Bunzel, E.: Wildbad Gastein. Wien, Braumüller S. 502
- Schwarz, J.: Die Heilquellen von Baden bei Wien.
Wien, Braumüller. S. 502
- Wellendorfer: Les eaux minérales de Baden près de Vienne.
Ib. S. 502
- Letzel: Die Cur in Tölz-Krankenheil. II. Verm. Aufl.
Tölz 1891 S. 518
- Loimann: Die wirksamen Principien der Moorbäder und ihr
therapeutischer Werth. Ther.-Mon. Juni S. 534
- Frey: Baden-Baden as a watering-place. Ins Englische
übersetzt von Gilbert. Baden-Baden S. 736
- Paulsen: Die Wirkung des Seebades und der Seeluft. S. 772
- Fürst: Künstlich korrigierte oder natürliche Mineral-
wässer in der Therapie der harnsauren Diathese.
S.-A. Deutsche medicinische Zeitung. 1891 S. 788

39. Jahrgang. 1892

- Glax u. Schwarz: Wintercurort und Seebad Abbazia.
Braumüller. Wien. S. 16
- Fresenius: Chemische Untersuchung der Trink- oder Berg-
quelle des k. Bades Bertrich. Wiesbaden 1891 S. 66
- V: Hösslin, R.: 5. Aerztlicher Bericht der Curanstalt
Neuwittelsbach. München, Lehmann 1891 S. 210
- Pernisch, J.: Der Curort Tarasp-Schuls. Chur, Hitz 1892
S. 302

- Flehsig: Handbuch der Balneotherapie für praktische Aerzte. II. Aufl. Berlin, Hirschwald 1892 S. 338
- Kisch: Marienbad in der Saison 1891. Prag 1892 S. 382
- Schädler: Ragatz - Pfäfers, die Heilwirkung seiner Therme. St. Gallen, Zollikofer 1886 S. 382
- Kruse: Ueber den Gebrauch der Nordseebäder bei Chlorose. S.-A. Deutsche medicinische Zeitung, Nr. 23, 1892 S. 382
- Bäder-Almanach, Mittheilungen über Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten. Berlin, Mosse, V. Ausgabe S. 382
- Stifler: Bad Steben für Curgäste und Ärzte. Hof, Lion 1892 S. 470
- Schlichte: Kneipp und die Wissenschaft. Kempten, Kösel 1892 S. 470
- Schrank: Sulzbrunn im Allgäu und die Wirkungen der jodhaltigen Salzquellen. Würzburg-Wien, Wörl. S. 510
- Höfler: Bad Krankenheil - Tölz. München, Bruckmann 1892 S. 546
- Proell: Ueber die Gebrauchsmethode des versendeten Gasteiner Thermal-Wassers besonders bei Bädern. Wien, Gerold 1892 S. 546
- Proell: Gastein, Station thermale d'été. 5. éd. Vienne, Gerold 1892 S. 546
- Schmitz: Altes und Neues über Bad Neuenahr. Ahrweiler, Pirschner 1892 S. 598
- Keller: Das Soolbad Rheinfelden. Aarau, Sauerländer 1892 S. 666
- Gsell Fels: Die Bäder und klimatischen Curorte der Schweiz. 3. Aufl. Zürich, Schmidt, 1892 S. 682
- Berger: Führer durch die Privat-Heilanstalten. 3. Aufl. Berlin, Steinitz 1893 S. 682
- Winckler: Zur Beschränkung der Mineralwasserfabrication. Nürnberg 1892 S. 882
- Lahusen : Die Lungentuberculose und ihre Verhütung vermittels reitloneller Abhärtung durch Wassercur im Hause. München, Albert 1893 S. 882
- Stammler: Aerztlicher Bericht der Wasserheilanstalt Thalkirchen bei München. 1. Januar 1890 mit 31. December 1891. München, Schreiber S. 956
- Lindemann, E.: Das Seeklima. Leipzig, Konegen 1893 S. 956

40. Jahrgang. 1893

- v. Hösslin, R.: 6. Aerztlicher Bericht der Kuranstalt Neuwittelsbach b. München 1891. München Lehmann, 1892 S. 152
- Gilbert: Der Curort Montecatini und das natürliche Dampfbad Monsummano. Wien-Leipzig, Braumüller, 1893 S. 408
- Medicinische Bibliothek für praktische Aerzte. Leipzig, Naumann, 1893. No.16-18: Barwinsky: Anleitung zur hydropathischen Behandlung der acuten Infektionskrankheiten. S. 408
- Medicinische Bibliothek für praktische Aerzte. Leipzig, Naumann, 1893. No.22-26: Peters, H.: Die Curorte. S. 408
- Hotel und Curhaus St. Blasien mit Wasserheilanstalt. S. 428
- Kisch: Marienbad in der Saison 1892. Prag 1893, Rann. S. 472
- Chalybaeus, Th.: Pfarrer Kneipp und seine Cur. Neuwied, Heuser 1893 S. 580
- Gilbert, W. H.: Baden-Baden und seine Thermen. Wien Braumüller, 1893 S. 904
- Rürig sen.: Die Königsquelle zu Bad Wildungen, ihre Anwendungen bei Kranken. S. 996

41. Jahrgang. 1894

- Baumgarten, A.: Für und gegen Kneipp. Köln, Bachem 1893 Umschlag Heft No.: 1
- Senfelder: Anathema esto? Ein Beitrag zur Kneippbewegung, Kösel, Kempten 1893 Umschlag Heft No.: 1

- Krebs: Moorbad Aibling, seine Kurmittel und Umgebung.
Umschlag Heft No.: 14
- Berliner: Bad Harzburg. Harzburg, Woldag 1893
Umschlag Heft No.: 15
- Topp: Ueber den Einfluss heisser Bäder auf den menschlichen Organismus. S.-A. Therap. Montsh. 1894,
Heft 1, 2. Umschlag Heft No.: 15
- Wegele, C.: Die Wirkung der Sool- und Seebäder. Medizinische Bibliothek für praktische Aerzte. No. 37-40.
Leipzig, Naumann 1894 Umschlag Heft No.: 16
- Lahusen: Hydropathische Prozeduren. Beiheft zu jedem Medicinalkalender. München, Lukaschik 1894.
Umschlag Heft No.: 18
- Rubbia: Abbazia als Terrain-Curort. Wien-Leipzig,
Braumüller 1894 Umschlag Heft No.: 18
- Höfler: Balneomethodik im Mittelalter. S.-A. a. d. Verhandl. d. allg. deutschen Bäder-Verbandes.
Umschlag Heft No.: 18
- Weisz: Casuistische Mittheilungen aus dem Arbeiterpensionate im Bad Pistyan. S.-A. "Pester medic.-chirurg. Presse", 1894
Umschlag Heft No.: 18
- Brandl: Untersuchung des Wassers der Adelhaidquelle zu Heilbrunn. S.-A. a. "Forschungsberichte über Lebensmittel". 1. Jahrg., H. 5
Umschlag Heft No.: 20
- Beschreibung der Nordseebäder Sylt, Westerland und Wenningstedt, 1894
Umschlag Heft No.: 20
- Leva: Ueber die Einwirkung des Tarasperwassers (Luciusquelle) auf den Stoffwechsel. S.-A. Berl. klin. W., No. 11. 1894
Umschlag Heft No.: 22
- Winckler, A.: Geschichte des Bades Steben. Leipzig, Konegen 1894
Umschlag Heft No.: 22
- Helmkampff, H.: Führer durch Bad Elster und Umgebung. 4. Aufl. Leipzig, Konegen, 1894
Umschlag Heft No.: 22
- Credner: Die Kurmittel in Bad Nauheim. Leipzig, Veit, 1894
Umschlag Heft No.: 28
- De la Harpe: Formulaire des eaux minerales. Paris, Bailliére et Fils. 1894 Geb.
Umschlag Heft No.: 28
- Preysz, C.: The effect of sea-Baths. Wien, Braumüller 1894
Umschlag Heft No.: 29
- Fricker: Baden in der Schweiz mit 26 Illustrationen. Zürich, Orell, 1894
Umschlag Heft No.: 29

- Lange: Die Soolbade- und Trinkkur im Hause. Tausch und
Grosse. Halle 1894 Umschlag Heft No.: 29
- Luftkurort Trogen, Ct. Appenzell, Schweiz
Umschlag Heft No.: 29
- Niemann, Clemens: Kneipp und seine ärztlichen Jüngen,
eine Kritik der neuen Wassermode. Frankfurt/a. M.,
Joh. Alt. 1894 Umschlag Heft No.: 29
- Gilbert: Italiens Thermen. Wien, Wilh. Braumüller, 1894.
Umschlag Heft No.: 33
- Lindemann, E.: Baderegeln und Rathschläge für den Aufent-
halt in Seebädern. Berlin, Hermann Brieger, 1893.
Umschlag Heft No.: 35
- Scherk, C.: Die Heilwirkung der Höhen-, See- und Waldluft.
Berlin, Hermann Brieger, 1894 Umschlag Heft No.: 35
- Lindemann, E.: Seeklima und Seebad. Berlin, Hermann
Brieger, 1894. Umschlag Heft No.: 35
- Zelle: Die kohlenensäurehaltigen Bäder und deren Heilwerth.
Umschlag Heft No.: 39
- Heinzelmann: Gardone - Riviera am Gardasee. Nebst einem
naturwissenschaftlichen Beitrag von Oberbergdirector
Prof. Dr. v. Gümbel. München, J. F. Lehmann 1895
Umschlag Heft No.: 41
- Die Marienquelle, eine neu aufgefundene Jodquelle in der
Nähe von Seeg bei Füssen. München, Straub, 1894
Umschlag Heft No.: 42
- Clar: Die Winterstationen im alpinen Mittelmeergebiete.
Leipzig-Wien, Deuticke, 1894 Umschlag Heft No.: 50
- Güntz: Ueber den provocatorischen Einfluss von Proce-
duren der Hydrotherapie und Massage. S.-A. Aerztl. Anzeiger
No. 24/25, Wien 1894 Umschlag Heft No.: 52
42. Jahrgang. 1895
- Weber: Das Schwefelbad zu Alveneu. II. Aufl. Chur, 1895
Umschlag Heft No.: 14
- Schilling: Hydrotherapie für Aerzte. II. Aufl. Berlin,
Heuser 1895 Umschlag Heft No.: 17
- Scharfenberg: Ueber den jetzigen Stand der wissenschaft-
lichen Hydrtherapie. S.-A. Aerztl. Vereinsblatt, 1894,
No. 283. Umschlag Heft No.: 17

- Badt: Das Mineralwasser von Assmannshausen am Rhein.
Wiesbaden, Bergmann 1895 Umschlag Heft No.: 17
- Liebe: Ueber Volksheilstätten f. Lungenkranke. Breslau,
Schottländer 1895 Umschlag Heft No.: 17
- Leyden: Ueber die Notwendigkeit der Errichtung
von Volksheilstätten f. Lungenkranke. S.-A. Zeitschr.
f. Krankenpfl. No. 4, 1895 Umschlag Heft No.: 17
- Friedenthel: Der Kurort Karlsstadt in Böhmen. Wien,
C. Gerolds Sohn, 1895 Umschlag Heft No.: 19
- Kisch, Marienbad in der Saison 1894 nebst Bemerkungen
Über Oxalurie. Prag, Rann 1895 Umschlag Heft No.: 22
- Schilling: Hydrotherapie für Aerzte, II. Aufl. Neuwied,
Heuser's Verlag, 1895 Umschlag Heft No.: 22
- Wettendorfer: Curort Baden. Braumüller's Badebibliothek.
Umschlag Heft No.: 22
- Peltauf: Bad Neuhaus. III. Aufl. Braumüllers's Bade-
bibliothek Umschlag Heft No.: 22
- Wasserheilanstalt St. Blasien im südlichen badischen
Schwarzwald. Umschlag Heft No.: 26
- Nordseebäder Sylt. 1895 Umschlag Heft No.: 26
- Wiesbadener Inhalatorium Umschlag Heft No.: 26
- Glücksman: Ueber die sogenannten künstlichen Mineral-
wässer. S.-A. Zeitschr. f. die ges. Kohlensäureindus-
trie, 1895, No. 7, 8, 9, 10. Umschlag Heft No.: 26
- Wolff: Ueber den Einfluss des Gebirgsklimas auf den ge-
sunden und kranken Menschen. Wiesbaden, Bergmann
1895 Umschlag Heft No.: 27
- Hintz: Kurort Bad Bartfeld. Braumüllers Badebibliothek.
Umschlag Heft No.: 33
- Fricker: Wegweiser zu den Heilquellen und Kurorten der
Schweiz. Zürich, Cäsar Schmidt. 1895
Umschlag Heft No.: 33
- Baumgarten, A.: An einige ärztliche Kritiker des Kneipp'-
schen Heilverfahrens. II. Aufl. Wörishofen, 1895
Umschlag Heft No.: 35
- Medicinische Bibliothek. No. 68-69: A. Wittgenstein,
Hydropathische Behandlung der chronischen inneren
Krankheiten in der Praxis. Leipzig, C. G. Naumann.
Umschlag Heft No.: 44
- Gastl: Giesshübl-Sauerbrunn, seine Curmittel und Indica-
tionen für dieselben. S.-A. a. d. Prager med. W., 1895.
Umschlag Heft No.: 44

Nahm, Ueber die ärztliche Thätigkeit in Volksheilstätten.
 S.-A. a. Z. f. Krankenpflege, No. 10. 1895
 Umschlag Heft No.: 44

NEUESTE JOURNALLITERATUR

- Dapper (Kissingen): Untersuchungen über die Wirkung des Kissinger Mineralwassers auf den Stoffwechsel des Menschen. Berliner klinische Wochenschrift 1895, No. 31 S. 787
- Hirsch, E. (Nauheim): Zur Behandlung der Bleichsucht mit kohlesäurehaltigen Soolbädern. Deutsche med. Wochenschrift. 1895, No. 31 S. 787
- Kayser (Bonn): Notiz über die Wildbader Quellen. Deutsche med. Wochr. 1895, No. 33 u. 34. S. 872
- Lange, Th.: Aegypten als Winterstation. Deutsche med. Wochr. 1895, No. 51 S. 1216
- Dornblüth (Freiburg i. Schl.): Ueber natürliche und künstliche Mineralwässer und Brunnensalze. Deutsche med. Wo-Schr. 1895 No. 29 S. 706
- Honigmann (Wiesbaden): Aegypten als klimatischer Curort. Deutsche med. Wo-Schr. 1895 No. 34 S. 872

43. Jahrgang. 1896

- Dr. Simon Baruch: Das Wasser in der ärztlichen Praxis. Christl. Verlagshaus Stuttgart. Umschlag Heft No.: 6
- Dietz: Kur-Misserfolge. S.-A. Monatschr. für prakt. Balneologie. Umschlag Heft No.: 9
- Führer durch die "Vereinigten Ostseebäder". Fahrplan 1896 der Rhederei J. F. Bräunlich, Stettin. Umschlag Heft No.: 15
6. Jahresbericht des Vereines Heilanstalt Alland (Verein zur Errichtung und Erhaltung einer klimatischen Heilanstalt für Brustkranke) für das Jahr 1895. Umschlag Heft No.: 17
- Lehmann: Das Bedürfniss einer Curverwaltungs-Gesetzgebung. S.-A. Deutsche med. Wo-Schr. No. 6 u. 7. 1896 Umschlag Heft No.: 17

- Kisch: Marienbad in der Saison 1895 nebst Bemerkungen
über Typhlitis stercoralis. Prag, A. Renn 1896
Umschlag Heft No.: 18
- Weisz: Casuistische Mittheilungen aus dem Arbeiterpen-
sionsheim Bad Pistyân (Pöstyên). S.-A. Aerztl. Central-
Anzeiger.
Umschlag Heft No.: 18
- Luftkurort Bad Niederbronn (Elsass).
Umschlag Heft No.: 20
- Beschreibung der Nordseebäder Sylt, Westerland und
Wenningstedt. Westerland, Fr. Rossberg, 1896.
Umschlag Heft No.: 20
- Schulz: Ueber Schwefel und Schwefelbäder. S.-A. Deutsch.
med. Zeitung, No. 36, 1896
Umschlag Heft No.: 21
- Welsch: Das Sool- und Thermal-Bad Münster am Stein und
seine jod- brom- lithionhaltige Quellen.
Umschlag Heft No.: 22
- Quidam: Die lustige Station. Briefe aus und über
Wörishofen. Nürnberg, Wörlein & Co. 1896
Umschlag Heft No.: 22
- Kleinmann: Kur- und Wasserheilanstalt Schloss Hornegg
bei Gudelsheim a. N. S.-A. Med. Corresp. des Würtemb.
ärztl. Landesvereins. Bd. 65, No. 30
Umschlag Heft No.: 25
- Dapper: Ueber den Einfluss der Kochsalzquellen auf den
Stoffwechsel des Menschen und über die sogenannte
"curmässige" Diät. S.-A. Zeitschr. für klin. Med. 30.
Bd., Heft 3 und 4
Umschlag Heft No.: 25
- Guttmann: Grundriss der Hydrotherapie für Aerzte und Stu-
dierende. Breslau, Preuss & Jünger, 1896
Umschlag Heft No.: 27
- Kisch: Balneotherapeutisches Lexikon für praktische
Aerzte. II. Aufl. des Grundrisses der klin. Balneo-
therapie, 1. und 2. Lieferung, Urban & Schwarzenberg,
1896
Umschlag Heft No.: 29
- Bühler: Bad Reichenhall. Zum Gedächtnis der Gründung des
Bades Bad Reichenhall, H. Bühler, 1896
Umschlag Heft No.: 29
- Otis: The sanatorium or closed treatment of phthisis.
S.-A. New York Med. Journ. 1896
Umschlag Heft No.: 29
- Wehner: Die Kurmittel von Bad Brückenau, E. Wolf, 1896
Umschlag Heft No.: 32

Liebe: Der Stand der Bewegung für Volksheilstätten für unbemittelte Lungenkranke im Frühjahr 1896. S.-A. Hygienische Rundschau No. 14 u. 16. 1896

Umschlag Heft No.: 35

Kisch: Balneotherapeutisches Lexikon für praktische Aerzte. 3.-6. Lieferung. Wien & Leipzig, Urban & Schwarzenberg, 1896

Umschlag Heft No.: 40

v. Noorden: Ueber den Einfluss der schwachen Kochsalzquellen auf den Stoffwechsel des Menschen. S.-A. Zeitschr. für prakt. Aerzte, 1896, No. 8

Umschlag Heft No.: 42

NEUESTE JOURNALLITERATUR

Stienhausen (Jena): Mittheilungen über Krankheiten und Curen des 16. Jahrhunderts. Deut. med. Woschr. No. 1

S. 18

Beissel, J. (Aachen): Uebersicht über die Mineralwässer und Heilquellen der Vereinigten Staaten Amerika's Deut. med. Woschr. No. 4.

S. 85

Pfeiffer, E. (Wiesbaden): Thermal- und Badecuren zu diagnostischen Zwecken. Berl. klin. Woschr. 1896, No. 12

S. 299

Winternitz, W.: Die Hydrotherapie der Lungenphtise. Deut. med. Woschr. 1896, No. 16

S. 375

Dapper: Ueber den Einfluss der Kochsalzquellen (Kissingen, Homburg) auf den Stoffwechsel und über die sogenannte curmässe Diät. (Aus dem Städtischen Krankenhaus in Frankfurt) Zeitschr. für klin. Med. 30. Bd. 3. und 4. Heft

S. 661

Rode (Norderney): Bericht über die Winterkuren in dem Seehospiz Kaiserin Friedrich auf Norderney etc. Berl. klin. Woschr. 1896, No. 15

S. 375

Predtetschensky, W. W.: Ueber einige Veränderungen des Blutes unter dem Einfluss von Schlambädern. (Aus der Heilanstalt zu Ssaki in der Krim). Zeitschr. für klin. Med. 1896, 30. Bd. 3. und 4. Heft.

S. 661-662

Maggiore, Dr. A. (Professor der Hygiene)

Levi, Dr. C. (Dozent für Physiologie) Bd. kgl. Universität zu Modena: Untersuchungen über die physiologische Wirkung der Schlambäder. Archiv für Hygiene. XXVI. Bd., Heft 2 und 3

S. 663

Gräupner (Nauheim): Die Balneotherapie der chron. Herzkrankheiten, ihr Mechanismus und ihre Beziehung zur Dynamik des Kreislaufs. Deut. med. Woschr. 1896, No. 33 S. 778

Oeffentliches Sanitätswesen. Ascher-Bomst: Die Volksheilstätte für Lungenkranke. Deut. med. Woschr. 1896, No. 36 S. 854

Ludwig, V.: Ueber den Einfluss des Karlsbader Wassers auf den Stoffwechsel. (Aus der med. Klinik in Graz). Centralblatt für innere Med. 1896, No. 45 u. 46 S. 1169

Gräupner (Nauheim): Eine Badewanne für die Schädeloberfläche. Deutsche med. Woschr. 1896, No. 47 S. 1171

Kahn, Em. (Wilna): Die therapeutische Anwendung des Dampfes gegen Endometritis puerperalis. Centralblatt für Gynäkologie. No. 49 S. 1237

44. Jahrgang. 1897

Kisch: Balneotherapeutisches Lexikon. II. Aufl. Lief. 7-15. , Wien und Leipzig, Urban & Schwarzenberg, 1897. Umschlag Heft No.: 5

Ziegelroth: Zur Hydrotherapie der Influenza. S.-A. Allg. med. Central-Zeitung, 1897, No. 2 Umschlag Heft No.: 6

v. Wiesmayr: Die Schweizer Volksheilstätten für Tuberculose. S.-A. Wiener klin. Wochenschr. , 1897, No. 2 Umschlag Heft No.: 6

Kadner: Statistisches aus Dr. Kadner's Sanatorium. 1. Januar bis 31. Dec. 1896 Umschlag Heft No.: 7

Grube: Allgemeine und specielle Balneotherapie mit Berücksichtigung der Klimatotherapie. Berlin, A. Hirschwald, 1897 Umschlag Heft No.: 12

Festschrift zum 40-jährigen Doctorjubiläum des Prof. Dr. W. Winternitz: Fortschritte der Hydrotherapie. Herausg. von Strasser und Buxbaum. Wien & Leipzig, Urban & Schwarzenberg, 1897 Umschlag Heft No.: 17

Jahresbericht der Heilanstalt Reiboldsgrün im Vogtland. Jahrgang 1896. Auerbach, A. Gröger, 1897 Umschlag Heft No.: 17

Keller: Die Menstruation und ihre Bedeutung für Kurproceduren. S.-A. Deutsche med. Zeit. , 1897 Umschlag Heft No.: 22

- v.Hösslin, R.: 7.-10.Aerztlicher Bericht der Kuranstalt Neu-Wittelsbach bei München. 1. Jan. 1892
- 31. Dec. 1895. München, J. F. Lehmann 1897
Umschlag Heft No.: 22
- Kisch: Marienbad in der Saison 1896 nebst Bemerkungen über Marienbad als Curort für Herzkrankheiten.
Prag, A. Ram, 1897 Umschlag Heft No.: 22
- Krebs: Moorbad Aibling, seine Kurmittel und seine Umgebung am Fusse der bayrischen Alpen.
Umschlag Heft No.: 25
- Lenné: Bad Nauenahr, seine Heilmittel und ihre Anwendung. IV. Aufl.
Umschlag Heft No.: 25
- Lenné: Künstliche oder natürliche Mineralsalzlösungen, künstliches oder natürliches Heilwasser?
S.-A. Deutsche Med. - Zeitung 1897
Umschlag Heft No.: 25
- Rosemann: Die Mineraltrinkquellen Deutschlands. Mit einer Vorbemerkung von Prof. Schulz. Greifswald, J. Abel, 1897
Umschlag Heft No.: 25
- Vollmer: Ueber balneologische Behandlung der Lues. Heft 1 des "Archiv der Balneotherapie und Hydrotherapie". Halle, C. Marhold 1897 Umschlag Heft No.: 27
- Glax: Lehrbuch der Balneotherapie. I. Bd. : Allgemeine Balneotherapie. Stuttgart, F. Enke, 1897
Umschlag Heft No.: 27
- Welsch: Das Sool- und Thermal- Bad Münster am Stein und seine jod-, brom- und lithionhaltigen Quellen. II. Aufl. , Verlag der Salinen-Verwaltung.
Umschlag Heft No.: 27
- Weisz: Casuistische Mittheilungen aus dem Arbeiterpensionate im Bade Pöstyén. 1897, Verl. der Bade-Direction.
Umschlag Heft No.: 27
- Weicker: Beiträge zur Frage der Volksheilstätten.
- Mislowitz: Adressbuch der Specialärzte und Brunnenärzte Deutschlands. Leipzig, F. Fleischer, 1897
Umschlag Heft No.: 29
- Wichmann: Die Wasserkuren. II. Aufl. Berlin, O. Salle.
Umschlag Heft No.: 30
- Ziegelroth: Ueber die Bedeutung der Lehre von den Auto-
toxinen für die wissenschaftliche Hydrotherapie.
S.-A. Deutsche Med.-Zeitung No. 51 und 53, 1897
Umschlag Heft No.: 34
- Sanatorium Schönberg. Heil-Anstalt für Lungenkranke. Stuttgart, Grüninger, 1897 Umschlag Heft No. 38

Hessler: Der Einfluss des Klimas und der Witterung
auf Entstehung, Verhütung und Heilung von Ohr- ,
Nasen- und Rachenkrankheiten. Haug's Sammlung
klinischer Vorträge, Bd. II, Heft 7, Jena, G. Fischer
1897 Umschlag Heft No.: 39

Hohe: Die Bekämpfung und Heilung der Lungenschwindsucht
und Deutschlands geschlossene Heilanstalten für
Lungenkranke. Piloty und Loehle. München 1897
Umschlag Heft No.: 39

Parrot: Die Verwendung der Mattoni'schen Moorextrakte
zu Sitzbädern. S.-A. Monatsschrift für Geburtshilfe
und Gynäkologie. Umschlag Heft No.: 40

Wick: Die warmen Quellen Gasteins. II. Aufl. Wien und
Leipzig, W. Braumüller, 1897 Umschlag Heft No.: 40

Salzger: Führer durch die Bade- Brunnen und Luftkurorte
nebst Heilanstalten-Verz. von Mitteleuropa. II. Aufl.
Wien, F. Lang, 1897 Umschlag Heft No.: 40

NEUESTE JOURNALLITERATUR

Baumgärtner, H. (Baden-Baden): Beitrag zur Technik der
heissen Scheidenspülungen. Monatsschr. für Geburts-
hilfe und Gynäkologie. Bd. V. , Heft 1 (Januar) S. 95

Gabrilowitch, J.: Ueber die kaiserlichen Sanatorien
für Lungenkranke zu Halila in Finnland.
Deutsch.med. Woschr. 1897, No. 9 S. 239

Vierordt, O: Zur Einführung der Hydrotherapie in die
praktisch zu lehrenden Unterrichtsgegenstände.
(Aus der med. Universitätspoliklinik Heidelberg.)
Deutsche med. Woschr. , 1897, No. 11 S. 288

Jacoby, M. (Berlin): Ueber den Einfluss des Apentawassers
auf den Stoffwechsel einer Fettsüchtigen. Berliner
klin. Woschr., 1897, No. 12 S. 343

Schott, Th. (Nauheim): Ueber Veränderungen am Herzen durch
Bad und Gymnastik, nachgewiesen durch Röntgenstrahlen.
Berliner klin. Woschr. , 1897, No. 13 S. 368

Neisser, A. (Breslau): Syphilisbehandlung und Balneothera-
pie. Berliner klin. Woschr. , 1897, No. 17 S. 484

Kraus jun., Fr. (Karlsbad): Die Resorption des Nahrungs-
fettes unter dem Einflusse des Karlsbader Mineral-
wassers. Berliner klin. Woschr. , 1897, No. 21 S. 593

- v. Sohlern, Ed. (Kissingen): Der Kissinger Rakoczy und seine Verwerthbarkeit bei Magenerkrankungen.
Berliner klin. Woschr. , 1897, NO. 21 S. 594
- Pit'ha, W. (Prag): Zur Benutzung des heissen Wasserdampfes in der Gynaekologie. Centralblatt für Gyn. No. 22
S. 653
- Schick, Richard (Prag): Ueber Zerstörung des Endometriums durch heisse Ausspülungen. Centralblatt für Gyn. No. 23
S. 681
- Baginsky, A. (Berlin): Der grosse Inhalationsapparat im Diphtheriepavillon des Kaisers und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses. Berliner klin. Woschr., 1897, No. 43 S. 1239

45. Jahrgang. 1898

NEUESTE JOURNALLITERATUR

- Robertson, Sifism., (Hyg. Institut, Prag): Beiträge zur Kenntnis der Granitwässer. 4 Analysen guter Granitwässer, die zur Versorgung von Wasserheilanstalten dienen. Archiv für Hygiene. XXX. Bd. , Heft 4
S. 24
- Piatkowsky, M. (Krakau): Über die therapeutische Wirkung des Kalkes und insbesondere der Hauptquelle des Krynicaer Wassers auf den Verlauf der chron. Magenkrankheiten. Wiener klin. Woschr. , 1898, No. 1 S. 90
- Ludwig, E. und Ludwig, V. (Wien): Die Eisensäuerlinge von Johannisbrunn in Schlesien. Wiener klin. Woschr., 1898 No. 9 S. 344
- Vollmer und Aschoff: Kreuznacher Sool- und Mutterlaugenbäder. Archiv f. Derm. und Syph. , 40. Dermatologie und Syphilis. S. 608
- Hare, H. A. und Holder, Ch. A. (Philadelphia): Kritik der Brand'schen Methode der Typhusbehandlung.
(The Therapeutic Gazette, März 1898).
Amerikanische Literatur. S. 672
- Wendrinier, B. (Neuenahr): Wirkung des Neuenahrer Sprudels auf die Magenverdauung. Berliner klin. Woschr. 1898, No. 23 S. 761
- Ludwig, E. und v. Zeynek, R.: Chemische Untersuchung der Mineralquellen von Levice. Wiener klin. Woschr. 1898, No. 26 S. 899
- Bain, William: Der Einfluss verschiedener Drogen und Mineralwässer auf die Ausscheidung und Zusammensetzung

der menschlichen Galle; eine experimentelle Studie.
British Med. Journal. 25. 7. 98. Englische Literatur.
S. 936 - 937

Bonn, E.: Der Wert der Hydrotherapie bei den Erkrankungen der Haut. Dermatologie und Syphilis.
S. 1542

46. Jahrgang. 1899

NEUESTE JOURNALLITERATUR

Schreiber und Zaudy: Zur Wirkung der Offenbacher Kaiser Friedrich-Quelle. (Aus der Univers.-Klinik zu Göttingen, Director Geheimrath Ebstein): Zeitschr. für diät. und phys. Therapie, 1898, 2. Bd., 2. Heft.
S. 191

Berthenson, L. (Petersburg): Die assanierenden und heilenden Kräfte der Natur. (Rede, gehalten bei der feierlichen Eröffnung des 1. russischen Congresses für Klimatologie, Hydrologie und Balneologie). Zeitschr. f. diät. und phys. Therapie., 1899, Bd. 2, 4. Heft
S. 528

Loebel, A.: Die Bäder- und Diätotherapie der Arteriosklerose. Klinisch-therapeutische Wschr., 1899, No. 19
S. 738

Putnam, J. (Boston): Hydrotherapie. Boston med. and surg. Journal, 9. 3. 99. Amerikanische Literatur
S. 840

Depierris (Canterets): Das Nasenbad. Archives internationales de laryngologie etc., 1899, No. 1
Laryngo-Rhinologie.
S. 939

Latkowsky, J. (Krakau): Über den Einfluss des Marienbader Wassers auf die motorische und secretorische Thätigkeit des Magens. Wiener klin. Wschr., 1899, No. 26. Österreichische Literatur.
S. 940

Ewart, W.: Über die Anwendung der Kälte, Eismassage bei der rheumatischen und bei anderen Formen von Arthritis. Lancet, 8. 4., Englische Literatur
S. 969

Reiche, F. (Hamburg): Die Erfolge der Heilstättenbehandlung Lungenschwindsüchtiger und klinische Bemerkungen zur Tuberculosis pulmonum. (Schluß aus No. 32) Deut. med. Wschr. 1899 No. 34
S. 1185

Hensen, H. (Kiel): Über die Wirkung kohlenensäurehaltiger Bäder auf die Circulation. Deutsche med. Wschr., 1899, No. 35
S. 1212

- Philip, R. W.: Die allgemeine Anwendbarkeit der Freiluftbehandlung bei Phthise. (Practitioner, Juli 1899). Englische Literatur. S. 1251
- Dapper, C. (Kissingen): Über die Indikation der schwachen Kochsalzquellen (Kissingen, Homburg) bei Magenkrankheiten. Berliner klin. Wochschr., 1899, No. 38 u. 39 S. 1309
- Determann, H. (St. Blasien): Über die Wirkung und Anwendung der Hydrotherapie bei Neurasthenie. Zeit. f. diät. und phys. Ther., Bd 3. Heft 4, 1899 S. 1348
- Verhoogen, René (Brüssel): Über die Beeinflussung des Kreislaufs durch verschiedene Hydriatische Prozeduren. Aus der Klinik des Prof. Stiënon. Zeit. f. diät. und phys. Ther. Bd. 3, Heft 4, 1899 S. 1348

47. Jahrgang. 1900

NEUESTE JOURNALLITERATUR

- v. Leyden: Aix-les-Bains in Savoyen (Schwefelbad, Douchemassage). Z. f. diät. und phys. Ther., 1899, Bd. 3 Heft 7 S. 92
- Schlagintweit, F. (München-Bad Brückenau): Zur Behandlung der Nephritis mit Mineralwässern und Bädern. Z. f. diät. und phys. Ther., 1899, Bd. 3 Heft 7 S. 93
- Davidsohn, H. (Berlin): Zur therapeutischen Verwendung der feuchten Wärme. Temperierbare Kataplasmen. Berliner klin. Wochschr., 1900, No. 5 S. 203
- v. Steinbüchel, R. (Graz): Zur Verwendung des heissen Wasserdampfes in der Gynäkologie. (Atmo- und Zestokaussis). Monatsschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie. Bd. XI, Heft 2 (Februar) S. 437
- Amsler, G. (Wildeggen): Über das bacteriologische Verhalten des Schinznacher Thermalwassers. Correspondenzblatt für Schweizer Ärzte. XXX. Jahrgang, No. 9 S. 701
- Kobler, G. (Sarajevo): Zur Wasserbehandlung des Ileotyphus. Wiener medicinische Presse, No. 19 S. 702
- Kisch, H. (Prag Marienbad): Über die physikalisch-diätetische Therapie der Fettleibigkeit. Wiener med. Wochschr. No. 18 S. 702

- Strasser, A. (Wien): Die diätetische und hydrotherapeutische Behandlung der Fettleibigkeit. Wiener med. Woschr. No. 18 S. 702
- Bäumler (Freiburg): Praktische Erfahrungen über Kaltwasserbehandlung bei Ileotyphus. Deutsches Archiv für klin. Med. 66. Band S. 740
- Lepsius (Darmstadt) und Schott (Bad Nauheim): Der neue kohlenensäurereiche Nauheimer Thermalsoolsprudel, Quelle No. 14 (Mittheilungen über die Geologie, Wirkungsweise u. die Indicationen dieser neuen Therme.). Deut. med. Woschr. 1900, No. 25 S. 943
- Braatz, Egbert: Historische Notiz über die Anwendung des siedenden Wassers und Dampfes bei Wunden im Anfang dieses Jahrhunderts in Königsberg nebst Abbildung der damaligen Chirurgischen Klinik. Deut. med. Woschr. , 1900, No. 27 S. 1013
- Wiener, E.: Über den Ischler Salzbergschlamm. Österr. Literatur. S. 1052
- Preiss, O. (Olgersburg): Massagebäder mit 2 Abbildungen. Ztschr. f. diät. und phys. Ther. , Bd. IV. , Heft 3 1900. S. 1086
- Egger, F.: Lungentuberculose und Heilstättenbehandlung. Mittheilungen über die Erfolge der Basler Heilstätte für Brustkranke in Davos. Correspondenzblatt für Schweizer Ärzte. XXX. Jahrg. No. 15 S. 1144-1145
- Capanago (Chirurg in Parma): Zur Blutstillung bei Operationen an der Leber mit comprimiertem Wasserdampf. Clinica Chirurgica 1900, No. 2-3. Ital. Lit. S. 1145
- Kuthy, D. (Ofen-Pest): Beitrag zur Curorthygiene. Wiener med. Woschr. No. 35 S. 1246
- Körner, Otto: Weitere Beiträge zur Kenntniss der Wirkung des Küstenklimas und der Seebäder auf Ohrenkrankheiten und auf die Hyperplasie der Rachenmandel. Ztschr. f. Ohrenheilk. 36. Bd. , 1. u. 2. Heft S. 1248
- v. Weiss, O. (Sarajevo): Über die Wirkung der Therme von Ilidze bei Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Wiener medicinische Presse, No. 36 S. 1279
- Tuszkaï, Dedön (Ofenpest): Über Hydrotherapie in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Zeitschr. f. diät. und phys. Ther. Bd. IV, Heft 4, 1900 S. 1386
- Rieder, H. (München): Über Bau und Beschaffenheit der in der Hydrotherapie gebräuchlichen Douchen. (Nebst Angabe eines einfachen und zuverlässigen Mischventils.) Ztschr. f. diät. und phys. Ther. Bd IV, Heft 5. 1900 S. 1540

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

1. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände.
Conversations-Lexikon.
Leipzig, F.A.Brockhaus 1843-48
2. Bäder-Almanach
Mitteilungen der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten
4.Ausgabe, Berlin und Frankfurt a.M.,1889
Druck und Verlag von Rudolf Mosse.
3. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, bis 1880
Herausgegeben von Dr.August Hirsch,
Professor der Medizin zu Berlin
3., unveränderte Auflage
Verlag von Urban & Schwarzenberg, München-Berlin 1962
4. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre, 1880-1930
Herausgegeben und bearbeitet von Dr.I.Fischer
Privatdozent an der Universität Wien
Zugleich Fortsetzung des Biographischen Lexikons der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker
2. und 3., unveränderte Auflage
Verlag von Urban & Schwarzenberg, München-Berlin 1962
5. Brockhaus' Konversations-Lexikon
14.,vollständig neubearbeitete Auflage
Leipzig (u.a.),1892-1895, F.A.Brockhaus
6. Der große Brockhaus. Handbuch des Wissens in 20 Bänden.
15.Auflage
Leipzig, 1929-1933, F.A.Brockhaus
7. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bänden
17.Auflage
Wiesbaden, F.A.Brockhaus
8. Diepgen, Paul, Prof.Dr.med. et phil., Dr.h.c., Mainz
Geschichte der Medizin.
Die historische Entwicklung der Heilkunde und des ärztlichen Lebens.
II.Bd., 2.Hälfte
Berlin, Walter de Gruyter & CO., 1955
9. Goerke, Heinz, Prof.Dr.med.,Dr.med.h.c., München
Vom Kampfblatt zur wissenschaftlichen Zeitschrift.
125 Jahre Münchener medizinische Wochenschrift.
MMW, 7.April 1978, 120.Jahrgang, S.493-496.

10. Meyer's enzyklopädisches Lexikon in 25 Bänden
9.Auflage
Herausgeber : Bibliographisches Institut Mannheim,
Wien, Zürich
Lexikon-Verlag
11. Münchener medizinische Wochenschrift 1886-1900
12. Neue Deutsche Biographie
Herausgegeben von der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Berlin, Duncker & Humblot
13. Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950
Herausgegeben von der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
Graz-Köln, Verlag Hermann Böhlaus Nachf.
14. Rudolph, Gerhard, Prof.Dr.med., Kiel
Badekuren, als Hilfsquellen der Medizin unbestrit-
ten....
Das Bäderwesen in der Renaissance
Deutsches Ärzteblatt, Heft 41, 8.Okt.1981, S.1955 f.
15. Sigerist, Henry E., Prof.Dr.med., Schweiz
Anfänge der Medizin.
Zürich, Europa Verlag A.G., 1963
16. Steinbart, Hiltrud, Dr.med.
Arzt und Patient
Stuttgart, Ferdinand Enke Verlag, 1970

LEBENS LAUF

Persönliche Daten : Viktoria Kloucek, geb. Miklovic
geb. 6.3.1949 in Neutra (CSSR)
deutsche Staatsangehörigkeit,
verheiratet, 2 Kinder

Schulbildung : 9 Jahre Hauptschule (CSSR)
3 Jahre Gymnasium (CSSR)
1 Jahr Studienkolleg München

Studium : Medizin, Universität München
11 Semester
im 12. Semester Staatsexamen
(September bis Dezember 1975)
Note "sehr gut"
Approbation im Februar 1977

Praktische Tätigkeit : 1 Jahr Medizinalassistentenzeit
Innere Medizin und Chirurgie
Kreiskrankenhaus Wegscheid/Ndb.

2 Jahre Assistenzärztin
Innere Medizin
Kreiskrankenhaus Wegscheid/Ndb.
(Dr. König)

2 Jahre Assistenzärztin
Innere Medizin
Buchbergklinik (Alpensanatorium)
Bad Tölz (Dr. Kleinschmidt)

6 Monate Praxisvertretung in
verschiedenen Arztpraxen

Fachkunde für Arbeitsmedizin
2 Jahre Tätigkeit
als Betriebsärztin
im Alpsanatorium Bad Tölz

